

2015

GESCHÄFTSBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

2	An unsere Aktionäre	52	Prognosebericht	94	Konzernabschluss
6	Das Geschäftsjahr im Überblick	52	Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick	95	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8	Fresenius-Aktie	53	Künftige Absatzmärkte	95	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
12	Die Unternehmensbereiche	54	Gesundheitssektor und Märkte	96	Konzern-Bilanz
12	Fresenius Medical Care	56	Konzernumsatz und Konzernergebnis	97	Konzern-Kapitalflussrechnung
14	Fresenius Kabi	56	Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche	98	Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung
16	Fresenius Helios	57	Finanzierung	100	Konzern-Segmentberichterstattung
18	Fresenius Vamed	57	Investitionen	102	Konzern-Anhang (siehe Detailverzeichnis Seite 102)
20	Konzern-Lagebericht (siehe Detailverzeichnis Seite 20)	57	Beschaffung	103	Allgemeine Erläuterungen
21	Grundlagen des Konzerns	57	Forschung und Entwicklung	119	Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
21	Geschäftsmodell des Konzerns	58	Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich	124	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
24	Ziele und Strategien	58	Dividende	152	Sonstige Erläuterungen
25	Unternehmenssteuerung	59	Chancen- und Risikobericht	178	Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch
26	Forschung und Entwicklung	59	Chancenmanagement		
27	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	59	Risikomanagement		
29	Beschaffung	60	Risikofelder		
30	Qualitätsmanagement	68	Beurteilung der Gesamtrisikosituation	181	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
31	Verantwortung, Umwelt- management, Nachhaltigkeit				
34	Wirtschaftsbericht	69	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht	182	Bericht des Aufsichtsrats
34	Branchenspezifische Rahmenbedingungen			188	Gremien
38	Überblick über den Geschäftsverlauf			188	Aufsichtsrat Fresenius SE & Co. KGaA
40	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage			190	Vorstand Fresenius Management SE
52	Nachtragsbericht			191	Aufsichtsrat Fresenius Management SE
52	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage			192	Glossar
				195	Stichwortverzeichnis

KONZERNZAHLEN (US-GAAP)

in Mio €	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz und Ergebnis					
Umsatz	27.626	23.231	20.331	19.290	16.361 ¹
EBITDA ²	5.073	4.095	3.888	3.851	3.237
EBIT ²	3.958	3.158	3.045	3.075	2.563
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) ³	1.423	1.086	1.051	938	770
Abschreibungen	1.115	937	843	776	674
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ³	2,61	2,01	1,96	1,81	1,58
Cashflow und Bilanz					
Operativer Cashflow	3.327	2.585	2.320	2.438	1.689
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	12,0 %	11,1 %	11,4 %	12,6 %	10,3 %
Bilanzsumme ⁵	43.170	39.788	32.663	30.558	26.223
Langfristige Vermögenswerte ⁵	32.253	29.776	24.703	22.456	19.081
Eigenkapital ⁴	18.003	15.483	13.260	12.758	10.577
Eigenkapitalquote ^{4,5}	42 %	39 %	41 %	42 %	40 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten ⁵	13.725	14.170	11.845	10.037	9.066
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ^{5,6,7}	2,68	3,24	2,54	2,57	2,69
Investitionen ⁸	2.029	3.795	3.827	4.179	2.395
Rentabilität					
EBIT-Marge ²	14,3 %	13,6 %	15,0 %	15,9 %	15,7 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE) ³	13,0 %	11,6 %	12,8 %	12,3 %	12,9 %
Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ^{5,6}	10,1 %	9,1 %	10,6 %	11,0 %	11,0 %
Rendite des investierten Kapitals (ROIC) ^{5,6}	8,3 %	7,5 %	8,8 %	9,0 %	8,8 %
Dividende je Aktie in €	0,55 ⁹	0,44	0,42	0,37	0,32
Mitarbeiter (31.12.)	222.305	216.275	178.337	169.324	149.351

¹ Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert.

Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

² 2012 – 2015 vor Sondereinflüssen

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2011 – 2015 vor Sondereinflüssen

⁴ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

⁵ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten für die Jahre 2011 – 2014 umgegliedert

⁶ 2012 – 2015 vor Sondereinflüssen; 2014 pro forma Akquisitionen; 2013 pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; 2012 pro forma Akquisitionen

⁷ Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen der vorhergehenden zwölf Monate gerechnet

⁸ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Akquisitionen

⁹ Vorschlag

Eine Zehnjahresübersicht und weitere Kennzahlen finden Sie auf www.fresenius.de/kennzahlen in unserem interaktiven Analysetool.

FRESENIUS MEDICAL CARE

DIALYSEPRODUKTE,
GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN
(DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN
UND VERSORGUNGSMANAGEMENT)

	2015 in Mio US\$	2014 in Mio US\$	Veränderung
Umsatz	16.738	15.832	6 %
EBIT	2.388 ¹	2.271 ¹	5 %
Jahresergebnis ³	1.082 ¹	1.058 ¹	2 %
Operativer Cashflow	1.960	1.861	5 %
Investitionen/Akquisitionen	1.380	2.919	-53 %
F & E-Aufwand	140	122	15 %
Mitarbeiter (31.12.)	110.242	105.917	4 %

FRESENIUS KABI

I.V.-ARZNEIMITTEL, KLINISCHE
ERNÄHRUNG, INFUSIONSTHERAPIE,
MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE /
TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

	2015 in Mio €	2014 in Mio €	Veränderung
Umsatz	5.950	5.146	16 %
EBIT	1.189 ²	873 ²	36 %
Jahresergebnis ³	669 ²	468 ²	43 %
Operativer Cashflow	913	641	42 %
Investitionen/Akquisitionen	389	479	-19 %
F & E-Aufwand	336 ²	276 ²	22 %
Mitarbeiter (31.12.)	33.195	32.899	1 %

FRESENIUS HELIOS

KRANKENHAUSTRÄGERSCHAFT

	2015 in Mio €	2014 in Mio €	Veränderung
Umsatz	5.578	5.244	6 %
EBIT	640 ²	553 ²	16 %
Jahresergebnis ³	483 ²	400 ²	21 %
Operativer Cashflow	618	558	11 %
Investitionen/Akquisitionen	376	1.090	-66 %
Auftragseingang	n/a	n/a	
Mitarbeiter (31.12.)	69.728	68.852	1 %

FRESENIUS VAMED

PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN
FÜR KRANKENHÄUSER UND
ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

	2015 in Mio €	2014 in Mio €	Veränderung
Umsatz	1.118	1.042	7 %
EBIT	64	59	8 %
Jahresergebnis ³	44	41	7 %
Operativer Cashflow	53	-9	--
Investitionen/Akquisitionen	15	22	-32 %
Auftragseingang	904	840	8 %
Mitarbeiter (31.12.)	8.262	7.746	7 %

¹ Vor Einmaleffekten

² Vor Sondereinflüssen

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft der jeweiligen Unternehmensbereiche entfällt

Details zu den Einmaleffekten der Fresenius Medical Care finden Sie im Unternehmensbereich auf Seite 12.

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42.



Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Mehr als 220.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in über 100 Ländern engagiert im Dienste der Gesundheit.



Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Sommer stürzten die Aktienkurse an den chinesischen Börsen ab. Ende August waren die Verluste so massiv, dass andere Börsen in den Sog gerieten. Der DAX brach ein, und auch die Aktien von Fresenius verloren in nicht einmal einer Woche mehr als 10 Prozent ihres Werts. Besorgte Investoren riefen bei uns an. Journalisten und Analysten wollten wissen, ob die wirtschaftlichen Turbulenzen das Wachstum von Fresenius bremsen könnten. Immerhin hatten wir erst wenige Wochen zuvor unseren Ausblick für 2015 nochmals erhöht: 8 bis 10 Prozent Umsatzwachstum, 18 bis 21 Prozent mehr Gewinn.

Heute wissen wir, dass wir unsere Ziele für 2015 erreicht und mit unserer Prognose Recht behalten haben. Bei Zustimmung der Hauptversammlung wird die Dividende um 25 Prozent steigen. Und wir haben unser im Februar 2014 ausgegebenes Ergebnisziel von 1,4 bis 1,5 Milliarden Euro für das Jahr 2017 bereits zwei Jahre früher erreicht.

Das zeichnet unser Unternehmen aus: Dass wir auch in unruhigen Zeiten stabil und kräftig wachsen. Was aber sind die Gründe für diese besondere Stabilität?

Stabilitätsfaktor Qualität

Einer der wichtigsten Gründe ist die hohe Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Im Gesundheitswesen ist Qualität von entscheidender Bedeutung. Hier genügt es eben nicht, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Denn von der Qualität der Versorgung hängt die Gesundheit der Patienten ab. Qualitätsführerschaft ist daher eines der wichtigsten Ziele von Fresenius. Davon profitieren unsere Patienten. Unser Streben nach höchster Qualität trägt aber auch zum wirtschaftlichen Erfolg bei: Beispielsweise hatten andere Anbieter intravenös zu verabreichender Generika (I.V.-Generika) in jüngster Zeit immer wieder mit Qualitätsproblemen zu kämpfen. Bei einigen Medikamenten kam es dadurch zu ernststen Lieferengpässen. Fresenius Kabi hat große Anstrengungen unternommen, die eigene Produktion zu erhöhen und die entstandenen Lücken zu füllen. Teilweise war das Unternehmen sogar Alleinlieferant. So konnten wir die Versorgung der Patienten mit diesen Medikamenten sicherstellen. Zugleich stiegen auch unsere Absatzmengen und Marktanteile. Qualität schlägt sich somit direkt im Unternehmenserfolg nieder. Das hat uns gerade das abgelaufene Geschäftsjahr eindrucksvoll bestätigt. Und das gilt auch in Zukunft.

Breites Fundament für weiteres Wachstum

Stabilität und Stärke erreichen wir zudem durch unsere dezentrale Struktur. Wir betreiben rund 90 Produktionsstätten auf der ganzen Welt. Die meisten unserer Produkte werden in derselben Region hergestellt, in der sie auch verkauft werden. Das macht uns relativ unabhängig von Währungsschwankungen, denn Kosten und Einnahmen entstehen weitgehend im selben Währungsraum. Das gilt genauso für den Großteil unserer medizinischen Dienstleistungen, die wir zum Beispiel in mehreren Tausend Dialysezentren von Fresenius Medical Care auf der ganzen Welt erbringen. Auf- oder Abwertungen wichtiger Währungen zeigen sich dann überwiegend in reinen Umrechnungseffekten. Dank der regionalen Verwurzelung unserer lokalen Unternehmen verstehen wir zudem unsere Märkte sehr gut. Wir reagieren schnell auf den Bedarf vor Ort und bieten individuelle Lösungen an. Hohe gesellschaftliche Akzeptanz ist gerade im Gesundheitswesen von großem Nutzen. Deshalb ist es von Vorteil, dass wir in vielen unserer Märkte als einheimisches Unternehmen wahrgenommen werden.

» Das zeichnet Fresenius aus:
Dass wir auch in unruhigen
Zeiten stabil und kräftig
wachsen. «

Zu unserem stabilen Wachstum trägt natürlich auch die Beschaffenheit unserer Märkte bei. Der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt überall auf der Welt. In den Industrienationen treiben vor allem die demografische Entwicklung und ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein die Nachfrage. In den Schwellen- und Entwicklungsländern ist es der nach wie vor sehr große Nachholbedarf. Viele dieser Länder investieren immer stärker in den Ausbau ihrer Gesundheitssysteme.



Mit modernsten Fertigungsprozessen, wie hier im Werk Melrose Park bei Chicago, sichert Fresenius Kabi die Versorgung der Patienten mit dringend benötigten Arzneimitteln.

Weltweit erhalten dadurch immer mehr Menschen Zugang zu guter medizinischer Versorgung. Hinzu kommt der medizinische Fortschritt. An all diesen Entwicklungen nehmen wir aktiv teil.

Wir wachsen auch deswegen so stabil, weil die Anteile unserer vier Unternehmensbereiche am Konzernergebnis deutlich ausgewogener sind als noch vor einigen Jahren. Vor zehn Jahren trug Fresenius Medical Care rund 60 Prozent zum Ergebnis des Gesamtkonzerns bei. Heute sind es noch 20 Prozent – und das, obwohl sich der Gewinn von Fresenius Medical Care in dieser Zeit mehr als verdoppelt hat. Wir haben aber gezielt daran gearbeitet, unser Geschäft in den anderen drei Unternehmensbereichen noch stärker auszubauen. Damit haben wir das Fundament unseres Wachstums verbreitert und können noch besser an unterschiedlichen Wachstumstrends im Gesundheitswesen weltweit teilhaben.

Besonders erfreulich war angesichts des turbulenten wirtschaftlichen Umfelds im abgelaufenen Geschäftsjahr, dass sich wiederum alle vier Unternehmensbereiche sehr positiv entwickelt haben.

Beste Perspektiven in allen Bereichen

Fresenius Medical Care ist mit der Integration der Zukäufe aus dem Geschäftsjahr 2014 gut vorangekommen. Mit dem weiteren Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement erschließt sich das Unternehmen neue Geschäftsfelder in angrenzenden Bereichen zur Dialyse. Im Kerngeschäft, der Behandlung chronisch Nierenkranker, hat Fresenius Medical Care sein Netz an Dialysezentren im vergangenen Jahr um rund 60 auf nun mehr als 3.400 Einrichtungen erweitert. Nach starkem Wachstum in Europa und Nordamerika wird das Unternehmen künftig einen weiteren Schwerpunkt darauf legen, Produkte für eine bezahlbare Basistherapie in Schwellenmärkten anzubieten. Hierzu hat Fresenius Medical Care im Herbst ein neues Entwicklungszentrum in Shanghai eröffnet. Millionen weiteren Patienten ermöglichen wir damit den Zugang zur Dialyse. Fresenius Medical Care ist mit großem Abstand die weltweite Nummer Eins in der Dialyse.

Fresenius Kabi hat sowohl die regionale Präsenz als auch das Produktangebot im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Allein im Bereich I.V.-Generika hat das Unternehmen weltweit mehr als 80 neue Produkte auf den Markt gebracht. Außerdem hat Fresenius Kabi intensiv an der weiteren Verbesserung der Produktionsprozesse gearbeitet. In unserem Werk in Melrose Park bei Chicago haben wir eine der weltweit modernsten Abfüllanlagen für flüssige Arzneimittel in Betrieb genommen. Dadurch senken wir das Risiko einer Verunreinigung der Ampullen auf ein absolutes Minimum. Zahlreiche Teams von Fresenius Kabi auf der ganzen Welt haben mehrere Jahre gemeinsam an dieser neuen Produktionstechnologie gearbeitet. Sie wird in weiteren Werken zum Einsatz kommen und so die hohe Qualität unserer I.V.-Generika langfristig sichern. Damit tragen wir aktiv zum Patientenwohl bei. Als zuverlässiger Lieferant hochwertiger Medikamente bauen wir aber auch unsere Wettbewerbspositionen immer weiter aus. Investitionen in Qualität lohnen sich also in jeder Hinsicht.

Fresenius Helios hat die erfolgreiche Integration der übernommenen Rhön-Kliniken fortgesetzt. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der verbesserten EBIT-Marge für alle HELIOS Kliniken inklusive der von Rhön hinzu gekommenen Kranken-



Fresenius Vamed: Im Gespräch über moderne Medizin mit der Leitung des Landesklinikums Neunkirchen in Österreich

häuser. Gleichzeitig stellt sich HELIOS konsequent auf die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen ein. Mit „helios.hub“ bietet das Unternehmen eine neue Plattform für Gründer und Start-ups, um digitale Anwendungen mit unmittelbarem Nutzen für Patienten, Angehörige oder niedergelassene Ärzte zu entwickeln – und zwar für alle denkbaren Situationen, in denen sie mit dem Krankenhaus zu tun haben. Die Plattform ist die erste ihrer Art in Deutschland. Das flächendeckende Netzwerk der 111 Kliniken von HELIOS bietet hervorragende Chancen, Pilotprojekte umzusetzen und mit Ärzten und Patienten gemeinsam den Nutzen von Anwendungen zu bewerten.

Fresenius Vamed hat sich 2015 ebenfalls hervorragend entwickelt. Im Projektgeschäft erreichten sowohl der Auftragszugang als auch der Auftragsbestand ein neues Allzeithoch. Unter anderem hat VAMED mit der Modernisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein begonnen. Dieser Auftrag umfasst auch die technische Betriebsführung für 30 Jahre. Es ist die größte öffentlich-private Partnerschaft im deutschen Gesundheitswesen. Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Verbindung von Projekt- und Dienstleistungsgeschäft ist das neue Landesklinikum Neunkirchen in Österreich. Nach der Planung und Errichtung der Neubauten übernimmt VAMED auch hier die technische Betriebsführung.

Die engere Verknüpfung von Projekt- und Servicegeschäft ist ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie von Fresenius Vamed. Durch mehrjährige Vertragsbindungen ist das Dienstleistungsgeschäft weniger zyklisch als das Projektgeschäft. 2011 trug das Servicegeschäft ein Drittel zum VAMED-Umsatz bei. Heute ist es bereits die Hälfte. Auch diese Entwicklung stärkt die Stabilität von Fresenius. Insgesamt war VAMED im Berichtsjahr mit der Gesamtbetriebsführung von über 50 Gesundheitseinrichtungen auf vier Kontinenten beauftragt. Hinzu kamen technische Dienstleistungen für mehr als 550 Krankenhäuser weltweit.

Weiteres Rekordjahr

2015 war somit ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr für unser Unternehmen. Das spiegelt sich nicht nur in unserem sehr kräftigen Umsatz- und Gewinnwachstum wider. Auch der Aktienkurs hat sich sehr positiv entwickelt: Der Wert der Fresenius-Aktie stieg im Jahresverlauf um 53 Prozent, während der DAX um rund 10 Prozent zulegte. Im September wurde Fresenius in den EURO STOXX 50 aufgenommen. Dieser Index bildet die Aktienkursentwicklung 50 großer börsennotierter Unternehmen der Eurozone aus verschiedenen Branchen ab. Er gilt als führendes Börsenbarometer Europas.

Das Jahr 2015 hat noch etwas anderes deutlich gemacht: Fresenius wächst stabil und kräftig auch ohne große Akquisitionen. In manchen Medien werden wir gerne als „Deal-Maschine“ beschrieben. Dabei wird übersehen, dass in den vergangenen zehn Jahren lediglich ein Drittel unseres Wachstums durch große Akquisitionen getrieben war. Zu einem weit größeren Anteil ist Fresenius organisch gewachsen.

In der Tat haben wir in den vergangenen Jahren einige sehr große Übernahmen getätigt: HELIOS, Renal Care Group, APP Pharmaceuticals, Liberty Dialysis, Fenwal, Rhön. Ihnen allen lag eine strategische Logik zugrunde. Sie haben unsere Aktivitäten im jeweiligen Bereich entscheidend gestärkt. Und sie waren so gewählt, dass sie sich reibungslos in die bestehenden Strukturen integrieren ließen.

Auch künftig gilt, dass wir nur dann akquirieren, wenn alle Rahmenbedingungen passen. Das heißt: Keine Zukäufe um des reinen Zukaufens willen oder alleine deshalb, weil Fremdkapital gerade günstig ist. Wenn sich jedoch die richtige Gelegenheit für eine strategisch wichtige und wertsteigernde Übernahme bietet, werden wir sie nutzen.

» Wir sehen weiterhin hervorragende Wachstumschancen für Fresenius. «

Auf den ausgezeichneten Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahrs werden wir uns nicht ausruhen. Für 2016 erwarten wir ein weiteres Rekordjahr: Der Konzernumsatz soll währungsbereinigt um 6 bis 8 Prozent steigen und das Konzernergebnis um 8 bis 12 Prozent. Auch mittel- bis langfristig sehen wir hervorragende Wachstumschancen für Fresenius. Wir haben uns daher neue, anspruchsvolle Mittelfristziele gesetzt: Für das Geschäftsjahr 2019 streben wir einen Konzernumsatz zwischen 36 und 40 Milliarden Euro an. Das Konzernergebnis soll auf 2 bis 2,25 Milliarden Euro steigen. Wenn uns das gelingt, haben wir den Umsatz in nur fünf Jahren um rund zwei Drittel gesteigert und das Ergebnis verdoppelt. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch diese ambitionierten Ziele erreichen, und freue mich, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

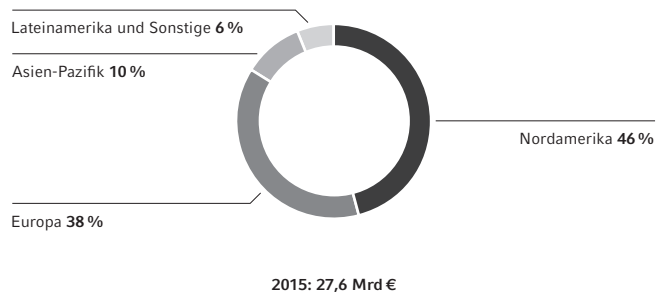
Dr. Ulf M. Schneider
Vorsitzender des Vorstands

DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

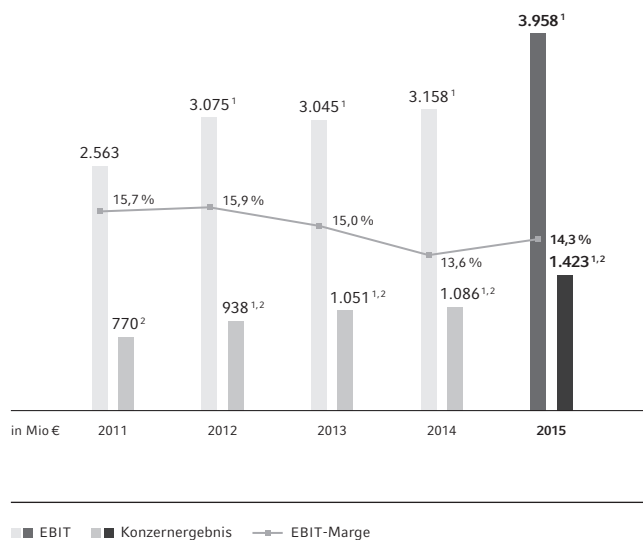
UMSATZ. Der Konzernumsatz stieg um 19 % auf 27.626 Mio € (2014: 23.231 Mio €). Das organische Wachstum betrug 6 %, Akquisitionen trugen 4 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten das Umsatzwachstum um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss von 10 %.

ERGEBNIS. Der EBIT¹ stieg deutlich auf 3.958 Mio €. Die EBIT-Marge¹ lag bei 14,3 %. Das Konzernergebnis^{1,2} stieg um 31 % auf 1.423 Mio €. Das währungsbereinigte Wachstum betrug 21 %.

UMSATZ NACH REGIONEN



ERGEBNISENTWICKLUNG



¹ Vor Sondereinflüssen

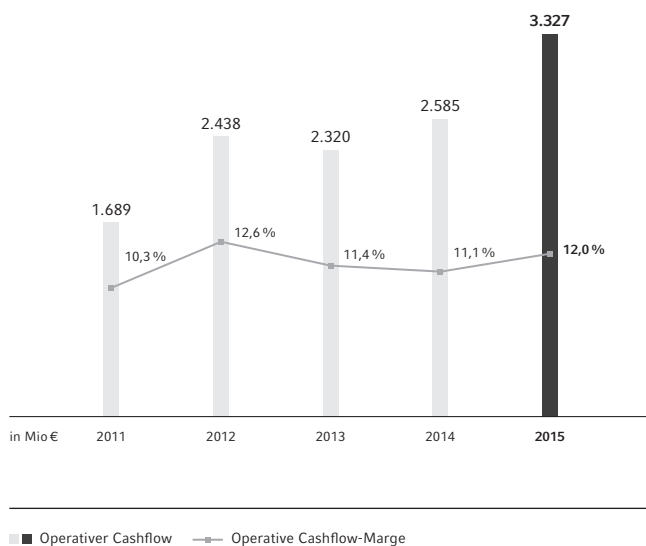
² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42.

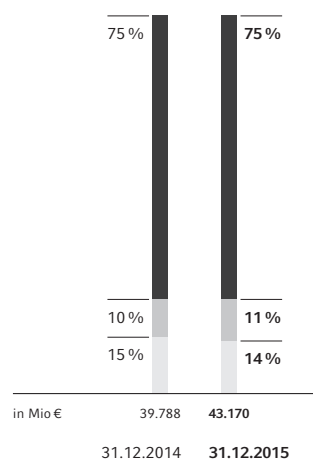
CASHFLOW. Der operative Cashflow stieg um 29% auf 3.327 Mio €. Die Cashflow-Marge erhöhte sich auf 12,0 %. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden stieg um 48 % auf 1.865 Mio€.

BILANZ. Die Bilanzsumme stieg insbesondere aufgrund von Währungsumrechnungseffekten um 9 % auf 43.170 Mio €. Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter nahm um 16 % auf 18.003 Mio € zu. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA lag zum 31. Dezember 2015 bei 2,68³ (31. Dezember 2014: 3,24^{3,4}).

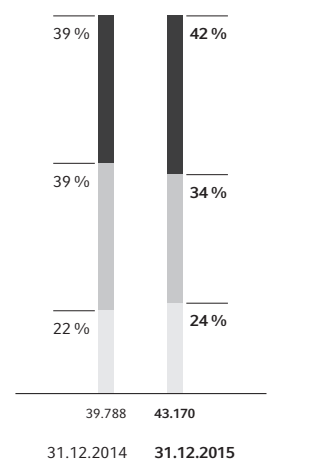
OPERATIVER CASHFLOW



AKTIVA⁴



PASSIVA⁴



■ Operativer Cashflow — Operative Cashflow-Marge

■ Langfristige Vermögenswerte
■ Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter
■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
■ Finanzverbindlichkeiten
■ Sonstige, kurzfristige Vermögenswerte
■ Sonstige Verbindlichkeiten

³ Vor Sondereinflüssen; Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen der vorhergehenden zwölf Monate gerechnet; 2014 pro forma Akquisitionen

⁴ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten für das Jahr 2014 umgegliedert.

FRESENIUS-AKTIE. Die Fresenius-Aktie hat ihre hervorragende Kursentwicklung im Börsenjahr 2015 fortgesetzt. Sie erreichte im November mit 69,75 € ein neues Allzeithoch. Mit einem Plus von 53 % entwickelte sich die Fresenius-Aktie deutlich besser als der DAX. Fresenius ist seit September Mitglied im EURO STOXX 50.

AKTIENMARKT UND KURSENTWICKLUNG DER FRESENIUS-AKTIE

Nach einem starken Jahresauftakt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten deutlich zu. Ausschlaggebend hierfür waren nicht nur die sich zuspitzende Schuldenkrise in Griechenland, sondern auch die Anzeichen einer Konjunkturabschwächung in China und die Furcht der Anleger vor einem schwächeren Wachstum in den Schwellenländern insgesamt. Darüber hinaus belastete die Märkte die Ungewissheit über eine bevorstehende Zinserhöhung durch die US-amerikanische Notenbank Fed, die schließlich im Dezember den Leitzins auf 0,25 bis 0,5 % erhöhte.

Der **DAX** verzeichnete im Jahresverlauf einen Anstieg von 10 %, der **EURO STOXX 50** gewann 4 % an Wert. Der europäische **Dow Jones Stoxx 600** beendete das Jahr 2015 mit einem Plus von 7 %. In diesem Index erzielte der Healthcare-Sektor einen Wertzuwachs von 14 %. Abweichend entwickelten sich die Leitindizes in den USA: Der **S & P 500** fiel um 1 % und der **Dow Jones Industrial Average** um 2 %.

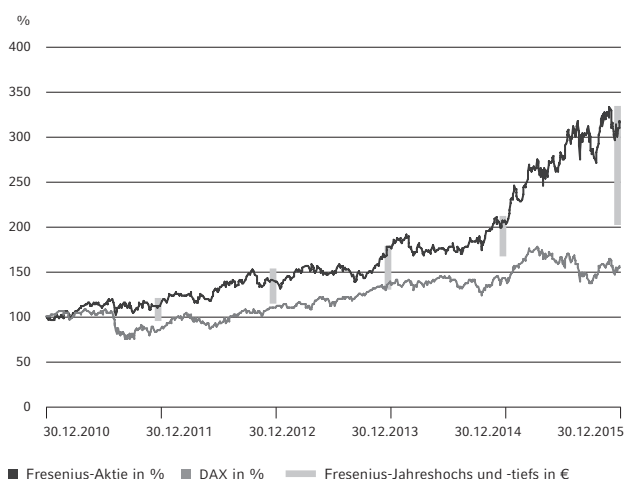
Die Fresenius-Aktie hat sich ausgezeichnet entwickelt: Ihr Schlusskurs lag am 31. Dezember 2015 bei 65,97 €. Dies entspricht einem Wertzuwachs von 53 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2014. Die Fresenius-Aktie war damit drittstärkster Wert im DAX.

Im Fünfjahresvergleich erzielt die Fresenius-Aktie eine Outperformance von 160 Prozentpunkten gegenüber dem DAX. Während der deutsche Leitindex um 55 % stieg, gewann die Aktie 215 % an Wert.

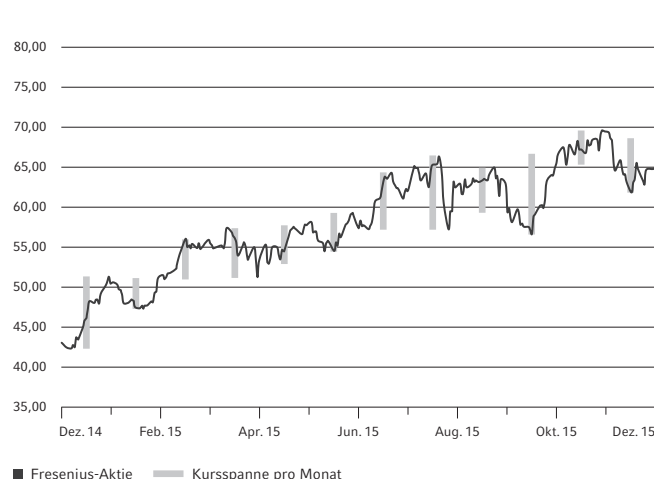
Zum 31. Dezember 2015 lag die **Marktkapitalisierung** von Fresenius mit 36,0 Mrd € um 54 % über dem Vorjahreswert. Das durchschnittliche tägliche **Xetra-Handelsvolumen** der Fresenius-Aktie hat sich um 21 % auf 1.390.878 Stück erhöht (2014: 1.153.022 Stück). Das Handelsvolumen des DAX stieg im gleichen Zeitraum um 10 %.

In den USA hat Fresenius ein Sponsored-Level-I-American-Depository-Receipt-(ADR-)Programm. Darin entsprechen vier Fresenius-ADRs einer Fresenius-Aktie. Die ADRs werden im Marktsegment OTCQX International Premier gehandelt.

RELATIVE KURSENTWICKLUNG 2010 – 2015 FRESENIUS-AKTIE VS. DAX



ABSOLUTE KURSENTWICKLUNG 2015 FRESENIUS-AKTIE IN €



AUFNAHME IN DEN EURO STOXX 50 INDEX

Die Fresenius SE & Co. KGaA wurde zum 21. September 2015 in den EURO STOXX 50 aufgenommen. Dieser Auswahlindex bildet die Aktienkursentwicklung 50 großer börsennotierter Unternehmen der Eurozone aus verschiedenen Branchen ab.

KAPITALSTRUKTUR

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Jahresende 545.727.950 Stück (31. Dezember 2014: 541.532.600). Der Anstieg geht auf die Ausübung von Optionen nach Maßgabe von Aktienoptionsplänen zurück. Informationen zu den Aktienoptionsplänen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 169 bis 177 dieses Berichts.

KENNDATEN DER FRESENIUS-AKTIE

	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Aktien	545.727.950	541.532.600	539.084.487	534.564.780	489.712.008
Börsenkurs ¹ in €					
Hoch	69,75	44,12	37,31	32,12	25,20
Tief	42,41	35,00	27,30	24,02	19,96
Jahresschlusskurs	65,97	43,16	37,20	29,03	23,82
Marktkapitalisierung ² in Mio €	36.002	23.373	20.054	15.520	11.668
Ausschüttungssumme in Mio €	300,2³	238,3	224,6	196,0	155,1
Dividende je Aktie in €	0,55³	0,44	0,42	0,37	0,32
Ergebnis je Aktie in €	2,61⁴	2,01 ⁴	1,96 ⁴	1,81 ⁴	1,58 ⁵

¹ Xetra-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse

² Gesamtzahl der Stammaktien multipliziert mit dem jeweiligen Xetra-Jahresschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse (bis 28.01.2011 Stamm- und Vorzugsaktien)

³ Vorschlag

⁴ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2012–2015 vor Sondereinflüssen

⁵ Vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals; Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt.

DIVIDENDE

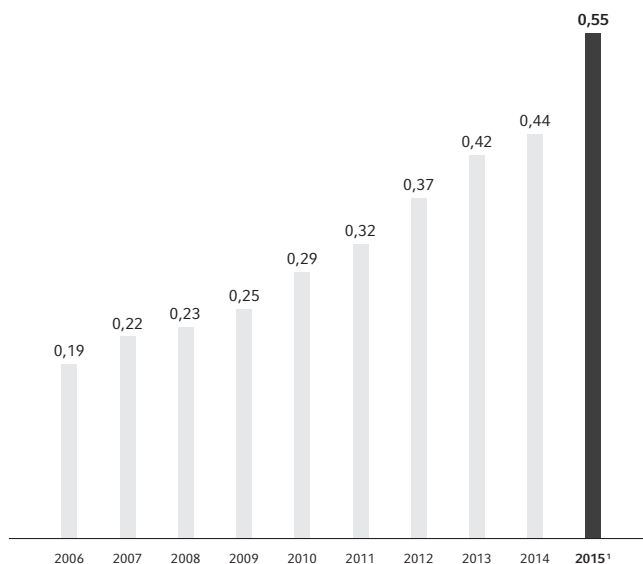
Fresenius hat sich im Geschäftsjahr 2015 erneut ausgezeichnet entwickelt. Daher schlagen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären zum 23. Mal in Folge vor, die Dividende zu erhöhen – um 25 % auf nunmehr 0,55 € je Aktie (2014: 0,44 €). Die Ausschüttungssumme beläuft sich auf 300 Mio € oder 21 % des Konzernergebnisses vor Sondereinflüssen. Bemessen an diesem Vorschlag und am Jahresschlusskurs beträgt die Dividendenrendite 0,8 %.

Die Fresenius-Aktie ist ein attraktives Investment: Wer vor fünf Jahren 1.000 € investiert und die Dividenden reinvestiert hat, verfügte am 31. Dezember 2015 über einen Wert von 3.276 €. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 27 % (vor Kosten und Steuern).

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die unten stehenden Grafiken zeigen die Aktionärsstruktur zum Ende des Jahres 2015. Als größter Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA hielt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 26,51 % am Kapital. Gemäß Meldungen nach Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) lag der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc. bei 4,95 %, der Allianz Global Investors GmbH bei 4,68 % und der Henderson Group Holdings Asset Management Limited bei 3,01 %. Weitere Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß WpHG finden Sie unter www.fresenius.de/aktionaersstruktur.

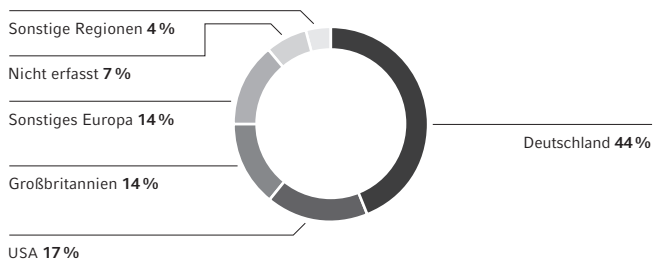
DIVIDENDENENTWICKLUNG IN €



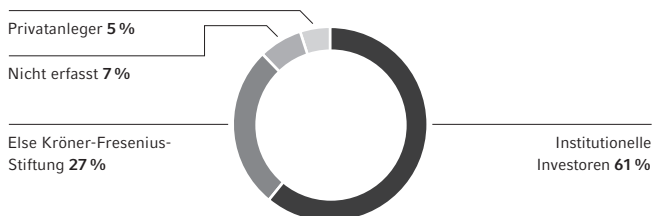
¹ Vorschlag

Bei der **Ermittlung der Aktionärsstruktur** zum 31. Dezember 2015 wurden 93 % des Grundkapitals erfasst. Fresenius kann sich auf eine solide Aktionärsbasis stützen: Über 560 institutionelle Investoren hielten rund 335,6 Millionen Aktien oder 61 % des Grundkapitals. Auf Privatanleger entfielen 27,8 Millionen Aktien. Die **Top-10-Investoren** hielten rund 21 % des

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGIONEN



AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH INVESTORENGRUPPEN



Aktienkapitals. Fresenius-Aktien sind überwiegend im Besitz von Investoren aus Deutschland, den USA und Großbritannien.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Empfehlungen von Finanzanalysten sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage sowohl für institutionelle als auch für private Investoren. Bis zum 23. Februar 2016 gab es nach unserer Erhebung 12 Kaufempfehlungen, 10 Halteempfehlungen und keine Verkaufsempfehlungen.

Welche Banken regelmäßig über Fresenius berichten und unsere Aktie bewerten, erfahren Sie unter www.fresenius.de/analysten.

INVESTOR RELATIONS

Unsere Investor Relations-Arbeit ist den Transparenzrichtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet: Wir kommunizieren umfassend, zeitnah und offen sowohl mit privaten und institutionellen Investoren als auch mit Finanzanalysten. Dabei behandeln wir alle Aktionäre gleich.

Auch im Jahr 2015 haben wir einen intensiven **Dialog mit dem Kapitalmarkt** geführt. Über die vierteljährlichen Telefon- und Webkonferenzen hinaus hat sich Fresenius auf allen wichtigen Finanzplätzen Europas und der USA präsentiert. Auf 29 internationalen Investorenkonferenzen, 17 Roadshows sowie in zahlreichen Einzelgesprächen haben wir unsere regelmäßigen Kontakte mit institutionellen Investoren und

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN



Analysten weiter ausgebaut. Zudem haben wir mit Banken sogenannte Field Trips organisiert, bei denen Investoren und Analysten mit dem Vorstand in Dialog treten konnten.

Die Kommunikation mit unseren **Privatanlegern** haben wir insbesondere über das Internet fortgeführt. Auf unserer Website können Privataktionäre unter www.fresenius.de/events-und-praesentationen Live-Übertragungen der Telefonkonferenzen verfolgen und das stetig erweiterte Informationsangebot nutzen.

Wenn Sie uns kontaktieren oder sich über unseren Finanzkalender 2016 informieren möchten, schauen Sie bitte auf die letzte Seite dieses Geschäftsberichts oder unter www.fresenius.de/investoren.

FRESENIUS MEDICAL CARE. Im Jahr 2015 haben wir erneut ein starkes organisches Umsatzwachstum von 6 % erzielt. Besonders erfreulich war die Steigerung von 13 % in Nordamerika. Außerhalb Nordamerikas haben Währungseinflüsse die Geschäftsentwicklung belastet.

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um die Dialyse. Fällt bei Patienten mit chronischer Nierenerkrankung die Nierenfunktion aus, übernimmt die Dialyse die lebensnotwendige Reinigung des Blutes von Schadstoffen und überschüssigem Wasser. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet Fresenius Medical Care in mehr als 120 Ländern Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Dialyse an. Fresenius Medical Care verfügt weltweit 37 Produktionsstätten. Im Jahr 2015 haben wir unsere führende Marktposition weiter ausgebaut: Weltweit haben wir 294.381 Patienten in 3.418 Dialysekliniken versorgt. Die Zahl der Behandlungen ist um 4 % auf 44,6 Millionen gestiegen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Medical Care erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Umsatzplus von 6 % auf 16.738 Mio US\$ (2014: 15.832 Mio US\$). Das organische Umsatzwachstum lag bei 6 %, Akquisitionen trugen 6 % zum Wachstum bei.

Desinvestitionen minderten das Wachstum um 1 %. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit 5 % negativ aus.

Der Umsatz mit Gesundheitsdienstleistungen (Dialyседienstleistungen und Versorgungsmanagement) stieg um 9 % (währungsbereinigt: 13 %) auf 13.392 Mio US\$ (2014: 12.250 Mio US\$). Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 7 % auf 3.346 Mio US\$ (2014: 3.582 Mio US\$). Währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 4 %.

Der EBIT stieg um 3 % auf 2.327 Mio US\$ (2014: 2.255 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 13,9 % (2014: 14,2 %). Aufgrund der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung mit den Klägern im GranuFlo®/NaturaLyte® Produkthaftungsverfahren rechnet Fresenius Medical Care mit einem Einfluss auf das Vorsteuerergebnis 2015 von 60 Mio US\$. Vor Einmaleffekten¹ stieg der EBIT um 5 % auf 2.388 Mio US\$.

Das Jahresergebnis² sank um 2 % auf 1.029 Mio US\$ (2014: 1.045 Mio US\$). Vor Einmaleffekten³ stieg das Jahresergebnis um 2 % auf 1.082 Mio US\$.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio US\$	2015	2014	Veränderung	Währungsumrechnungseffekte	Anteil am Umsatz der Fresenius Medical Care
Nordamerika	11.813	10.500	13 %	0 %	70 %
Europa/Naher Osten/Afrika	2.629	3.072	-14 %	-17 %	16 %
Asien-Pazifik	1.502	1.357	11 %	-9 %	9 %
Lateinamerika	766	836	-8 %	-21 %	5 %
Zentralbereiche	28	67	-58 %	-8 %	0 %
Gesamt	16.738	15.832	6 %	-5 %	100 %

¹ 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-60 Mio US\$ vor Steuern), vor dem Verkauf des Dialysegeschäfts in Venezuela (-26 Mio US\$ vor Steuern) und des europäischen Pharmageschäfts (25 Mio US\$ vor Steuern); 2014 vor einem Einmaleffekt aus der Schließung einer Produktionsstätte (-16 Mio US\$ vor Steuern)

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

³ 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-37 Mio US\$ nach Steuern), vor dem Verkauf des Dialysegeschäfts in Venezuela (-27 Mio US\$ nach Steuern) und des europäischen Pharmageschäfts (11 Mio US\$ nach Steuern); 2014 vor einem Einmaleffekt aus der Schließung einer Produktionsstätte (-13 Mio US\$ nach Steuern)

REGIONALE ENTWICKLUNG

Der Umsatz in Nordamerika, dem größten Markt für Fresenius Medical Care, stieg im Geschäftsjahr 2015 um 13 % auf 11.813 Mio US\$ (2014: 10.500 Mio US\$).

Der EBIT lag bei 1.798 Mio US\$ (2014: 1.643 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 15,2% (2014: 15,6 %).

Die durchschnittliche Vergütung je Dialysebehandlung in den USA lag bei 346 US\$ (2014: 342 US\$), während sich die durchschnittlichen Kosten pro Behandlung gegenüber dem Vorjahr von 280 US\$ auf 279 US\$ reduzierten.

Außerhalb Nordamerikas war die Geschäftsentwicklung in den Segmenten **EMEA (Europa/Naher Osten/Afrika), Asien-Pazifik und Lateinamerika** belastet durch Währungseinflüsse. Der Umsatz ging um 7 % auf 4.897 Mio US\$ zurück (2014: 5.265 Mio US\$). Der EBIT belief sich auf 923 Mio US\$ (2014: 970 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 18,8 % (2014: 18,4 %).

AKQUISITIONEN/DESINVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2015 standen bei Fresenius Medical Care der weitere Ausbau des Kliniknetzes sowie die Integration der 2014 in Nordamerika erfolgten Akquisitionen im Bereich Versorgungsmanagement im Mittelpunkt.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage Venezuelas haben wir unser dortiges Dienstleistungsgeschäft verkauft. Dadurch entstand ein steuerlich nicht abzugsfähiger Verlust von 26 Mio US\$ (vor Steuern). Unsere Dialyseprodukte vertreiben wir dort weiterhin. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr unser europäisches Pharmageschäft veräußert, was zu einem Gewinn von 25 Mio US\$ (vor Steuern) führte.

FRESENIUS MEDICAL CARE NACH REGIONEN

	Nordamerika	Europa/ Naher Osten/ Afrika	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Gesamt 2015	Veränderung 2015/2014
Dialysekliniken (31.12.)	2.210	659	229	320	3.418	2 %
Dialysepatienten (31.12.)	182.852	54.857	30.200	26.472	294.381	3 %
Behandlungen	27.686.877	8.211.464	4.907.181	3.790.924	44.596.446	4 %

QUALITÄTSDATEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-PATIENTEN¹

	USA		EMEA		Lateinamerika		Asien-Pazifik	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Kt/V $\geq 1,2$	98 %	96 %	96 %	95 %	92 %	90 %	97 %	97 %
Hämoglobin = 10 – 12 g/dl	72 %	74 %	77 %	76 %	52 %	50 %	60 %	60 %
Hämoglobin = 10 – 13 g/dl	78 %	80 %	77 %	77 %	69 %	66 %	68 %	69 %
Albumin $\geq 3,5$ g/dl ²	81 %	83 %	92 %	92 %	90 %	90 %	89 %	91 %
Phosphat $\leq 5,5$ mg/dl ²	64 %	64 %	79 %	79 %	75 %	75 %	72 %	70 %
Hospitalisierung in Tagen	10,0 ³	10,3 ³	9,5	9,4	3,5	3,2	4,2	4,3

¹ Jeweils für das letzte Quartal

² Internationaler Standard BCR CRM470

³ Die Datenquelle zur Erhebung der Krankenhaustage pro Patient wurde in Nordamerika im Jahr 2015 angepasst; Werte für 2014 entsprechend geändert.

UMSATZENTWICKLUNG

in Mio US\$	2015	2014	Veränderung
Nordamerika			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	10.932	9.655	13 %
Dialyseprodukte	881	845	4 %
Gesamt	11.813	10.500	13 %
International²			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	2.460	2.595	-5 %
Dialyseprodukte	2.437	2.670	-9 %
Gesamt	4.897	5.265	-7 %
Weltweit			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	13.392	12.250	9 %
Dialyseprodukte ³	3.346	3.582	-7 %
Gesamt	16.738	15.832	6 %

¹ Umsätze aus unserem Geschäft mit Dialysedienstleistungen und dem Versorgungsmanagement

² International umfasst die Segmente EMEA (Europa/Naher Osten/Afrika), Asien-Pazifik und Lateinamerika

³ Inklusive Umsatz der Zentralbereiche von 28 Mio US\$ für das Jahr 2015 und 67 Mio US\$ für das Jahr 2014

BEHANDLUNGSQUALITÄT

Auch 2015 haben wir unseren Patienten Behandlungsqualität auf höchstem Niveau geboten, wie die unten stehende Tabelle verdeutlicht. Im Lagebericht auf Seite 30 finden Sie hierzu weitere Details.

Einen Ausblick für das Jahr 2016 finden Sie im Lagebericht auf Seite 56. Weitere Informationen erhalten Sie im Geschäftsbericht 2015 von Fresenius Medical Care oder unter www.freseniusmedicalcare.com/de.

FRESENIUS KABI. Unser Geschäft ist 2015 in allen Regionen gewachsen. Besonders hervorzuheben ist das starke Wachstum in Nordamerika und in den Schwellenländern. Das organische Umsatzwachstum von 8 % und das EBIT-Wachstum von 36 % haben die ursprünglichen Erwartungen deutlich übertroffen.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf die Therapie und Versorgung chronisch und kritisch kranker Menschen. Das **Produktportfolio** umfasst I.V.-Arzneimittel, d. h. intravenös zu verabreichende generische Anästhetika, Analgetika und Antiinfektiva, sowie Arzneimittel zur Behandlung onkologischer und anderer kritischer Erkrankungen. Ein weiterer Produktbereich ist die klinische Ernährung. Wir gehören zu den wenigen Unternehmen weltweit, die zugleich parenterale und enterale Ernährungsprodukte vertreiben. Zum Portfolio der Infusionstherapie gehören Infusionslösungen und Blutvolumenersatzstoffe.

Im Bereich Medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie bieten wir Infusions- und Ernährungspumpen sowie Verbrauchsmaterialien zur Verabreichung von Pharmazeutika und klinischen Ernährungsprodukten an. Darüber hinaus umfasst unser Sortiment Produkte zur Sammlung und Verarbeitung von Blutkomponenten sowie Produkte für die Transfusionsmedizin.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz im Jahr 2015 um 16 % auf 5.950 Mio €. Das organische Umsatzwachstum betrug 8 %. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit 9 % positiv aus. Sie ergaben sich aus der Aufwertung verschiedener Währungen gegenüber dem Euro, insbesondere des US-Dollars und des chinesischen Yuan.

In Europa erzielten wir ein organisches Wachstum von 4 %. In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 16 %. Dieser Umsatzanstieg ist zurückzuführen auf anhaltende Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern sowie neue Produkteinführungen. Deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnete Fresenius Kabi auch in den Schwellenländern. In Lateinamerika erzielten wir ein organisches Wachstum von 15 %. In der Region Asien-Pazifik ist insbesondere China hervorzuheben, mit einem organischen Umsatzanstieg von 10 % auf 707 Mio €.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Währungs- umrechnungs- effekte	Anteil am Umsatz der Fresenius Kabi
Europa	2.123	2.102	1 %	0 %	36 %
Nordamerika	2.093	1.531	37 %	21 %	35 %
Asien-Pazifik	1.141	987	16 %	14 %	19 %
Lateinamerika/Afrika	593	526	13 %	-4 %	10 %
Gesamt	5.950	5.146	16 %	9 %	100 %

Der Umsatz der **Produktbereiche** entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2015	2014	Organisches Wachstum
I.V.-Arzneimittel	2.429	1.813	18 %
Klinische Ernährung	1.560	1.384	7 %
Infusionstherapie	914	977	1 %
Medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie	1.047	972	0 %
Gesamt	5.950	5.146	8 %

Der EBIT¹ stieg um 36% auf 1.189 Mio €. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit 15 % positiv aus.

in Mio €	2015	2014	Veränderung
Europa	352	345	2 %
Nordamerika	798	557	43 %
Asien-Pazifik/ Lateinamerika/Afrika	314	239	31 %
Verwaltungs- und zentrale F & E-Kosten	-275	-268	3 %
EBIT¹	1.189	873	36 %
EBIT-Marge¹	20,0 %	17,0 %	
Jahresergebnis ²	669	468	43 %

¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Kabi AG entfällt; vor Sondereinflüssen

Fresenius Kabis Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz in der Produktion und Optimierung der Verwaltungsstrukturen verliefen nach Plan. Hauptprojekt ist die Zentralisierung und Kostenreduzierung unserer europäischen Blutbeutelproduktion.

Im Berichtsjahr fielen Kosten von 105 Mio € vor Steuern für das Effizienzprogramm an. Diese Kosten sind im Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

AKQUISITIONEN/DESINVESTITIONEN

Im Berichtsjahr haben wir unser onkologisches Compounding-Geschäft in Deutschland und in Australien verkauft. Fresenius Kabi bleibt im Bereich Compounding engagiert, wird sich künftig jedoch auf parenterale Ernährungsprodukte konzentrieren. Dort sieht das Unternehmen die besten Wachstumschancen.

PRODUKTBEREICHE

Bei den generischen **I.V.-Arzneimitteln** haben wir unsere Produktpalette auf weitere regionale Märkte ausgedehnt. In den USA haben wir im Berichtsjahr 8 I.V.-Arzneimittel eingeführt. Weltweit waren es über 80 I.V.-Arzneimittel. Ferner arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Produkte besonders anwenderfreundlich und sicher zu machen.

In der **klinischen Ernährung** haben wir die Marktpresenz unserer 3-Kammerbeutel-Produkte für die parenterale Ernährung global weiter ausgebaut. So konnten wir SmofKabiven auch in Mexiko erfolgreich einführen. Des Weiteren haben wir das Spurenelement Addaven in 16 Ländern auf den Markt gebracht. Im Bereich der enteralen Ernährung sind wir in Europa insbesondere mit unseren Trinknahrungen aufgrund der kontinuierlichen Angebotserweiterungen von neuen Geschmacksvarianten und Texturen erfolgreich.

In der **Infusionstherapie** konnten wir aufgrund einer von der US-Gesundheitsbehörde FDA vorübergehend erteilten Einfuhrgenehmigung Infusionslösungen verkaufen, um Versorgungsengpässe zu überbrücken.

Im Produktbereich **Medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** haben wir im Berichtsjahr in den USA den Vertrieb unserer Infusionspumpe Agilia erfolgreich ausgebaut. Für die Agilia-Modelle ProNeo, Homecare und Connect haben wir CE-Zulassungen erhalten. Unser Produkt CATSmart haben wir in Europa, Australien und im Mittleren Osten eingeführt. CATSmart ist ein Gerät zum Sammeln und Aufbereiten von Eigenblut und wird während Operationen eingesetzt, um die Zufuhr von Fremdblut zu verringern. Das neue Gerät zeichnet sich unter anderem durch ein leistungsfähiges Datenmanagement und eine leichte Bedienbarkeit aus.

Einen Ausblick für das Jahr 2016 finden Sie im Lagebericht auf Seite 56 f. Weitere Informationen über Fresenius Kabi erhalten Sie im Internet unter www.fresenius-kabi.de.

¹ Vor Sondereinflüssen

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

FRESENIUS HELIOS. Im Jahr 2015 haben wir die Integration der 41 von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Krankenhäuser erfolgreich fortgeführt. Auch im etablierten Geschäft verbesserten wir uns kontinuierlich. Unsere Umsatz- und Ergebnisziele haben wir erreicht.

Fresenius Helios ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2015 gehörten 111 Kliniken zur HELIOS-Kliniken-Gruppe: 87 Akutkrankenhäuser, darunter 7 Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal, sowie 24 Rehabilitationskliniken. Darüber hinaus unterhält HELIOS 72 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), 5 RehaZentren, 17 Präventionszentren sowie 15 Pflegeeinrichtungen. Insgesamt verfügen wir über mehr als 34.000 Betten und versorgen jährlich über 4,7 Millionen Patienten, davon rund 1,3 Millionen stationär.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Helios steigerte den Umsatz im Jahr 2015 um 6 % auf 5.578 Mio € (2014: 5.244 Mio €). Der Anstieg war positiv beeinflusst durch die ganzjährige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken. Das organische Umsatzwachstum betrug 3 %. Akquisitionen trugen mit 4 % zum Anstieg bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.

Der Bereich Akutkliniken erwirtschaftete 91 % des Umsatzes (2014: 90 %), die Rehabilitationskliniken 6 % (2014: 7 %). 3 % entfielen auf sonstige Erlöse (2014: 3 %).

Fresenius Helios steigerte den EBIT¹ um 16 % auf 640 Mio € (2014: 553 Mio €). Die EBIT-Marge¹ betrug 11,5 % (2014: 10,5 %). Ihr Anstieg ist sowohl auf die erfolgreiche Integration der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen

Kliniken zurückzuführen als auch auf kontinuierliche Verbesserungen bei den etablierten Kliniken. Das Jahresergebnis² stieg um 21 % auf 483 Mio € (2014: 400 Mio €).

in Mio €	2015	2014	Veränderung
Umsatz	5.578	5.244	6 %
davon Akutkliniken	5.080	4.736	7 %
davon Rehabilitationskliniken	348	344	1 %
EBIT ¹	640	553	16 %
EBIT-Marge ¹ in %	11,5	10,5	
Jahresergebnis ²	483	400	21 %

¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt, vor Sondereinflüssen

Der Umsatz der etablierten Kliniken (Konsolidierung > 1 Jahr) wuchs um 3 % auf 5.379 Mio € (2014: 5.222 Mio €). Der EBIT¹ stieg um 15 % auf 631 Mio € (2014: 551 Mio €). Die EBIT-Marge¹ lag bei 11,7 % (2014: 10,6 %).

Die akquirierten Kliniken (Konsolidierung ≤ 1 Jahr) erzielten einen EBIT¹ von 9 Mio €. Die EBIT-Marge¹ betrug 4,5 %.

Für neu akquirierte Akut- und Rehabilitationskliniken haben wir einen auf sechs Jahre ausgelegten **Entwicklungsplan** etabliert. Unser Ziel ist es, die EBIT-Marge jährlich um 2 Prozentpunkte zu verbessern, bis die Zielmarge von 12 bis 15 % erreicht ist. Den aktuellen Status zeigt die nebenstehende Tabelle.

¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt; vor Sondereinflüssen

AKQUISITIONEN

Im Jahr 2015 hat Fresenius Helios die Integration der 41 von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken erfolgreich fortgeführt. Die damit verbundenen Integrationskosten lagen insgesamt bei 63 Mio €. Die anvisierten Synergien in Höhe von 85 Mio € p. a. werden sich ab dem Frühjahr 2016 in voller Höhe positiv auswirken.

Zum 1. April 2015 hat HELIOS die Lungenfachklinik Dieckholzen mehrheitlich übernommen. Die Klinik hat 66 Betten, beschäftigt 126 Mitarbeiter und arbeitet eng mit den benachbarten HELIOS-Kliniken zusammen. HELIOS betreibt in Niedersachsen nunmehr 17 Akut- und Rehabilitationskliniken und ist damit größter privater Krankenhausträger des Bundeslandes.

Darüber hinaus hat HELIOS im April 2015 die Frauenklinik der St. Anna-Klinik in Wuppertal erworben. Die Klinik besitzt mit insgesamt 91 Betten eine der größten Fachabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe in Nordrhein-Westfalen.

Ferner hat HELIOS im Berichtsjahr sein MVZ-Netzwerk von 49 auf 72 erweitert.

FÄLLE UND BEHANDLUNGSLEISTUNGEN

Aufgrund der akquirierten Kliniken, aber auch dank des Leistungsangebots und der hohen Behandlungsqualität von HELIOS ist die Zahl der stationär und ambulant behandelten Patienten im Jahr 2015 weiter gestiegen:

	2015	2014	Veränderung
Stationär und teilstationär behandelte Patienten	1.251.982	1.207.195	4 %
Akutkliniken	1.193.423	1.148.473	4 %
Rehabilitationskliniken	58.559	58.722	0 %
Ambulant behandelte Patienten	3.488.045	3.362.292	4 %

Wesentliche Strukturdaten und Leistungsindikatoren haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014	Veränderung
Akutkliniken	87	86	1 %
Betten	28.914	29.068	-1 %
Verweildauer (Tage)	6,4	6,6	-3 %
Rehabilitationskliniken	24	24	0 %
Betten	5.162	5.120	1 %
Verweildauer (Tage)	26,4	26,5	0 %
Auslastung	82 %	83 %	

INVESTITIONEN

Im Berichtsjahr investierte Fresenius Helios 480 Mio € (2014: 1.185 Mio €). Davon entfielen 99 Mio € auf Akquisitionen und 381 Mio € im Wesentlichen auf Neubauten sowie auf Modernisierungen von Krankenhäusern an den Klinikstandorten Duisburg, Schleswig, Hamburg, Stralsund und Wiesbaden. Die Eigeninvestitionen betrugen 277 Mio € und damit 5 % vom Umsatz.

in Mio €	2015	2014	Veränderung
Investitionen	480	1.185	-59 %
Eigeninvestitionen (Sachanlagen)	277	266	4 %
Fördermittel ¹ (Sachanlagen)	104	95	9 %
Akquisitionen	99	824	-88 %

¹ Summe aus zweckgebundenen, öffentlichen Investitionszuschüssen gemäß § 9 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Einen Ausblick für das Jahr 2016 finden Sie im Lagebericht auf Seite 56 f. Weitere Informationen über Fresenius Helios erhalten Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

ENTWICKLUNGSPLAN AKUT- UND REHABILITATIONSKLINIKEN 2015

	Jahre nach der Übernahme							Gesamt ¹
	<1	1	2	3	4	5 ¹	6	>6
Anzahl Kliniken	1	–	–	12	3	40	–	55
Umsatz in Mio €	7	–	–	410	173	2.002	–	2.837
Ziel								
EBIT-Marge in %	–	2,0	4,0	6,0	8,0	10,0	12,0	12,0–15,0
EBIT in Mio €	–	–	–	24,6	13,8	200,2	–	340,5
Erreicht								
EBIT-Marge in %	6,2	–	–	9,8	6,9	10,4	–	13,2
EBIT in Mio €	0,4	–	–	40,1	11,9	207,9	–	373,3
Anzahl Kliniken im Plan	–	–	–	8	1	19	–	25
Anzahl Kliniken unter Plan	–	–	–	4	2	21	–	30

Angaben gemäß IFRS

¹ Enthält die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken; EBIT nach Integrationskosten von 12 Mio €, die den einzelnen Kliniken zugewiesen sind

FRESENIUS VAMED. Im Jahr 2015 erzielten wir ein starkes Umsatz- und EBIT-Wachstum. Besonders das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich hervorragend. Dies stabilisiert unser Geschäft und bildet mit dem neuen Allzeithoch bei Auftrags-eingang und -bestand eine exzellente Basis für zukünftiges Wachstum.

Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Gesundheitseinrichtungen. Unser Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung (siehe Übersicht Seite 19). Unser Angebot richtet sich an die unterschiedlichen Bereiche der Gesundheitsversorgung, sei es Prävention, Akutversorgung, Rehabilitation oder Pflege. Dank dieser Kompetenz können wir komplexe Gesundheitseinrichtungen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg effizient und erfolgreich betreuen. Als Spezialist und weltweit tätiger Komplettanbieter nimmt VAMED eine einzigartige Position ein. Wir haben mehr als 760 Projekte in 78 Ländern erfolgreich realisiert.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Umsatz von Fresenius Vamed um 7 % auf 1.118 Mio € (2014: 1.042 Mio €). Zu diesem Anstieg trugen das organische Wachstum 6 % und Währungsumrechnungseffekte 1 % bei. Akquisitionen hatten keinen wesentlichen Einfluss.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Anteil am Umsatz von Fresenius Vamed
Europa	833	807	3 %	74 %
Afrika	96	117	-18 %	9 %
Asien-Pazifik	156	85	84 %	14 %
Lateinamerika	33	33	0 %	3 %
Gesamt	1.118	1.042	7 %	100 %

Der Umsatz der Geschäftsfelder entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Anteil am Umsatz
Projekte	575	558	3 %	51 %
Dienstleistungen	543	484	12 %	49 %

Der EBIT stieg um 8 % auf 64 Mio € (2014: 59 Mio €). Die EBIT-Marge betrug unverändert 5,7 %. Im Projektgeschäft lag der EBIT bei 25 Mio € (2014: 27 Mio €), im Dienstleistungsgeschäft stieg er auf 39 Mio € (2014: 32 Mio €). Das Jahresergebnis¹ erhöhte sich um 7 % auf 44 Mio € (2014: 41 Mio €).

Unser Geschäft hat eine geringe Kapitalintensität. Dies spiegelt sich in der Bilanz wider: Der Anteil des Anlagevermögens liegt bei 18 % und die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern bei 19,4 % (2014: 20,4 %).

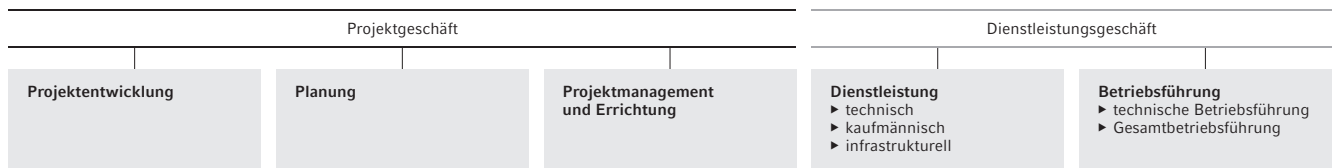
PROJEKTGESCHÄFT

Im Projektgeschäft berät, entwickelt und plant VAMED Gesundheitseinrichtungen, errichtet sie schlüsselfertig und übernimmt das Finanzierungsmanagement. Unseren Auftraggebern bieten wir maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand. Darüber hinaus realisieren wir Projekte im Rahmen von Kooperationsmodellen. VAMED ist ein Pionier bei Public-Private-Partnership-Modellen (PPP): Bis Ende 2015 haben wir 23 solcher Modelle verwirklicht oder realisieren diese derzeit.

In **Europa** hat VAMED die positive Entwicklung fortsetzen können. Im Sommer 2015 haben wir mit der Modernisierung

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der VAMED AG entfällt

WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON VAMED



des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) begonnen. Dieser Auftrag umfasst auch die technische Betriebsführung durch VAMED für 30 Jahre. Es ist das größte PPP-Modell im deutschen Gesundheitswesen. In Österreich haben wir nach nur zwei Jahren Bauzeit das Landeskrankenhaus Neunkirchen eröffnet. Die Rehaklinik Zihlschlacht in der Schweiz wurde erweitert. In Polen gelang uns der Markteintritt mit dem Auftrag zur Generalplanung und der medizintechnischen Ausstattung des Universitätskrankenhauses Krakau.

In **Afrika** erweitert und erneuert VAMED u. a. ein Universitätskrankenhaus in Ghana. Das Allgemeine Krankenhaus in Libreville/Gabun konnten wir zum Jahresende fertigstellen. In der Region **Mittlerer und Ferner Osten** haben wir neue Aufträge im Oman und in den Vereinigten Arabischen Emiraten erhalten. Für ein integriertes Gesundheitszentrum mit Akutkrankenhaus, Rehabilitationsklinik und einer Einrichtung für die medizinische Primärversorgung in Abu Dhabi wird VAMED alle Leistungen im Rahmen eines Lebenszyklus-Projekts erbringen: Planung, Errichtung, Ausstattung der Medizintechnik und Gesamtbetriebsführung. In Laos modernisieren und erweitern wir ein Krankenhaus. In **Lateinamerika** verantwortet VAMED neue Medizintechnik-Projekte in Nicaragua und Peru.

7.000 Betten beauftragt. Darüber hinaus erbringt VAMED weltweit im Rahmen der technischen Betriebsführung Leistungen für mehr als 550 Krankenhäuser mit rund 135.000 Betten.

In den wichtigen europäischen Märkten wie Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien hat VAMED neue Aufträge erhalten. In **Österreich** sind wir seit 1986 mit der technischen Betriebsführung eines der größten Krankenhäuser Europas, des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien (AKH), betraut. Mit zwölf Einrichtungen sind wir der größte private Rehabilitationsanbieter. In der **Schweiz** betreibt VAMED zwei renommierte Rehaeinrichtungen. In **Deutschland** erbringen wir am UKSH seit Mitte 2015 die technischen Dienstleistungen. Zudem ist ein von VAMED geführtes Konsortium seit 2006 für alle technischen und infrastrukturellen Dienstleistungen an der Berliner Charité verantwortlich.

In **China** haben wir im Rahmen eines Lebenszyklus-Projekts in Hainan den Auftrag zur Planung, Ausstattung mit Medizintechnik und IT sowie zur Gesamtbetriebsführung einer Privatklinik unterzeichnet. Darüber hinaus haben wir in Shanghai ein Trainingsprogramm für Gesundheitsmanagement etabliert.

AUFTRAGSEINGANG UND -BESTAND IM PROJEKTGESCHÄFT

in Mio €	2015	2014	Veränderung
Auftragseingang	904	840	8 %
Auftragsbestand (31.12.)	1.650	1.398	18 %

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Unser modular aufgebautes Dienstleistungsgeschäft umfasst das gesamte technische, kaufmännische und infrastrukturelle Facility-Management von Gesundheitseinrichtungen, etwa die Instandhaltung von Gebäuden und Geräten, die Betreuung medizintechnischer Anlagen, die technische oder die Gesamtbetriebsführung. Das integrierte Angebot von VAMED zielt darauf ab, eine Gesundheitseinrichtung optimal zu führen. Wir waren im Jahr 2015 auf 4 Kontinenten mit der Gesamtbetriebsführung von 54 Gesundheitseinrichtungen mit über

VAMED VITALITY WORLD

Die VAMED Vitality World schlägt mit rund 3,1 Millionen Gästen jährlich eine Brücke zwischen Vorsorgemedizin und Gesundheitstourismus. In Österreich sind wir mit acht Thermen- und Gesundheitsresorts Marktführer. In Ungarn betreibt VAMED die Aqua World Budapest, die größte Therme des Landes. Wir erweitern das Leistungsspektrum kontinuierlich um innovative Angebote wie etwa Tagesurlaubsprogramme. Die 2015 begonnene Erweiterung der Therme Laa kombiniert moderne Architektur mit neuen Spa-Angeboten.

Einen Ausblick für das Jahr 2016 finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 56f. Weitere Informationen über Fresenius Vamed erhalten Sie im Internet unter www.vamed.com.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERN-LAGEBERICHT

21 Grundlagen des Konzerns	52 Nachtragsbericht
21 Geschäftsmodell des Konzerns	
22 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition	52 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
22 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	
22 Leitung und Kontrolle	
23 Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen	52 Prognosebericht
24 Ziele und Strategien	52 Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick
25 Unternehmenssteuerung	53 Künftige Absatzmärkte
26 Forschung und Entwicklung	54 Gesundheitssektor und Märkte
27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56 Konzernumsatz und Konzernergebnis
29 Beschaffung	56 Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche
30 Qualitätsmanagement	57 Finanzierung
31 Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit	57 Investitionen
	57 Beschaffung
	57 Forschung und Entwicklung
	58 Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich
	58 Dividende
34 Wirtschaftsbericht	
34 Branchenspezifische Rahmenbedingungen	59 Chancen- und Risikobericht
34 Der Dialysemarkt	59 Chancenmanagement
36 Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie	59 Risikomanagement
37 Der deutsche Krankenhausmarkt	60 Risikofelder
38 Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen	68 Beurteilung der Gesamtrisikosituation
38 Überblick über den Geschäftsverlauf	
38 Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf	
38 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand und wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf	
39 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	
40 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	
40 Ertragslage	
43 Finanzlage	
49 Vermögenslage	
51 Rating des Unternehmens	

KONZERN-LAGEBERICHT. Fresenius blickt auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Unsere Prognosen haben wir erfüllt. Wir erzielten einen Umsatz von rund 27,6 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis von 1,4 Milliarden Euro. Die operative Cashflow-Marge betrug 12,0 %.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

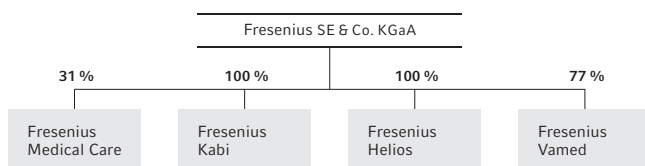
Das operative Geschäft betreiben vier rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese sind regional und dezentral aufgestellt.

- **Fresenius Medical Care** bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2015 wurden in den 3.418 Dialysekliniken des Unternehmens 294.381 Patienten behandelt.

Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Darüber hinaus erbringt Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten.

- **Fresenius Kabi** ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel), klinische Ernährung sowie Infusionstherapien. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte für die Transfusionstechnologie an. Kunden der Fresenius Kabi sind vorwiegend Krankenhäuser.
- **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2015 gehörten 111 Kliniken mit mehr als 34.000 Betten zur HELIOS-Gruppe, darunter 87 Akutkrankenhäuser mit 7 Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken.
- **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.
- Das Segment **Konzern/Sonstiges** umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern/Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

KONZERNSTRUKTUR



Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetz und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Die größten davon befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika mit 46 % und Europa mit 38 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyседienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 10 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 34 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Marktanteile. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für das operative Geschäft des Fresenius-Konzerns im Wesentlichen unverändert. Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Über unsere Märkte berichten wir auf den Seiten 34 ff.

Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen Euro und US-Dollar, führen zu Währungsumrechnungseffekten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Die Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro lag mit einem Jahresdurchschnitt von 1,11 unter dem Niveau des Vorjahres von 1,33. Dies wirkte sich deutlich positiv auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

aus. Die veränderte Stichtagsrelation von 1,21 (31. Dezember 2014) auf 1,09 (31. Dezember 2015) führte ebenfalls zu einem deutlichen währungsinduzierten Anstieg der Bilanzsumme.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gab es nicht.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über Geschäftspolitik und Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass dieser bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Dem Aufsichtsrat

der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex. Die Anteilseignervertreter werden von der **Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA** gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Er bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 189 des Geschäftsberichts aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 69 bis 93 des Geschäftsberichts erläutert. Diese Erklärung findet sich auch auf der Website www.fresenius.de.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 81 bis 93 des Geschäftsberichts enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts.

KAPITALIEN, AKTIONÄRE, SATZUNGSBESTIMMUNGEN

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand zum 31. Dezember 2015 aus 545.727.950 Stammaktien (31. Dezember 2014: 541.532.600).

Die Fresenius-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 15. Mai 2019 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 120,96 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen angepasst wurden:

- Das Grundkapital ist um bis zu 5.261.987,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und deren Inhaber von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 7.216.907,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und deren Inhaber von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.
- Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 48.971.202,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.
- Das Grundkapital ist um bis zu 25.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Sie ist darüber hinaus ermächtigt, beim Erwerb eigener Aktien Eigenkapitalderivate mit

möglichem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts einzusetzen. Zum 31. Dezember 2015 hat sie von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als **größter Aktionär** hat der Gesellschaft am 18. Dezember 2015 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,51 % zum 31. Dezember 2015.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligestellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden ist.

ZIELE UND STRATEGIEN

Unser Ziel ist es weiterhin, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren vier Unternehmensbereichen auf ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Dank dieser klaren Ausrichtung haben wir einzigartige Kompetenzen entwickelt. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine bis mittlere Akquisitionen zu tätigen. Diese sollen unser bestehendes Portfolio ergänzen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit attraktiven Wachstumsraten.

In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend, in den USA nimmt das Unternehmen eine starke Marktstellung ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion mit Dialyседienstleistungen und -produkten als auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Hier bietet Fresenius Medical Care zusätzliche Dienstleistungen rund um die Versorgung von Dialysepatienten an. Dazu gehören u. a. Dienstleistungen im Bereich Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte. Mit diesem Modell wird Fresenius Medical Care der steigenden Nachfrage nach ganzheitlicher Versorgung gerecht.

Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Außerdem gehört das Unternehmen zu den Marktführern bei Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios ist mit 111 Kliniken weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen neue Versorgungsmodelle entwickeln. Außerdem kann es weitere Wachstumschancen nutzen, die sich aus der Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt ergeben.

Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter ausbauen.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die wir den Bedürfnissen der Patienten individuell anpassen können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten.
- **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Investitionsspielraum von Fresenius erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA zwischen 2,5 und 3,0 liegt. Mehr dazu finden Sie im nachfolgenden Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie auf den Seiten 39 und 51.

Weitere Informationen über unsere Ziele finden Sie im Ausblick auf den Seiten 52 bis 58.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand steuert die Unternehmensbereiche nach strategischen und operativen Vorgaben sowie nach finanzwirtschaftlichen Kenngrößen. Die wichtigsten dieser Größen sind nachfolgend erläutert.

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie ist die **währungsbereinigte Umsatzentwicklung** auf Konzernebene und in den Unternehmensbereichen, insbesondere das **organische Umsatzwachstum**, von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus eignen sich der **EBIT**, das **EBIT-Wachstum** und die **EBIT-Marge** zur Messung der Ertragskraft der Bereiche. Auf der Ebene des Konzerns verwenden wir hierzu primär das **Konzernergebnis** bzw. das **Wachstum des Konzernergebnisses**.

Auf Konzernebene betrachten wir auch den **operativen Cashflow** bzw. die **Cashflow-Marge** als wichtige Steuerungsgröße. Um die Beiträge unserer Unternehmensbereiche zum operativen Cashflow weiter zu analysieren, nutzen wir auch die Kennziffern Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite.

Investitionen steuern wir über einen detaillierten Abstimmungs- und Evaluierungsprozess. Zunächst legt der Vorstand, ausgehend von entsprechenden Investitionsanträgen, Budget und Schwerpunkte der Investitionen für den Konzern fest. In einem zweiten Schritt analysieren die jeweiligen Unternehmensbereiche sowie der konzerninterne Ausschuss AIC (Acquisition & Investment Council) die vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen. Dabei berücksichtigen sie die Gesamtstrategie, das Gesamtbudget sowie die Renditeanforderungen und -potenziale. Die Investitionsprojekte bewerten wir auf Basis allgemein gängiger Verfahren, insbesondere der internen Zinsfuß- und der Kapitalwertmethode. Gestaffelt nach dem Investitionsvolumen erfordert ein Projekt die Genehmigung des Vorstandsgremiums bzw. der Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmensbereichs, des Vorstands oder gar des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE.

Eine weitere Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der **Verschuldungsgrad**, d. h. das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA. Diese Kennzahl gibt darüber Aufschluss, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unsere Unternehmensbereiche halten in der Regel führende Positionen in wachsenden, größtenteils nichtzyklischen Märkten. Sie generieren überwiegend stabile, planbare Cashflows, da unsere Kunden mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen. Daher kann sich der Konzern über einen relativ höheren Anteil an Fremdkapital finanzieren als Unternehmen anderer Branchen.

Auf der Ebene des Konzerns bewerten wir zusätzlich die Unternehmensentwicklung durch die **Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA)** und auf das **investierte Kapital (ROIC)**.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen aus:

- ▶ Dialyse
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien
- ▶ generische I.V.-Arzneimittel
- ▶ Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 464 Mio € (2014: 369 Mio €). Dies entspricht 5,2 % unseres Produktumsatzes (2014: 4,8 %). Im Jahr 2015 hat Fresenius Medical Care 37 % mehr, Fresenius Kabi 22 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2014. Details hierzu finden Sie in der Segmentberichterstattung auf den Seiten 100f.

Am 31. Dezember 2015 beschäftigten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche 2.247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 2.107). Davon waren 671 für Fresenius Medical Care (2014: 628) und 1.576 für Fresenius Kabi (2014: 1.479) tätig.

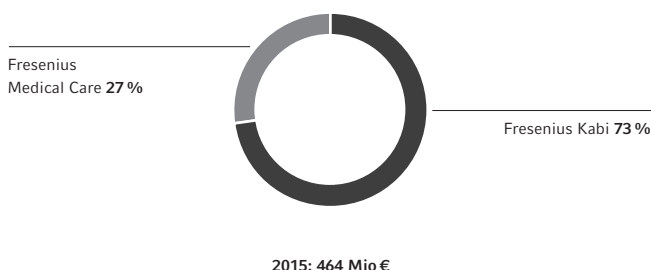
Unsere Hauptentwicklungsstandorte liegen in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungstätigkeiten finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung führen wir vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Die komplizierten Wechselwirkungen und Begleiterscheinungen, die bei Nierenversagen auftreten, werden immer besser erforscht. Parallel dazu verbessern sich die technologischen Möglichkeiten, Patienten zu therapieren. Ziel unserer Forschung und Entwicklung bei Fresenius Medical Care ist es, neue Erkenntnisse zügig in marktreife Produkte umzusetzen, um Patienten immer schonender, sicherer und individueller behandeln zu können.

Mit unserem **globalen F & E-Portfoliomanagement** wollen wir Grundfunktionen und einzelne Komponenten unserer Therapiesysteme weltweit vereinheitlichen sowie Prozess- und Kontrollstrukturen standardisieren. Damit verkürzen wir die Entwicklungszeiten und bündeln unsere Ressourcen.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND NACH BEREICHEN



Gleichzeitig ermöglicht es uns, auf lokale Besonderheiten einzugehen. Bei der Entwicklung **neuer Technologien und Anwendungen** profitieren wir von unserer **vertikalen Integration**. Sie eröffnet uns Zugang zu den Erfahrungen von Patienten und medizinischem Fachpersonal.

Auch im Jahr 2015 haben wir unsere Produkte weiterentwickelt und Neuerungen in unseren Märkten eingeführt. So haben wir das multiFiltratePRO-Therapiesystem für die kontinuierliche Nierenersatztherapie (Continuous Renal Replacement Therapy – CRRT) entwickelt. Es dient hauptsächlich der Behandlung von akutem Nierenversagen auf Intensivstationen. Weitere Neuerungen umfassen eine Software, die die Arbeitsabläufe in Dialysezentren erleichtert, indem sie Patienten- und Behandlungsdaten am Krankenbett einfacher zugänglich macht, eine verbesserte zentrale Überwachung sowie optimierte Behandlungsverordnungen für den einzelnen Patienten.

Für 2016 planen wir die Markteinführung einer neuen Dialysemaschine, der nächsten Generation unserer Hämodialyse-Plattform zur Behandlung von chronischem Nierenversagen. Herzstück dieses Systems sind eine Reihe innovativer Technologien und Neuerungen, die Bedienerfreundlichkeit und Kosteneffizienz mit höchster Behandlungsqualität verbinden.

Im Bereich der Peritonealdialyse entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern ein Portfolio modernster Technologien für die automatisierte Peritonealdialyse (APD).

Darüber hinaus entwickeln wir für die **aufstrebenden Märkte** Produkte, die höchste Qualitätsanforderungen erfüllen und zugleich bezahlbar sind. So haben wir im Geschäftsjahr u. a. unser China Design Center in Shanghai eingeweiht.

FRESENIUS KABI

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius Kabi konzentrieren sich auf Produkte für die Therapie und Versorgung kritisch und chronisch Kranker. Mit unseren Produkten wollen wir den medizinischen Fortschritt in der Akut- und Folgeversorgung fördern und die Lebensqualität von Patienten verbessern. Unsere **Entwicklungskompetenz** umfasst alle relevanten Komponenten: den Arzneimittelrohstoff, die Arzneimittelformulierung, das Primärbehältnis, das medizintechnische Produkt zur Verabreichung von Arzneimitteln sowie die Herstellungstechnologie.

Im Bereich **I.V.-Arzneimittel** arbeiten wir kontinuierlich an dem Ausbau unseres Wirkstoffsortiments. Unser Ziel ist es, neue generische Produkte zeitnah mit Patentablauf der Originalpräparate auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus entwickeln wir neue Formulierungen bereits patentfreier Medikamente. Im Jahr 2015 haben wir an rund 112 Generika-Projekten gearbeitet. Wir konzentrieren uns dabei u. a. auf komplexe Formulierungen, beispielsweise auf Wirkstoffe in liposomalen¹ Lösungen. Des Weiteren entwickeln wir gebrauchsfertige Produkte, die besonders anwenderfreundlich und sicher sind, beispielsweise vorgefüllte Fertigspritzen sowie Fertiglösungen in unseren freeflex Infusionsbeuteln.

Klinische Ernährung dient der Versorgung von Patienten, die keine oder nicht genügend normale Nahrung zu sich nehmen können. Dies betrifft beispielsweise Patienten auf Intensivstationen, schwer und chronisch Kranke sowie Mangelernährte. Wird klinische Ernährung indikationsgerecht und frühzeitig eingesetzt, können Mangelernährung und deren Konsequenzen für Patienten vermieden werden.

Im Bereich **Parenterale Ernährung** legen wir die Schwerpunkte auf Produkte, die maßgeblich zur Verbesserung der klinischen Behandlung und des Ernährungszustands des Patienten beitragen, sowie auf innovative Behältnisse wie Mehrkammerbeutel, die im medizinischen Alltag sicher und

einfach anwendbar sind. Im Berichtsjahr haben wir u. a. parenterale Formulierungen weiterentwickelt, die auf die Bedürfnisse einzelner Patientengruppen ausgerichtet sind. Ein Beispiel dafür ist eine parenterale Ernährungslösung, die den erhöhten Proteinbedarf kritisch kranker Patienten adressiert.

Im Bereich **Enterale Ernährung** haben wir an Trinknahrungen mit unterschiedlichen Texturen und Geschmacksrichtungen sowie hoher Nährstoffkonzentration gearbeitet. Ein möglichst geringes Trinkvolumen sowie Abwechslung in Geschmack und Textur erhöhen die Akzeptanz durch die Patienten und damit die Therapietreue. Darüber hinaus arbeiten wir an Sondennahrung mit hohem Proteingehalt für kritisch kranke Patienten.

Im Bereich **Medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie** entwickeln wir Geräte und Verbrauchsmaterialien, die der sicheren Verabreichung von I.V.-Arzneimitteln und Infusionstherapien sowie von enteralen und parenteralen Ernährungsprodukten dienen. In der **Transfusionstechnologie** entwickeln wir Geräte und Einmalartikel, mit denen sich Blutprodukte sicher, anwenderfreundlich und effizient herstellen lassen. Im Berichtsjahr haben wir für unsere Agilia-Pumpen ein Remote-Alarmmanagementsystem und eine Homecare-Version entwickelt sowie eine weitere Variante, die in die klinische Netzwerkumgebung integrierbar ist. Wir planen, die Erweiterungen der Agilia-Pumpen im Jahr 2016 einzuführen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Wissen, die Erfahrung und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Darum pflegt Fresenius eine Kultur der **Viel-falt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale als global agierendes Unternehmen erfolgreich auszuschöpfen.

KENNZAHLEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2015	2014	2013	2012	2011
F & E-Aufwendungen in Mio €	464	369	348	305	267
in % vom Produktumsatz	5,2	4,8	4,6	4,4	4,3
F & E-Mitarbeiter	2.247	2.107	1.969	1.903	1.592

¹ Liposome sind winzige mit Medikamenten befüllte Kapseln, die einen zielgerichteten Transport von Wirkstoffen an jene Stellen im Organismus ermöglichen, an denen sie benötigt werden.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist im Jahr 2015 um rund 3 % gestiegen, auf 222.305 Beschäftigte zum Jahresende. Der Zuwachs betrifft alle Unternehmensbereiche.

Der **Personalaufwand** im Fresenius-Konzern belief sich 2015 auf 10.862 Mio € (2014: 8.996 Mio €) oder 39,3 % des Umsatzes (2014: 38,7 %). Der Anstieg von 21 % ist hauptsächlich auf Währungseinflüsse zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich Akquisitionen und Tarifsteigerungen ausgewirkt. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 49,3 Tsd € (2014: 42,7 Tsd €), währungsbereinigt lag er bei 45,7 Tsd €. In Deutschland haben Fresenius-Konzerngesellschaften Tarifverträge mit der IG BCE, dem Marburger Bund sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossen. An den tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen hat sich im Berichtszeitraum strukturell nichts Wesentliches geändert.

PERSONALMANAGEMENT

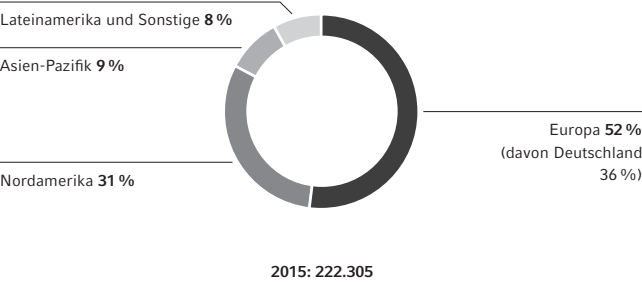
Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an. Diese ergeben sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So ermöglichen wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung**.

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

MITARBEITERGEWINNUNG UND PERSONAL-ENTWICKLUNG

Um unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig sicherzustellen und neue Mitarbeiter zu gewinnen, setzen wir auf digitales Personalmarketing und nehmen regelmäßig

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
NACH REGIONEN



an Bewerberveranstaltungen und Karrieremessen teil. Darüber hinaus binden wir unsere Mitarbeiter mit attraktiven Entwicklungsangeboten dauerhaft an unser Unternehmen.

Die Konzepte und Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen richten sich nach deren jeweiliger Marktstruktur. Sie werden bereichsspezifisch abgestimmt, entwickelt und realisiert.

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** konzernweit durch individuelle Beratungsgespräche und durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Dieses Angebot erweitern wir kontinuierlich auf allen Hierarchieebenen.

Wir fördern Frauen langfristig und nachhaltig. Bewerber wählen wir allein nach ihrer Qualifikation aus. Männer und Frauen haben bei Fresenius bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2015 im Fresenius-Konzern bei 68 %. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm hatten wir eine Frauenquote von 30 % bei den

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	Anteil am Konzern
Fresenius Medical Care	110.242	105.917	4 %	50 %
Fresenius Kabi	33.195	32.899	1 %	15 %
Fresenius Helios	69.728	68.852	1 %	31 %
Fresenius Vamed	8.262	7.746	7 %	4 %
Konzern/Sonstiges	878	861	2 %	0 %
Gesamt	222.305	216.275	3 %	100 %

oberen Führungskräften. Detaillierte Informationen zu den gesetzlich vorgesehenen Zielgrößen für die Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB auf www.fresenius.de unter Corporate Governance sowie auf den Seiten 78f. dieses Geschäftsberichts.

Ferner engagieren wir uns intensiv in der **beruflichen Ausbildung**. An unseren deutschen Standorten haben wir im Jahr 2015 mehr als 3.600 junge Menschen in 48 verschiedenen Berufen ausgebildet sowie – gemeinsam mit dualen Hochschulen – über 70 Studierende in 12 Studiengängen. Hochschulabsolventen bietet Fresenius Trainee-Programme als attraktive Alternative zum klassischen Direkteinstieg an.

Unser mehrfach ausgezeichnetes **Karriereportal** finden Sie auf www.karriere.fresenius.de.

ERFOLGSBETEILIGUNG UND AKTIONSOPTIONSPLAN

Seit vielen Jahren gibt es eine aktienbasierte **Erfolgsbeteiligung**, deren Höhe vom jährlichen EBIT des Fresenius-Konzerns abhängt. Die Entwicklung der Erfolgsbeteiligung zeigt die unten stehende Tabelle.

Mit unserem **Long Term Incentive Program 2013** verfügen wir über ein globales Vergütungsinstrument für Führungskräfte, das unternehmerische Mitverantwortung mit zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft. Es umfasst den Aktienoptionsplan 2013 sowie den Phantom Stock Plan 2013 und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 169ff. dieses Geschäftsberichts.

ERFOLGSBETEILIGUNG

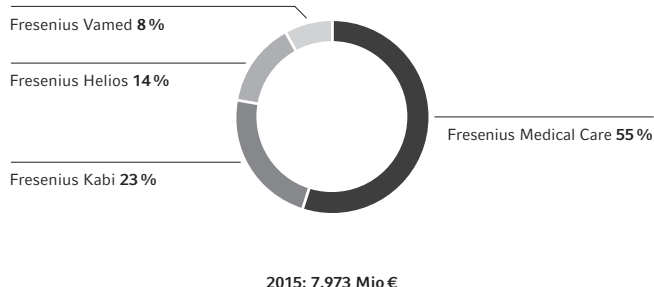
	2014	2013	2012	2011	2010
Erfolgsbeteiligung ¹ in €	2.335	2.134	2.164	2.036	2.000
Bezugsberechtigte ²	2.310	2.155	2.313	2.220	1.790

¹ Die Erfolgsbeteiligung gilt für das angegebene Jahr und wird jeweils im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.

In einigen deutschen Konzerngesellschaften ist sie Bestandteil der Vergütung.

² Ohne Bezugsberechtigte der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

MATERIALAUFWAND NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN ¹



¹ Angaben vor Konsolidierungsbuchungen

BESCHAFFUNG

Im Jahr 2015 betrugen die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 7.973 Mio € (2014: 7.053 Mio €). Die Erhöhung um 13 % ist im Wesentlichen eine Folge des größeren Absatzvolumens.

in Mio €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.923	6.079
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.050	974
Gesamt	7.973	7.053

Für unsere Profitabilität ist eine effiziente Wertschöpfungskette entscheidend. Stetige Einsparbemühungen der Kostenträger im Gesundheitswesen und Preisdruck auf den Absatzmärkten prägen unser Umfeld. Die vier Unternehmensbereiche des Fresenius-Konzerns steuern die **Beschaffungsprozesse** daher über zentrale Koordinationsstellen. Diese bündeln gleichartige Bedarfe, schließen weltweit Rahmenverträge ab, beobachten fortwährend die Markt- und Preisentwicklung und gewährleisten die Sicherheit und Qualität der Materialien.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Therapien ist Voraussetzung für eine optimale medizinische Versorgung. Zum Wohl der Patienten und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen wir daher an alle Prozessabläufe höchste Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäbe an. Unser Qualitätsmanagement verfolgt im Wesentlichen drei Ziele:

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Abläufe zu verbessern.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Als lebensrettende Behandlung muss die Dialyse höchste Anforderungen an Sicherheit und Qualität erfüllen. Das gilt sowohl für die Produktion unserer Dialyseprodukte als auch für die Dialysebehandlung in unseren Kliniken. Fresenius Medical Care hat deshalb an allen Produktionsstandorten und in den Dialysekliniken **Qualitätsmanagementsysteme** etabliert, die regelmäßig extern überprüft werden.

In Europa kontrolliert der Technische Überwachungsverein (TÜV) in Audits, d. h. standardisierten Inspektionen, jährlich unsere Klinikorganisation gemäß den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA überwachen die Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services – CMS) unsere Kliniken. Unsere Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir regelmäßig auch in unternehmensinternen Audits.

Die **Behandlungsqualität** in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand allgemein anerkannter Standards. Dazu gehören u. a. branchenrelevante klinische Richtwerte sowie unternehmenseigene Qualitätsziele, die Fresenius Medical Care z. B. für Service- und Beratungsleistungen festlegt. Die von uns erhobenen **medizinischen Parameter** sind anerkannte Standards der Branche, z. B. der Hämoglobinwert.

FRESENIUS KABI

Das globale **Qualitätsmanagementsystem** von Fresenius Kabi basiert auf der weltweit anerkannten Norm ISO 9001. Es berücksichtigt u. a. Good Clinical Practice (GCP), Good Manufacturing Practice (GMP), Good Distribution Practice (GDP), den Code of Federal Regulations (CFR) der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sowie die Norm ISO 13485 für Medizinprodukte. Das globale Qualitätsmanagementsystem wurde durch den TÜV zertifiziert und wird auditiert. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind:

- ▶ **Globale Prozessrichtlinien und -standards:** Fachteams erarbeiten unternehmensweit gültige Standards und Richtlinien. Diese werden von den Landesgesellschaften implementiert.
- ▶ **Frühwarnsystem:** Für Standardabläufe und unvorhergesehene Ereignisse haben wir Berichtsprozesse etabliert, die wir anhand von Kennzahlen, z. B. Reklamationsraten, evaluieren.
- ▶ **Globales Produktrisikomanagement:** Sicherheitsbeauftragte reagieren unverzüglich, sobald wir von einem Problem mit der Qualität oder Patientensicherheit erfahren. Sie steuern Produktrückrufe zentral.

Entlang der gesamten **Wertschöpfungskette** erfolgen zusätzlich Inspektionen durch Behörden sowie Audits durch unabhängige Organisationen und Kunden.

Unser Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt nicht nur interne Prozesse, sondern auch die Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen bei Kunden. Um frühzeitig über deren Probleme informiert zu werden und adäquat reagieren zu können, hat Fresenius Kabi ein **globales Überwachungs- und Meldesystem** (Vigilanzsystem) implementiert. Dieses dient der **Patientensicherheit** und wird daher ebenfalls von den zuständigen Aufsichtsbehörden überwacht.

Im Jahr 2015 haben wir unsere Qualitätsprozesse weiter auf elektronische Verfahren umgestellt. Mit diesen globalen Systemen können wir Abläufe weiter harmonisieren und Daten zur Risikoabwehr besser verfügbar machen.

FRESENIUS HELIOS

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir das **HELIOS-Qualitätsmanagementsystem** weiterentwickelt und in den von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken eingeführt. HELIOS nutzt ein Verfahren, das interne Maßnahmen des Qualitätsmanagements mit dem **Einsatz von Qualitätsindikatoren** verbindet. Anhand von Kennzahlen und Routinedaten messen wir die medizinische Ergebnisqualität einer Behandlung. Die eigene Qualität machen wir mithilfe von **G-IQI-Qualitätsindikatoren** (German Inpatient Quality Indicators) transparent. Wir kontrollieren die Ergebnisse regelmäßig. Bei statistischen Auffälligkeiten untersuchen HELIOS-Ärzte die Behandlungsabläufe anhand von Krankenakten (Peer-Review-Verfahren).

HELIOS tauscht sich mit anderen Krankenhausträgern über die **Initiative Qualitätsmedizin (IQM)** aus. Deren Mitglieder verpflichten sich zu drei grundsätzlichen Vorgehensweisen: Qualitätsmessung mit Routinedaten, Veröffentlichung der Ergebnisse und Peer-Review-Verfahren. Die IQM-Mitglieder versorgen in 350 Krankenhäusern in Deutschland und der Schweiz jährlich rund 5 Millionen Patienten stationär. In Deutschland liegt ihr Anteil an der stationären Versorgung bei 28 %.

Für 45¹ der G-IQI-Qualitätsindikatoren haben wir konkrete Zielwerte definiert. Diese leiten wir aus unserem Anspruch ab, besser als der Bundesdurchschnitt zu sein. Im Jahr 2015 haben wir dieses Ziel bei 41 Qualitätsindikatoren erreicht. Das entspricht einer **Zielerreichungsquote von 91 %** (2014: 91 %). Indem wir Abweichungen analysieren, identifizieren wir regelmäßig Verbesserungspotenziale und leiten daraus Maßnahmen für alle HELIOS-Kliniken ab. Hohe Priorität hat dabei das Thema Hygiene. Im Jahr 2015 wurden neben den Begehungen durch unsere Krankenhaushygieniker und den öffentlichen Gesundheitsdienst erstmals 3 der 19 HELIOS-Peer-Review-Verfahren in diesem Bereich durchgeführt.

Wir sind überzeugt, dass Transparenz entscheidende Anreize für Verbesserung schafft. HELIOS veröffentlicht daher die Daten zur medizinischen Behandlungsqualität, Ergebnisse von Patientenbefragungen und Hygienekennzahlen jeder Akutklinik auf der Website www.helios-kliniken.de. Damit gehen wir über das gesetzlich Geforderte hinaus.

Das neue nationale Qualitätsinstitut wird ab 2016 die Versorgungsqualität in deutschen Krankenhäusern bewerten und vergleichende Übersichten erstellen. Darauf ist HELIOS mit dem eigenen Qualitätsmanagementsystem gut vorbereitet.

HELIOS-QUALITÄTSKENNZAHLEN (AUSZUG)

Krankheitsbild/Standardisiertes Sterblichkeitsverhältnis (SMR) ¹	2015 SMR	2014 SMR ²
Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	0,76	0,71
Herzinfarkt	0,73	0,80
Herzinsuffizienz	0,63	0,67
Hirninfarkt	0,85	0,88
Pneumonie ³	0,68	0,68
Schenkelhalsfraktur	0,81	0,90

¹ SMR von 1 entspricht dem Bundesdurchschnitt, SMR < 1 = Sterblichkeit liegt unter dem Bundesdurchschnitt

² Adjustiert auf die aktuellen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes und aktualisiert um die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

³ Umstellung auf den gültigen Zielindikator für Pneumonie (G-IQI 14.2, Version 4.2H)

Weitere Informationen: www.helios-kliniken.de/medizin/qualitaetsmanagement

FRESENIUS VAMED

Fresenius Vamed stellt bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern hohe Qualitätsansprüche. Diese zielen insbesondere darauf ab, Prozesse zu optimieren, nach modularen Versorgungsstufen zu differenzieren sowie Gebäude, Bereiche und Stationen möglichst flexibel zu nutzen.

Für die internen Prozesse von Fresenius Vamed gelten **geschäftsfeldübergreifende Qualitätsstandards**. Diese orientieren sich an den Normen ISO 9001:2008, ISO 13485:2003, ISO 14001:2009, ISO 15224:2012 sowie an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM). Die EFQM hat die für den technischen Betrieb des AKH Wien zuständige VAMED-Gesellschaft im Jahr 2015 zum vierten Mal mit einem Excellence Award ausgezeichnet.

Für Gesundheitseinrichtungen verwendet Fresenius Vamed u. a. das Zertifizierungsmodell **JCI (Joint Commission International)**. Nach diesem Modell haben bisher vier von Fresenius Vamed gemanagte Einrichtungen in Tschechien und Österreich die höchste Qualitätsstufe erreicht: in der Patientenversorgung, bei Hygiene und Sicherheit sowie in der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT, NACHHALTIGKEIT

Wir orientieren unser Handeln an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten und Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus.

¹ Auf Beschluss der Fachgruppe Gynäkologie ist die Kennzahl „nicht abdominale Hysterektomie“ vom Zielwert zum Beobachtungswert herabgestuft worden, sodass 2015 insgesamt noch 45 Ziele erreichbar sind.

Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Produktverantwortung und die Logistik stetig zu verbessern.

Im **Umweltmanagement** haben wir die internationale ISO-Norm 14001 sowohl in Produktionsstätten als auch in den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte kontinuierlich hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen überprüft werden. Wichtige Umweltindikatoren sind u. a. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Wir arbeiten in unserem betrieblichen **Umweltmanagement** systematisch daran, Umweltauflagen zu erfüllen und unsere Produkte und Verfahren ressourceneffizient zu gestalten. Darüber hinaus unterstützen wir die Geschäftsbereiche dabei, mit umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen.

In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) ist das TÜV-zertifizierte **Umweltmanagement** Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ende 2015 waren acht (2014: neun) europäische **Produktionsstandorte** und die Medizinprodukteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert. Der Rückgang ist auf die Schließung eines Produktionsstandorts in Italien zurückzuführen. An unseren deutschen Produktionsstandorten St. Wendel und Schweinfurt nutzen wir ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Darüber hinaus haben wir das zertifizierte Umweltmanagementsystem in 14 (2014: 13) europäischen Ländern implementiert.

Wir wollen auch die Auswirkungen von **Dialysebehandlungen** auf die Umwelt weiter reduzieren. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, von 2013 bis 2018 den Wasserverbrauch um

durchschnittlich 11 % und den Stromverbrauch um 7 % pro Dialysebehandlung weiter zu reduzieren. Bis zum Berichtsjahr 2015 haben wir hier bereits Reduzierungen von 7 % (Wasser) und 15 % (Strom) realisiert. Ein zentrales Instrument zur Steuerung der Ressourceneffizienz unserer Kliniken in den Regionen EMEA und Lateinamerika ist die Software e-con5. Wir verwenden sie in 518 (2014: 502) europäischen und in 209 (2014: 206) lateinamerikanischen Dialysekliniken. Mit diesem **Managementsystem für Umweltdaten** können wir Daten zur Ressourceneffizienz erfassen und vergleichen sowie Verbesserungen zeitnah umsetzen. Die Ergebnisse für die Region EMEA belegen, dass wir damit den Wasser- und Energieverbrauch sowie die Menge an blutkontaminierten Abfällen in unseren Dialysekliniken in den vergangenen Jahren systematisch verringern konnten.

Unsere Dialysekliniken in den USA arbeiten mit einem externen Dienstleister zusammen, der den Energie- und Wasserverbrauch sämtlicher Kliniken erhebt und dokumentiert. Ende 2015 waren zwei unserer Dialysekliniken in Nordamerika nach ISO 14001 zertifiziert. Unser Ziel ist es, diesen Umweltstandard mit der Zeit auch in anderen Dialysekliniken der Region zu etablieren.

FRESENIUS KABI

Ein **Umweltmanagementsystem** nach dem internationalen Standard ISO 14001 ist integraler Bestandteil des globalen Qualitätsmanagements von Fresenius Kabi. Darüber hinaus nutzen wir an mehreren Standorten Arbeits- und Gesundheitssysteme gemäß OHSAS 18001 (Occupational health and safety assessment system) und machen Vorgaben für alle Standorte. Alle Werke der Fresenius Kabi Deutschland GmbH wurde im Berichtsjahr nach dem internationalen Standard für Energiemanagementsysteme ISO 50001 zertifiziert.

Zudem realisierten wir in unseren Werken verschiedene Umweltschutzmaßnahmen. In **Österreich** konnten wir den **Energieverbrauch** am Standort Graz trotz gestiegener Produktionsmengen und vergrößerter Produktionsflächen auf dem Niveau des Vorjahres halten. Durch die Wiederverwertung von Verpackungen haben wir knapp 2.200 t CO₂ eingespart. Die Recyclingquote lag im Jahr 2015 stabil bei über 80 %.

Am Standort Uppsala in **Schweden** haben wir den Energieverbrauch und den Wasserverbrauch pro Liter produzierte Lösung im Jahr 2015 um jeweils 6 % reduziert. Rund 40 %

des Energiebedarfs an den schwedischen Standorten Uppsala und Brunna decken wir durch erneuerbare Energien ab (2014: 38 %). Die Recyclingquote konnten wir auf 99,5 % erhöhen (2014: 97 %).

Auch außerhalb Europas haben wir unser Engagement für die Umwelt fortgesetzt. Am Standort Wuxi in **China** haben wir im Rahmen kontinuierlicher Energieeinsparprojekte ein Kühlaggregat erneuert und damit den Gesamtstromverbrauch um 12 % gesenkt. Im Juli 2015 wurde der Standort erfolgreich nach dem Energiemanagement-Standard ISO 50001 zertifiziert. Am Standort Haina in der **Dominikanischen Republik** haben wir die Energieerzeugungsanlage isoliert und damit die Lärmemissionen von 99 dB(A) auf 82 dB(A) reduziert. Am Standort Melrose Park in den USA konnten wir den Wasserverbrauch pro hergestelltes Produkt um 13,5 % senken.

FRESENIUS HELIOS

Krankenhäuser haben einen hohen Bedarf an Energie und Wasser. Um unsere Mitarbeiter zum sparsamen Umgang mit diesen Ressourcen anzuhalten, haben wir unsere Umweltkampagne im Berichtsjahr intensiviert.

Der **Energieverbrauch** einer Klinik hängt in hohem Maße von ihrem baulichen Zustand ab. Alle Neubauten und Gebäudemodernisierungen bei HELIOS entsprechen daher den Anforderungen an eine effiziente Wärmedämmung gemäß der aktuellen Energieeinsparverordnung. Weitere Verbesserungen beruhen auf unserem umfassenden Controllingsystem für die Immobilienbewirtschaftung. Es ermöglicht uns, Soll- und Ist-Werte regelmäßig und umgehend abzugleichen. Zum Vorjahr hat sich der Energiebedarf bereinigt um 4,6 % verringert. Dies entspricht einer CO₂-Reduktion von rund 2.231 Mg/a und spart etwa 2 Mio €, die wir zielgerichtet in die Medizin investieren können.

Dieses System bildet auch die Grundlage für die Zertifizierung aller HELIOS-Kliniken nach dem neuen Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G). Wir identifizieren fortwährend Maßnahmen zur weiteren Senkung der benötigten Ressourcen und setzen diese möglichst kurzfristig um. So forcieren wir weiter die Bereitstellung von Wärme aus regenerativen

Energien, z. B. aus Holzpellets. Sie ist CO₂-neutral und damit deutlich umweltschonender als Wärme aus Gas oder Öl. Dank der bisherigen Maßnahmen haben wir im Jahr 2015 rund 29.747 Mg CO₂ (2014: 34.500 Mg CO₂) eingespart.

Der **Wasserverbrauch** in allen HELIOS-Kliniken lag bei 4.434.810 m³ (2014: 4.152.704 m³). Der größte Anteil davon entfällt auf die Sterilisation, die Prozesskühlung sowie die Wasseraufbereitung. Um den Wasserverbrauch zu senken, nutzen einige Krankenhäuser Brunnenwasser, z. B. für die Kühltürme von Klimaanlage.

Für Krankenhäuser hat eine ordnungsgemäße **Abfallentsorgung** hohe Bedeutung. HELIOS versteht das Entsorgungsmanagement als Prozess. Er beginnt mit der Abfallvermeidung und reicht bis zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Entsorgung. Dabei sind Anforderungen an den Umwelt-, Arbeits- und Infektionsschutz sowie an die Krankenhaushygiene zu berücksichtigen. Dies betrifft insbesondere Klinikabfälle, z. B. aus der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten. Im Jahr 2015 betrug die Gesamtabfallmenge in allen HELIOS-Kliniken 20.775 t (2014: 21.125 t).

FRESENIUS VAMED

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Energiemanagement von Fresenius Vamed in Österreich nach ISO 50001:2011 zertifiziert.

Im **Projektgeschäft** berücksichtigt VAMED die jeweiligen nationalen Umweltvorgaben bereits bei der Planung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten Afrika und Asien ist unser umfassendes Wissen im Bereich Umweltmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Gabun etwa betreiben wir ein von uns errichtetes Krankenhaus mit einer modernen Abwasserreinigungsanlage und einer Hochtemperatur-Müllverbrennungsanlage nach europäischem Standard.

Auch im **Dienstleistungsgeschäft** sind unsere Umweltschutzmaßnahmen sehr erfolgreich. Ein Beispiel dafür ist das AKH Wien, für dessen technische Betriebsführung wir seit über 29 Jahren verantwortlich sind. In dieser Zeit ging der Stromverbrauch des AKH um rund 13 % zurück, der Bedarf an Fernwärme um 21 % und der Trinkwasserverbrauch um 47 %. Die Gesamtmenge der gefährlichen medizinischen Abfälle des AKH sank um rund 79 %.

WIRTSCHAFTSBERICHT

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Im Vergleich mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- ▶ der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- ▶ die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- ▶ die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- ▶ der medizintechnische Fortschritt und
- ▶ das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- ▶ stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- ▶ steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich erhöhen sich die **Kosten der Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2013 durchschnittlich 8,9 % ihres BIP oder 3.453 US\$ pro Kopf für Gesundheitsleistungen aus.

ANTEIL DER GESUNDHEITSAUSGABEN AM BIP

in %	2013	2000	1990	1980	1970
USA	16,4	12,5	11,3	8,2	6,2
Frankreich	10,9	9,5	8,0	6,7	5,2
Deutschland	11,0	9,8	8,0	8,1	5,7
Schweiz	11,1	9,3	7,4	6,6	4,9

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2015 (2013 aktueller Stand der verfügbaren Daten)

Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.713 US\$). Deutschland belegt mit 4.819 US\$ den sechsten Rang im OECD-Ländervergleich.

Die OECD-Länder haben ihre **Gesundheitsausgaben** im Jahr 2013 im Durchschnitt zu 73 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In Deutschland lag dieser Anteil bei 76 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten erhöht. 2013 lag sie bei durchschnittlich 80,5 Jahren. Die Gründe dafür sind bessere Lebensbedingungen, eine intensivere Gesundheitsvorsorge sowie Fortschritte bei der medizinischen Versorgung.

Um die stetig steigenden **Ausgaben im Gesundheitswesen** zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität gekoppelt sind.

Unsere wichtigsten **Märkte** haben sich wie folgt entwickelt:

DER DIALYSEMARKT

Der weltweite **Dialysemarkt** (Produkte und Dienstleistungen) lag im Jahr 2015 bei rund 73 Mrd US\$. Währungsbereinigt wuchs der Markt um 4 %.

Weltweit wurden im Jahr 2015 etwa 3,5 Millionen **Patienten mit chronischem Nierenversagen** behandelt. Davon unterzogen sich rund 2,8 Millionen Patienten einer Dialysebehandlung, rund 709.000 lebten mit einer Spenderniere. Etwa 88 % der Patienten wurden mittels der Hämodialyse und 12 % mittels der Peritonealdialyse versorgt.

Wachstumstreiber ist im Wesentlichen die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen.

Die **Zahl der Dialysepatienten** ist im Jahr 2015 um etwa 6 % gestiegen. Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), ist regional sehr unterschiedlich. In Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. In der Europäischen Union liegt sie im Durchschnitt bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte, zum Teil deutlich über 2.000, weisen Länder wie Japan und die USA auf. Gründe hierfür sind zum einen Unterschiede in der Altersstruktur und bei den Risikofaktoren, die zu einer Nierenerkrankung führen können, sowie die genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzkalkulation erfasst ist.

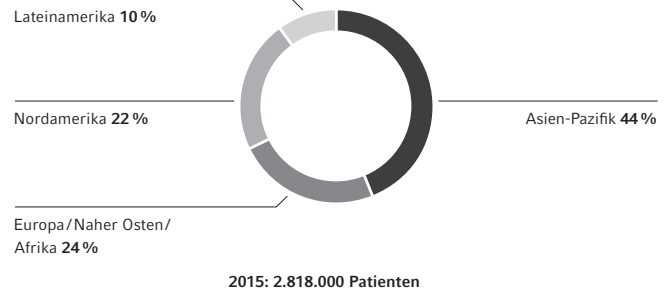
Dialyседienstleistungen

Der weltweite **Markt für Dialyседienstleistungen** (einschließlich Dialyседedikamenten) lag im Jahr 2015 bei rund 60 Mrd US\$.

10 % der Dialysepatienten weltweit wurden von Fresenius Medical Care behandelt. Mit 3.418 Dialysekliniken und 294.381 Dialysepatienten in über 45 Ländern betreibt das Unternehmen das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetzwerk. In den USA hat Fresenius Medical Care im Jahr 2015 seine Position behauptet und rund 37 % der Dialysepatienten (~178.000 Patienten) behandelt. In den USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der Anbieter DaVita versorgen zusammen rund 75 % aller Patienten.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert. Hier steht Fresenius Medical Care im **Wettbewerb** insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



Bei den **Vergütungssystemen** gibt es erhebliche Unterschiede. Sie variieren nicht nur von Land zu Land, sondern oft sogar innerhalb eines Landes. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) die medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten sicher.

Dialyseprodukte

Der weltweite **Markt für Dialyseprodukte** lag im Jahr 2015 bei rund 13 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care ist mit einem **Marktanteil** von rund 34 % der weltweit führende Anbieter. Größter **Wettbewerber** im Dialyseproduktgeschäft ist Baxter mit einem weltweiten Marktanteil von rund 28 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Bei Hämodialyseprodukten hält Fresenius Medical Care einen weltweiten Marktanteil von 38 % und ist damit das führende Unternehmen. Bei Produkten für die Peritonealdialyse hat Fresenius Medical Care einen Anteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei.

Versorgungsmanagement

Der **Markt für Versorgungsmanagement** umfasst medizinische Leistungen außerhalb der Dialyse, u. a. Dienstleistungen im Bereich Gefäßchirurgie, nicht dialysebezogene Laborleistungen, administrative Dienstleistungen für niedergelassene Ärzte sowie die Koordination von stationären und intensiv-medizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, Versicherungsdienstleistungen für Dialysepatienten, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel sowie die ambulante Erstversorgung.

In den USA ist Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement vor allem mit einem Netzwerk aus über 2.000 Fachärzten und medizinischen Fachpersonal tätig und betreute 2015 in mehr als 180 Kliniken über eine Million Patienten.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE¹

Der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie lag im Jahr 2015 bei rund 33 Mrd €.

Davon entfielen rund 15 Mrd € auf den globalen **Markt für generische I.V.-Arzneimittel**. In Europa und den USA wuchs der Markt für generische I.V.-Arzneimittel jeweils um rund 6 bis 7 %. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt ist charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. In den USA, dem für Fresenius Kabi wichtigsten Markt für generische I.V.-Arzneimittel, ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter. Wettbewerber von Fresenius Kabi sind u. a. Pfizer, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries.

Der weltweite **Markt für klinische Ernährung** lag im Jahr 2015 bei rund 7 Mrd €. In Europa wuchs der Markt um rund 3 %. In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen konnten Steigerungsraten von bis zu 10 % in einzelnen Ländern verzeichnet werden. Wachstumspotenzial auf diesem Markt ergibt sich, weil Ernährungstherapien oft in noch nicht ausreichendem Maße bei der Patientenversorgung eingesetzt werden, obwohl Studien ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen belegen. So lassen sich beispielsweise durch die Gabe von klinischer Ernährung bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass allein in der Europäischen Union bei 20 Millionen Menschen das Risiko einer Mangelernährung besteht. Im Markt für klinische Ernährung ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter weltweit. Im Markt für parenterale Ernährung ist

Fresenius Kabi der weltweit führende Anbieter, im Markt für enterale Ernährung eines der führenden Unternehmen in Europa. Wettbewerber im Markt für parenterale Ernährung sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert Fresenius Kabi u. a. mit Abbott, Danone und Nestlé.

Der **Markt für Infusionstherapien** lag im Jahr 2015 weltweit bei rund 5 Mrd €. In Europa war aufgrund der eingeschränkten Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen ein leichter Rückgang zu verzeichnen. In den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika wuchs der Markt um rund 7 %. Infusionstherapien (z. B. Elektrolyte) gehören weltweit zum medizinischen Standard in Krankenhäusern. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen der steigende Bedarf in den Schwellenländern. Fresenius Kabi ist im Markt für Infusionstherapien das führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** lag im Jahr 2015 weltweit bei rund 6 Mrd €. Davon entfielen rund 4 Mrd € auf medizintechnische Produkte und rund 2 Mrd € auf Transfusionstechnologie. Der Markt wuchs im Jahr 2015 um rund 3 %. Wachstumstreiber im Markt für medizintechnische Produkte sind insbesondere technologische Innovationen, die deren Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. In der Transfusionstechnologie ist es vor allem der allgemein steigende Bedarf in Schwellenländern. Ferner wächst der Markt durch die zunehmende Nachfrage an Geräten für die Apherese und die maschinelle Autotransfusion. Gegenläufig wirkten sich der sinkende Bedarf an Blutbeuteln und damit einhergehende Preisrückgänge aus. Im Markt für medizintechnische Produkte zählt Fresenius Kabi weltweit zu den führenden Anbietern. Wettbewerber sind u. a. Baxter, B. Braun und Becton, Dickinson and Company sowie Pfizer. In der Transfusionstechnologie ist Fresenius Kabi weltweit eines der führenden Unternehmen. Zu den Wettbewerbern gehören u. a. Haemonetics, Macopharma und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi mit kleineren, lokalen Anbietern.

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT¹

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2014 eine Größe von rund 91 Mrd €². Davon entfielen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

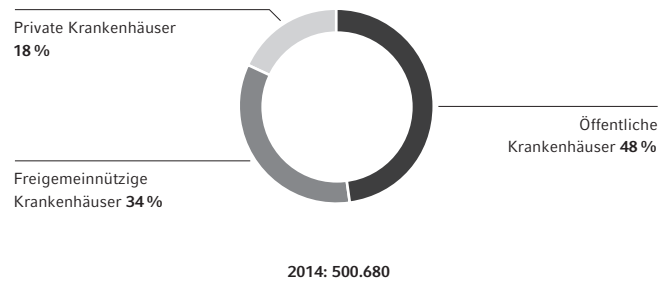
Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukaufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Trotz einer leichten Entspannung war die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser in Deutschland im Jahr 2014 weiterhin schwierig. 32 % der Krankenhäuser verzeichneten am Jahresende einen Verlust (2013: 42 %). Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt, dass sich der jährliche Investitionsbedarf in deutschen Kliniken (ohne Universitätskliniken) auf mindestens 5,3 Mrd € beläuft. Das ist in etwa das Doppelte des derzeitigen Investitionsfördervolumens der Länder.

Im Jahr 2014 gab es in Deutschland 1.980 **Krankenhäuser** mit insgesamt 500.680 **Betten**. Wesentliche Kennzahlen zeigt die unten stehende Tabelle.

Fresenius Helios ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von Fresenius Helios konkurrieren

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Quelle: Statistisches Bundesamt 2015

vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen Krankenhausverbünden. Bei den privaten Krankenhausketten sind die wesentlichen Wettbewerber Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2015 lag er bei 2,53 % (2014: 2,81 %).

Die 1.158 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** verfügten über insgesamt 165.657 **Betten**. Davon befanden sich zwei Drittel (66 %) in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und 15 % bzw. 19 % in freigemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft. Die Zahl der behandelten Patienten erhöhte sich um über 19.000 auf 1,97 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 25,3 Tagen (2013: 25,3 Tage).

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

	2014	2013	2012	2011	2010	Veränderung 2014/2013
Krankenhäuser	1.980	1.996	2.017	2.045	2.064	-0,8 %
Betten	500.680	500.671	501.475	502.029	502.749	0 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,18	6,21	6,24	6,26	6,15	-0,5 %
Verweildauer (Tage)	7,4	7,5	7,6	7,7	7,9	-1,3 %
Fälle (Mio)	19,15	18,79	18,62	18,34	18,03	1,9 %
Ø Kosten je Fall in € ¹	4.893	4.792	4.663	4.547	4.432	2,1 %

¹ Nach Bruttogesamtkosten

Quelle: Statistisches Bundesamt 2015

¹ Jeweils aktueller Stand der verfügbaren Daten zum deutschen Krankenhausmarkt

² Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

Quellen: Statistisches Bundesamt 2015; Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2015; OECD-Gesundheitsdaten 2015; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2015

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist stark fragmentiert, sodass sich keine Angabe zur Gesamtmarktgröße darstellen lässt. Der Markt weist große Unterschiede zwischen den Ländern auf und ist in hohem Maße geprägt von der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen, demografischen und politischen Gegebenheiten.

In **etablierten Gesundheitsmärkten** mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere eine nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Einrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den **aufstrebenden Märkten** hingegen gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört im Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu den führenden Anbietern weltweit. Das Unternehmen hat keine **Wettbewerber**, die ein vergleichbar umfassendes Portfolio von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Fresenius Vamed konkurriert deshalb je nach Dienstleistung zum einen mit großen, international tätigen Konzernen und Konsortien und zum anderen mit kleineren, lokalen Anbietern.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZUR AUSWIRKUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung.

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH DEN VORSTAND UND WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Nach Überzeugung des Vorstands war 2015 ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen.

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz um 6 % auf 16.738 Mio US\$. Das Geschäft war erheblich geprägt von Währungseinflüssen. Währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 11 %. Vor Einmaleffekten¹ stieg das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Jahresergebnis um 2 %. Fresenius Kabi erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 8 % und steigerte den EBIT² um 36 % (währungsbereinigt: 21 %) auf 1.189 Mio €. Anhaltende Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA sowie neue Produkteinführungen trugen dazu bei, dass Fresenius Kabi sich in dieser Region deutlich besser entwickelt hat als zunächst erwartet. Das organische Wachstum von Fresenius Helios betrug 3 %. Die Integration der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken kam im Jahr 2015 weiter gut voran. Das Unternehmen konnte den EBIT² um 16 % auf 640 Mio € steigern. Fresenius Vamed erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 6 %. Der EBIT stieg um 8 % auf 64 Mio €.

¹ 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-37 Mio US\$ nach Steuern), vor dem Verkauf des Dialysegeschäfts in Venezuela (-27 Mio US\$ nach Steuern) und des europäischen Pharmageschäfts (11 Mio US\$ nach Steuern); 2014 vor einem Einmaleffekt aus der Schließung einer Produktionsstätte (-13 Mio US\$ nach Steuern)

² Vor Sondereinflüssen

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Unsere Annahme hat sich bestätigt, dass die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2015 weiterhin stark bleiben würde.

Die unten stehende Übersicht zeigt die Entwicklung des Ausblicks für den Konzern und die Unternehmensbereiche im Jahr 2015.

Aufgrund der über unseren ursprünglichen Erwartungen liegenden starken Geschäftsentwicklung, insbesondere bei Fresenius Kabi in den USA, haben wir unterjährig den **Konzernausblick** insgesamt dreimal angehoben.

Der Fresenius-Konzern hat die Prognose für das währungs- bereinigte **Umsatzwachstum** erreicht. Es lag mit 9 % innerhalb der Prognosebandbreite. Das **Konzernergebnis**¹ stieg währungsbereinigt um 21 % und lag damit im Zielkorridor von 20 bis 22 %.

Wir haben 1.512 Mio € in **Sachanlagen** investiert (2014: 1.345 Mio €). Dies entspricht dem vorgesehenen Wert von rund 6 % unseres Umsatzes.

Der **operative Cashflow** betrug 3.327 Mio € (2014: 2.585 Mio €). Die Cashflow-Marge stieg auf 12,0 % (2014: 11,1 %) und lag damit über unserer Erwartung. Wir hatten in Aussicht gestellt, eine Cashflow-Marge zwischen 9 und 11 % zu erreichen.

Die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** betrug 2,68². Der Verschuldungsgrad entsprach damit dem prognostizierten Wert von unter 3,0.

Der ROIC stieg im Konzern auf 8,3 %³ (2014: 7,5 %⁴), der ROOA auf 10,1 %³ (2014: 9,1 %⁴). Beide Kennziffern lagen damit, wie prognostiziert, über dem Wert des Jahres 2014.

ZIELERREICHUNG DES KONZERNS 2015

	Ziele 2015, publiziert Februar 2015	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert April 2015	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Juli 2015	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Oktober 2015	Erreicht 2015
Konzern					
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	7 – 10 %		8 – 10 %		9 %
Konzernergebnis ¹ (Wachstum, währungsbereinigt)	9 – 12 %	13 – 16 %	18 – 21 %	20 – 22 %	21 %
Fresenius Medical Care²					
Umsatzwachstum	5 – 7 %				6 %
Jahresergebnis ³ (Wachstum)	0 – 5 %				2 % ⁴
Fresenius Kabi⁵					
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	4 – 7 %	6 – 8 %	~8 %	8 %
EBIT-Wachstum (währungs- bereinigt)	4 – 6 %	11 – 14 %	18 – 21 %	19 – 22 %	21 %
Fresenius Helios⁶					
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %				3 %
EBIT	630 – 650 Mio €				640 Mio €
Fresenius Vamed					
Umsatzwachstum (organisch)	Einstelliger Prozentwert			5 – 10 %	6 %
EBIT-Wachstum	5 – 10 %				8 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (12 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für das Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (105 Mio € vor Steuern) und vor Veräußerungsgewinnen zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

² In diesem Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Ergebnisbeiträge von zukünftigen Akquisitionen sind nicht enthalten.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

⁴ 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-37 Mio US\$ nach Steuern), vor dem Verkauf des Dialysegeschäfts in Venezuela (-27 Mio US\$ nach Steuern) und des europäischen Pharmageschäfts (11 Mio US\$ nach Steuern); 2014 vor einem Einmaleffekt aus der Schließung einer Produktionsstätte (-13 Mio US\$ nach Steuern)

⁵ 2015 vor Kosten für das Effizienzprogramm (105 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

⁶ 2015 vor Integrationskosten (12 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG) und vor Veräußerungsgewinnen zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, vor Sondereinflüssen

² Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen der vorhergehenden zwölf Monate gerechnet; ohne große nicht bekannt gegebene Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

³ Vor Sondereinflüssen

⁴ Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen; gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten umgegliedert

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 9 % und zu Ist-Kursen um 19 % auf 27.626 Mio € steigern (2014: 23.231 Mio €). Die nebenstehende Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum.

Wie prognostiziert, ergaben sich im Jahr 2015 keine wesentlichen Effekte aus der Veränderung des **Sortimentsmix**.

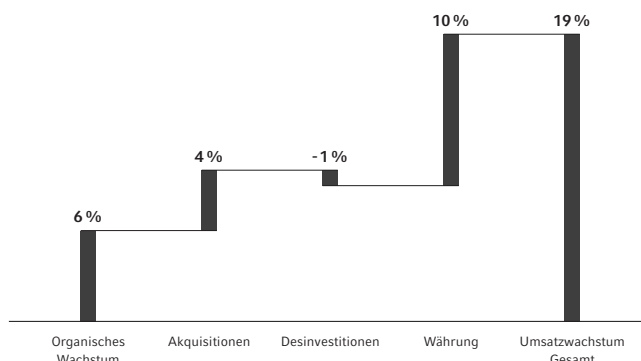
Preiseinflüsse gab es bei Fresenius Medical Care. Die Medicare-Erstattungssätze blieben im Jahr 2015 nahezu unverändert, bei gleichzeitig gestiegenen Personalkosten.

Die unten stehende Tabelle zeigt das **Umsatzwachstum nach Regionen**.

Die **Umsätze in unseren Unternehmensbereichen** entwickelten sich wie folgt:

- Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz um 27 % auf 15.086 Mio € (2014: 11.917 Mio €). Das Geschäft war erheblich geprägt von Währungseinflüssen. Währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 11 %. Das organische Wachstum betrug 6 %, Akquisitionen wirkten sich mit 6 % aus. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.
- Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 16 % auf 5.950 Mio € (2014: 5.146 Mio €). Das Umsatzwachstum ist wesentlich getrieben durch anhaltende Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA sowie neue Produkteinführungen. Das Unternehmen erzielte ein organisches Wachstum von 8 %. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten

UMSATZEINFLÜSSE



den Umsatz um 2 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss in Höhe von 9 %. Sie ergaben sich aus der Aufwertung verschiedener Währungen gegenüber dem Euro, insbesondere des US-Dollars und des chinesischen Yuan.

- Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 6 % auf 5.578 Mio € (2014: 5.244 Mio €) und war positiv beeinflusst durch die ganzjährige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken. Das organische Umsatzwachstum betrug 3 %. Hierzu trugen gestiegene Fallzahlen sowie höhere Erstattungssätze bei. Akquisitionen trugen mit 4 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.
- Fresenius Vamed steigerte den Umsatz um 7 % auf 1.118 Mio € (2014: 1.042 Mio €). Akquisitionen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Im Projektgeschäft stieg der Umsatz um 3 % auf 575 Mio € (2014: 558 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft konnte der Umsatz um 12 % auf 543 Mio € gesteigert werden (2014: 484 Mio €). Der Umsatzanstieg ist sowohl auf Neugeschäft als auch auf das Bestandsgeschäft zurückzuführen.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	12.621	9.307	36 %	8 %	22 %	6 %	46 %
Europa	10.557	10.162	4 %	3 %	0 %	1 %	38 %
Asien-Pazifik	2.779	2.205	26 %	9 %	12 %	5 %	10 %
Lateinamerika	1.297	1.186	9 %	10 %	-3 %	2 %	5 %
Afrika	372	371	0 %	-1 %	1 %	0 %	1 %
Gesamt	27.626	23.231	19 %	6 %	10 %	3 %	100 %

Der **Auftragseingang** im Projektgeschäft hat sich erneut sehr gut entwickelt: Er stieg auf 904 Mio € (2014: 840 Mio €). Der Vorjahreswert war durch den Großauftrag zur Modernisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein stark positiv beeinflusst. Den **Auftragsbestand** konnte Fresenius Vamed um 18 % auf 1.650 Mio € steigern (31. Dezember 2014: 1.398 Mio €). Fresenius Vamed ist der einzige Unternehmensbereich innerhalb des Fresenius-Konzerns, dessen Geschäft wesentlich von Auftragseingang und Auftragsbestand bestimmt wird.

Ergebnisstruktur

Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**¹ stieg um 31 % auf 1.423 Mio € (2014: 1.086 Mio €). Das währungsbereinigte Wachstum betrug 21 %. Das **Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen)**¹ erhöhte sich auf 2,61 € (2014: 2,01 €). Dies entspricht einem Plus von 30 %, währungsbereinigt von 20 %. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 543,9 Millionen Stück.

Inklusive der Sondereinflüsse stieg das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, um 27 % auf 1.358 Mio € (2014: 1.067 Mio €). Das Ergebnis je Aktie¹ stieg um 27 % auf 2,50 € (2014: 1,97 €).

Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs-umrechnungs-effekte	Akquisitionen/ Des-investitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care	15.086	11.917	27 %	6 %	16 %	5 %	55 %
Fresenius Kabi	5.950	5.146	16 %	8 %	9 %	-1 %	21 %
Fresenius Helios	5.578	5.244	6 %	3 %	0 %	3 %	20 %
Fresenius Vamed	1.118	1.042	7 %	6 %	1 %	0 %	4 %

AUFTRAGSEINGANG / -BESTAND FRESENIUS VAMED

in Mio €	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	904	840	744	657	604
Auftragsbestand (31.12.)	1.650	1.398	1.139	987	845

Der **Konzern-EBITDA**² stieg um 24 % auf 5.073 Mio € (2014: 4.095 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 12 %.

Der **Konzern-EBIT**² stieg um 25 % auf 3.958 Mio € (2014: 3.158 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 13 %.

Der **EBIT der Unternehmensbereiche** entwickelte sich wie folgt:

- Der EBIT der Fresenius Medical Care stieg um 24 % (währungsbereinigt: 8 %) auf 2.097 Mio € (2014: 1.697 Mio €). Unveränderten Medicare-Erstattungssätzen in Nordamerika standen Kosteneinsparungen auf der Beschaffungsseite für Pharmaprodukte und Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm gegenüber. Darüber hinaus trug das Versorgungsmanagement positiv zum operativen Ergebnis bei. Die EBIT-Marge der Fresenius Medical Care Gruppe sank auf 13,9 % (2014: 14,2 %). Die grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit den Klägern im GranuFlo®/NaturaLyte® Produkthaftungsverfahren hatte einen Einfluss auf das Vorsteuerergebnis 2015 der Fresenius Medical Care von 60 Mio US\$. Vor Einmaleffekten³ stieg der EBIT um 5 % auf 2.388 Mio US\$.

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

² Vor Sondereinflüssen

³ 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-60 Mio US\$ vor Steuern), vor dem Verkauf des Dialysegeschäfts in Venezuela (-26 Mio US\$ vor Steuern) und des europäischen Pharmageschäfts (25 Mio US\$ vor Steuern); 2014 vor einem Einmaleffekt aus der Schließung einer Produktionsstätte (-16 Mio US\$ vor Steuern)

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

- Der EBIT¹ bei Fresenius Kabi stieg um 36 % (währungsbereinigt: 21 %) auf 1.189 Mio € (2014: 873 Mio €). Der Anstieg des EBIT¹ war wesentlich getrieben durch anhaltende Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA sowie neue Produkteinführungen. Die EBIT-Marge¹ stieg auf 20,0 % (2014: 17,0 %). Fresenius Kabis Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz in der Produktion und Optimierung der Verwaltungsstrukturen verliefen nach Plan. Im Berichtsjahr fielen Kosten von 105 Mio € vor Steuern für das Effizienzprogramm an. Diese Kosten sind im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.
- Der EBIT¹ bei Fresenius Helios stieg um 16 % auf 640 Mio € (2014: 553 Mio €). Die EBIT-Marge¹ stieg auf 11,5 % (2014: 10,5 %). Der Anstieg ist sowohl auf die erfolgreiche Integration der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken als auch auf kontinuierliche Verbesserungen bei den etablierten Kliniken zurückzuführen.
- Der EBIT der Fresenius Vamed erhöhte sich um 8 % auf 64 Mio € (2014: 59 Mio €). Die EBIT-Marge blieb unverändert bei 5,7 % (2014: 5,7 %).

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis

Das US-GAAP-Konzernergebnis zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 enthält Sondereinflüsse. Um die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum darzustellen, wurden die relevanten Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung, um diese Sondereinflüsse bereinigt. Die

unten stehende Tabelle zeigt sämtliche Sondereinflüsse sowie eine Überleitung des Ergebnisses vor Sondereinflüssen zum Ergebnis inklusive Sondereinflüsse gemäß US-GAAP.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Bruttoergebnis vom Konzernumsatz** stieg auf 8.534 Mio € und übertraf damit um 25 % den Vorjahreswert von 6.842 Mio € (währungsbereinigt: 13 %). Die Bruttoergebnis-Marge stieg auf 30,9 % (2014: 29,5 %). Die **Umsatzkosten** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 16 % auf 19.092 Mio € zu (2014: 16.389 Mio €). Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz fiel auf 69,1 % gegenüber 70,5 % im Jahr 2014.

Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich um 25 % auf 4.195 Mio € (2014: 3.359 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Währungsumrechnungseffekte, die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten sowie die grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit den Klägern im GranuFlo®/NaturaLyte® Produkthaftungsverfahren zurückzuführen. Der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Konzernumsatz stieg daher auf 15,2 % (2014: 14,5 %). Der **Aufwand für Forschung und Entwicklung** betrug 464 Mio € (2014: 369 Mio €). Er lag mit 5 % in der anvisierten Bandbreite von rund 4 bis 5 % des Produktumsatzes. **Abschreibungen**

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Mio €	Q1-4/ 2015 (vor Sonder- einflüssen)	Effizienz- programm bei Kabi	Integra- tions- kosten für erworbene Rhön- Kliniken	Veräuße- rungs- gewinne zweier HELIOS- Kliniken	Q1-4/ 2015 gemäß US-GAAP (inklusive Sonder- einflüssen)	Q1-4/ 2014 (vor Sonder- einflüssen)	Integra- tions- kosten für Fenwal	Integra- tions- kosten für erworbene Rhön- Kliniken	Veräuße- rungs- gewinn zweier HELIOS- Kliniken	Veräuße- rungs- gewinn Rhön- Beteili- gung	Q1-4/ 2014 gemäß US-GAAP (inklusive Sonder- einflüssen)
Umsatz	27.626				27.626	23.231					23.231
EBIT	3.958	-105	-12	34	3.875	3.158	-50	-51	22	35	3.114
Zinsergebnis	-613				-613	-602					-602
Ergebnis vor Ertrag- steuern	3.345	-105	-12	34	3.262	2.556	-50	-51	22	35	2.512
Ertragsteuern	-983	16	2	0	-965	-725	17	10	-1	-1	-700
Ergebnis nach Ertrag- steuern	2.362	-89	-10	34	2.297	1.831	-33	-41	21	34	1.812
Ergebnis, das auf andere Gesellschafter entfällt	-939				-939	-745					-745
Konzernergebnis¹	1.423	-89	-10	34	1.358	1.086	-33	-41	21	34	1.067

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

¹ Vor Sondereinflüssen

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der oben stehenden Überleitungsrechnung. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

beliefen sich auf 1.115 Mio € (2014: 937 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 4,0 % (2014: 4,0 %). Der **Personalaufwand** im Konzern stieg auf 10.862 Mio € (2014: 8.996 Mio €). Die Personalkostenquote lag bei 39,3 % (2014: 38,7 %). Die nebenstehende Grafik verdeutlicht die Ergebnisstruktur des Jahres 2015.

Das **Zinsergebnis** des Konzerns lag mit -613 Mio € leicht über dem Vorjahreswert (2014: -602 Mio €). Zinseinsparungen aufgrund günstigerer Finanzierungsbedingungen und niedrigerer Finanzverbindlichkeiten wurden durch Währungsumrechnungseffekte überkompensiert.

Die **Konzern-Steuerquote** (vor Sondereinflüssen) lag mit 29,4 % (2014: 28,4 %) über dem Vorjahresniveau.

Der **auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn** stieg auf 939 Mio € (2014: 745 Mio €). Davon entfielen 95 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Entwicklung der Renditekennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zeigt die Tabelle auf Seite 44.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns hat folgende wesentliche Ziele:

- Sicherung der finanziellen Flexibilität
- Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

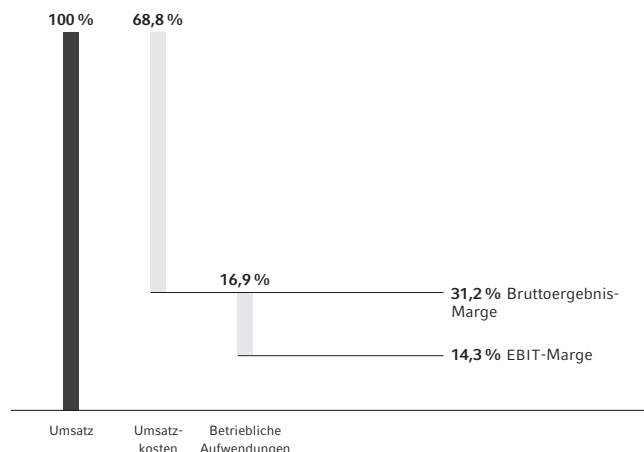
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2015	2014	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Umsatz	27.626	23.231	19 %	9 %
Umsatzkosten	-19.092	-16.389	-16 %	-7 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	8.534	6.842	25 %	13 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-4.195	-3.359	-25 %	-14 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-464	-369	-26 %	-15 %
EBIT (operatives Ergebnis nach Sondereinflüssen)	3.875	3.114	24 %	12 %
Zinsergebnis	-613	-602	-2 %	8 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-965	-700	-38 %	-23 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-939	-745	-26 %	-9 %
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)¹	1.423	1.086	31 %	21 %
Konzernergebnis ¹	1.358	1.067	27 %	17 %
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ¹	2,61	2,01	30 %	20 %
Ergebnis je Aktie in € ¹	2,50	1,97	27 %	16 %
EBITDA	4.990	4.051	23 %	11 %
Abschreibungen	1.115	937	19 %	9 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

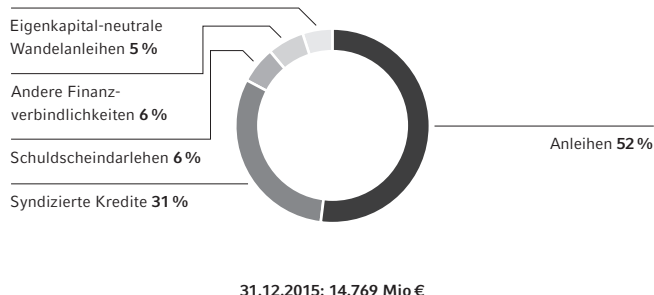
Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

ERGEBNISSTRUKTUR (VOR SONDEREINFLÜSSEN)



Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Dies gewährleisten wir durch eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, bei deren Auswahl Kriterien wie Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt werden. Das **Fälligkeitsprofil** des Konzerns weist eine breite Streuung auf mit einem hohen Anteil von

FINANZIERUNGSMIX DES FRESENIUS-KONZERNS



mittel- und langfristigen Finanzierungen. Bei der Auswahl der **Finanzierungsinstrumente** berücksichtigen wir auch, in welchen Währungen unsere Erträge und Cashflows erwirtschaftet werden, und stellen diesen gezielt passende Fremdkapitalstrukturen in den entsprechenden Währungen gegenüber.

Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente des Konzerns sind in der oben stehenden Grafik dargestellt.

Wir haben einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Darüber hinaus verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über ein Commercial-Paper-Programm. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet zudem das Fresenius Medical Care-Forderungsverkaufsprogramm.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen **Kapitalkosten zu optimieren**. Dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in

globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten können wir planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaften. Diese erlauben einen deutlichen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finanzierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden hauptsächlich durch die Fresenius SE & Co. KGaA finanziert, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden.

Finanzierung

Fresenius deckt den **Finanzierungsbedarf** durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Instrumente neben Bankfinanzierungen sind Anleihen, Schuldscheindarlehen, ein Commercial-Paper-Programm und ein Forderungsverkaufsprogramm.

Die **Finanzierungsaktivitäten** im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten zur Refinanzierung fälliger Anleihen, zur Verbesserung von Konditionen und zur Verlängerung der Laufzeiten von Finanzierungen.

- Im Februar 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die revolvingierenden Kreditlinien und die Darlehenstranche A der syndizierten Kreditvereinbarung vorzeitig um zwei Jahre verlängert. Diese Tranchen wären im Juni 2018 fällig

in %

	2015	2014	2013	2012	2011 ²
EBITDA-Marge ¹	18,4	17,6	19,1	20,0	19,8
EBIT-Marge ¹	14,3	13,6	15,0	15,9	15,7
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter) ³	12,1	11,0	12,1	12,5	12,4

¹ 2012 – 2015 vor Sondereinflüssen² Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift um - 161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.³ 2011 – 2015 vor Sondereinflüssen

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

geworden. Im Rahmen der Vertragsanpassung wurden die Konditionen verbessert und bestimmte Kreditauflagen vereinfacht.

- Im März 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen in Höhe von 172 Mio € mit Fälligkeit in den Jahren 2016 und 2018 freiwillig vorzeitig gekündigt. Des Weiteren wurde den Investoren einer im April 2016 fälligen festverzinslichen Tranche ein Aufhebungsangebot für Schuldscheindarlehen in Höhe von 156 Mio € unterbreitet, das in Höhe von 48 Mio € angenommen wurde. Die Rückzahlung dieser Darlehen und die Auszahlung neuer Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von 3,5 und 7 Jahren in Höhe von 112 Mio € erfolgte am 7. April 2015.
- Im September 2015 hat die Fresenius US Finance II, Inc. eine Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von 7,25 Jahren platziert. Der Coupon der Anleihe beträgt 4,50 %. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Die Erlöse wurden für die Rückführung von Commercial Paper verwendet, die im Juli 2015 zur kurzfristigen Refinanzierung von Anleihefälligkeiten begeben worden waren.

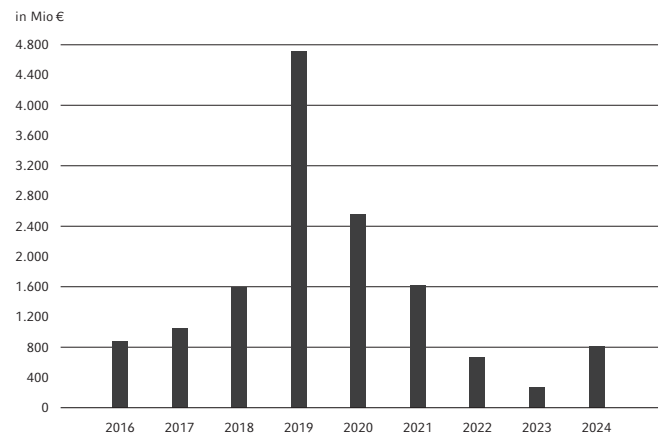
Die nebenstehende Grafik zeigt die Fälligkeitsstruktur des Konzerns.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 1 Mrd € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2015 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 5,2 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestanden per 31. Dezember 2015 rund 3,4 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von rund 2,8 Mrd €). Diese Kreditlinien stehen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit Ausnahme der syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care sind die Kreditlinien in der Regel unbesichert.

Am 31. Dezember 2015 erfüllten sowohl die Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus sämtlichen Finanzierungsverträgen.

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNS¹



¹ 31. Dezember 2015, wesentliche langfristige Instrumente

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 132 bis 140 im Konzern-Anhang. Einen Ausblick auf Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2016 geben wir auf Seite 57 im Prognosebericht.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

Liquiditätsanalyse

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr **Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit** und **Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit**, d. h. die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und

durch das Nettoumlaufvermögen (Working Capital), insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit werden durch die Nutzung verschiedener kurzfristiger Finanzierungsinstrumente generiert. Dazu begeben wir Commercial Paper und nehmen Bankkreditlinien in Anspruch. Zudem kann Fresenius Medical Care kurzfristig Forderungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms veräußern. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden überwiegend durch die syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care und durch Anleihen bereitgestellt. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten, Zuflüsse aus Anleiheemissionen sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen werden.

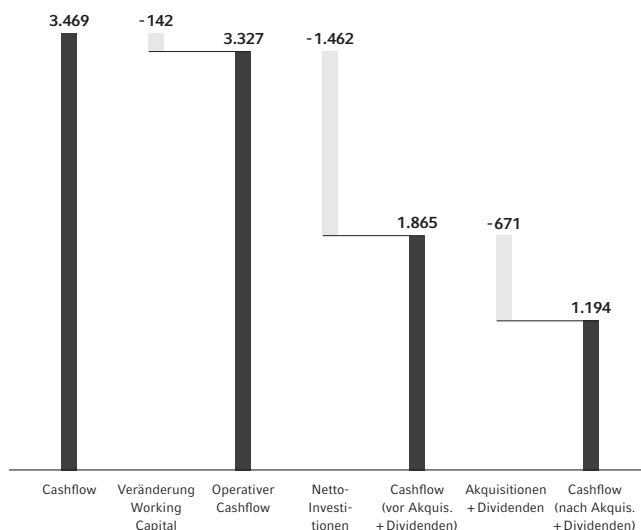
Dividende

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2015 soll eine Dividende von 0,55 € je Aktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 25 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um rund 26 % auf 300 Mio € (2014: 238 Mio €).

Cashflow-Analyse

Der Cashflow stieg um 22 % auf 3.469 Mio € (2014: 2.842 Mio €). Die Veränderung des Working Capital betrug -142 Mio € (2014: -257 Mio €), bedingt durch die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten. Der im Jahr 2015

CASHFLOW-DARSTELLUNG IN MIO €



erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (**operativer Cashflow**) stieg um 29 % auf 3.327 Mio € (2014: 2.585 Mio €), mit einer Cashflow-Marge von 12,0 % (2014: 11,1 %). Im Vorjahreszeitraum minderte die W.R. Grace-Vergleichszahlung in Höhe von 115 Mio US\$ den operativen Cashflow. Der operative Cashflow überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 1.489 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 27 Mio € betrugen (2014: 1.345 Mio € bzw. 22 Mio €).

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2015	2014	2013	2012	2011
Operativer Cashflow	3.327	2.585	2.320	2.438	1.689
in % vom Umsatz	12,0	11,1	11,4	12,6	10,3
Working Capital ¹	6.090	5.448	4.571	4.470	4.067
in % vom Umsatz	22,0	23,5	22,5	23,2	24,9
Investitionen in Sachanlagen, netto	1.462	1.323	1.047	952	758
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.865	1.262	1.273	1.486	931
in % vom Umsatz	6,8	5,4	6,3	7,7	5,7

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltener Anzahlungen

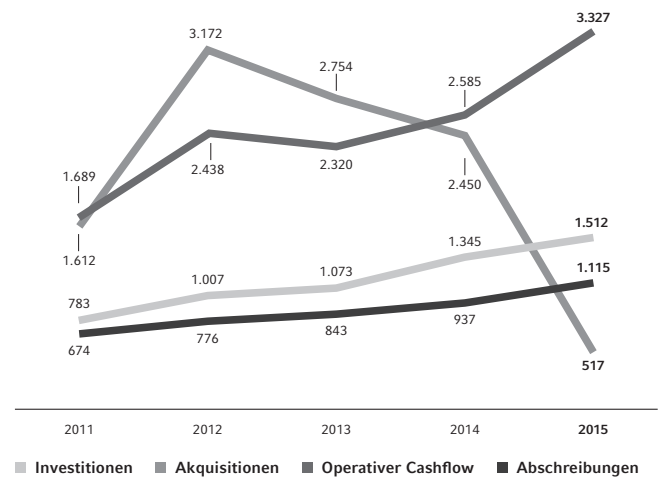
Der **Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden** belief sich auf 1.865 Mio € (2014: 1.262 Mio €). Hieraus konnten wir die Dividenden des Konzerns in Höhe von 639 Mio € finanzieren. Der Dividendenbetrag ermittelt sich wie folgt: Dividende an die Aktionäre der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 238 Mio €, Dividende der Fresenius Medical Care an deren Aktionäre in Höhe von 237 Mio € sowie Dividende an Dritte in Höhe von 237 Mio € (im Wesentlichen Fresenius Medical Care betreffend). Dagegen steht die Dividende in Höhe von 74 Mio €, die die Fresenius SE & Co. KGaA als Aktionärin von Fresenius Medical Care erhalten hat. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen (netto) in Höhe von 32 Mio € wurde aus dem Cashflow finanziert.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug -1.343 Mio € (2014: 1.625 Mio €). Er war im Jahr 2015 vor allem geprägt durch den Abbau von Finanzverbindlichkeiten aufgrund des freien Cashflows und Refinanzierungsmaßnahmen. Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2015 auf 1.044 Mio € (31. Dezember 2014: 1.175 Mio €).

Investitionen und Akquisitionen

Im Jahr 2015 hat der Fresenius-Konzern 2.029 Mio € (2014: 3.795 Mio €) für Investitionen und Akquisitionen bereitgestellt. Die **Investitionen in Sachanlagen** stiegen auf 1.512 Mio €

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



(2014: 1.345 Mio €). Sie betrugen 5,5 % vom Umsatz (2014: 5,8 %) und überstiegen deutlich die Abschreibungen in Höhe von 1.115 Mio €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Die für **Akquisitionen** eingesetzten Mittel betrugen 517 Mio € (2014: 2.450 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme im Jahr 2015 entfielen demnach 75 % auf Sachanlagen und 25 % auf Akquisitionen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €

	2015	2014	Veränderung	Marge
Konzernergebnis nach Ertragsteuern	2.297	1.812	27 %	
Abschreibungen	1.115	937	19 %	
Veränderung Pensionsrückstellungen	57	93	-39 %	
Cashflow	3.469	2.842	22 %	12,6 %
Veränderung Working Capital	-142	-257	45 %	
Operativer Cashflow	3.327	2.585	29 %	12,0 %
Erwerb von Sachanlagen	-1.489	-1.345	-11 %	
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	27	22	23 %	
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.865	1.262	48 %	6,8 %
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf	-32	-2.028	98 %	
Dividendenzahlungen	-639	-582	-10 %	
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	1.194	-1.348	189 %	
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)	-1.343	1.625	-183 %	
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	18	34	-47 %	
Veränderung der flüssigen Mittel	-131	311	-142 %	

Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Verteilung der Investitionen/Akquisitionen nach Unternehmensbereichen. Die nebenstehende Grafik macht die regionale Aufteilung der Investitionen deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen im Wesentlichen folgende Unternehmensbereiche:

Fresenius Medical Care investierte überwiegend in den Erwerb von Unternehmen zur Erweiterung des Geschäfts mit medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse.

Die Akquisitionsausgaben von Fresenius Kabi betrafen im Wesentlichen den Erwerb von 100 % der Anteile an der medi1one medical gmbh, Deutschland, sowie weiteren Anteilen an der Fresenius Kabi Bidiphar JSC, Vietnam.

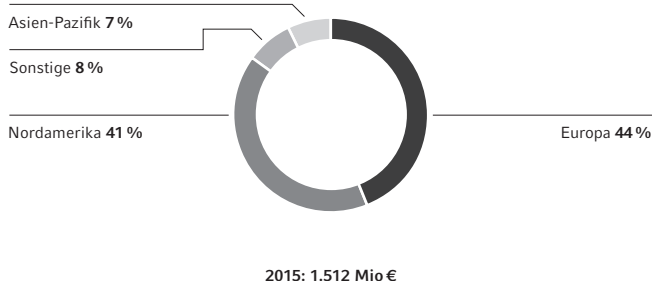
Fresenius Helios tätigte Akquisitionsausgaben, die im Wesentlichen auf nachträgliche Kaufpreiszahlungen, auf den Erwerb von medizinischen Versorgungszentren sowie auf den Erwerb von 94 % der Anteile an der Lungenklinik Dieckholzen gGmbH, Deutschland, entfielen.

Fresenius Vamed investierte in eine Beteiligung zur Erweiterung einer Therme in Österreich.

Wir haben folgende wesentliche Sachanlageinvestitionen durchgeführt:

- Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care, vor allem in Nordamerika und Europa und bei Fresenius Kabi, vor allem in Europa, Nordamerika und Asien

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



- Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Dialysekliniken bei Fresenius Medical Care
- Neubau und Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios; bedeutendste Einzelprojekte waren die Kliniken in Duisburg, Schleswig, Hamburg, Stralsund und Wiesbaden

Für die Fortführung bereits laufender großer **Investitionsvorhaben zum Bilanzstichtag** werden im Jahr 2016 Sachanlageinvestitionen in Höhe von 206 Mio € erfolgen. Hierbei handelt es sich um Investitionsverpflichtungen im Wesentlichen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

INVESTITIONEN/AKQUISITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2015	2014	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	1.244	2.196	859	385	-43 %	61 %
Fresenius Kabi	389	479	352	37	-19 %	19 %
Fresenius Helios	376	1.090	277	99	-66 %	19 %
Fresenius Vamed	15	22	11	4	-32 %	1 %
Konzern/Sonstiges	5	8	13	-8	-38 %	0 %
Gesamt	2.029	3.795	1.512	517	-47 %	100 %

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

in Mio €	2015	2014	Veränderung
Investitionen Sachanlagen	1.512	1.345	12 %
davon Erhaltungs-investitionen	48 %	42 %	
davon Erweiterungs-investitionen	52 %	58 %	
Investitionen Sachanlagen in % vom Umsatz	5,5	5,8	
Akquisitionen	517	2.450	-79 %
Investitionen und Akquisitionen gesamt	2.029	3.795	-47 %

VERMÖGENSLAGE¹

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg um 9 % auf 43.170 Mio € (31. Dezember 2014: 39.788 Mio €). Währungsbereinigt entspricht dies einem Anstieg von 3 %. Die Inflationsentwicklung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

Auf der Aktivseite stiegen die **kurzfristigen Vermögenswerte** auf 10.917 Mio € (31. Dezember 2014: 10.012 Mio €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 9 % auf 4.596 Mio € zu (31. Dezember 2014: 4.235 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit lag mit 61 Tagen unter dem Vorjahresniveau von 65 Tagen.

Die **Vorräte** sind um 23 % auf 2.860 Mio € gestiegen (31. Dezember 2014: 2.333 Mio €). Die Vorratsreichweite betrug 55 Tage (31. Dezember 2014: 52 Tage). Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag auf 6,6 % erhöht (31. Dezember 2014: 5,9 %).

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 8 % auf 32.253 Mio € (31. Dezember 2014: 29.776 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 2 %. Hier wirkten sich Zugänge im Sachanlagevermögen aus. Die Firmenwerte in Höhe von insgesamt 21.523 Mio € (31. Dezember 2014: 19.868 Mio €) haben sich als werthaltig erwiesen und stiegen im Wesentlichen aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen an. Der Zugang zum Firmenwert aus Akquisitionen im Geschäftsjahr 2015 betrug 189 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf den Seiten 127 ff. im Konzern-Anhang.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das **Eigenkapital** einschließlich der **Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital** um 16 % auf 18.003 Mio € gestiegen (31. Dezember 2014: 15.483 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 11 %. Das **Konzernergebnis**, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, erhöhte das Eigenkapital um 1.358 Mio €. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter lag bei 41,7 % am 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 38,9 %).

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter deckt die langfristigen Vermögenswerte zu 56 % (31. Dezember 2014: 52 %). Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und 90 % der Vorräte ab.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** stiegen zum Bilanzstichtag um 2 % auf 16.811 Mio € (31. Dezember 2014: 16.536 Mio €). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 5 % auf 7.409 Mio € (31. Dezember 2014: 7.088 Mio €).

Im Konzern besteht eine wesentliche **Rückstellung** im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte® Produkthaftungsverfahren im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care in Höhe von 250 Mio US\$. Zugleich bestehen Forderungen gegenüber Versicherungen, die einen Großteil dieses Betrags (220 Mio US\$) übernehmen.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns sanken um 4 % (währungsbereinigt: -9 %) auf 14.769 Mio € (31. Dezember 2014: 15.345 Mio €). Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 34 % (31. Dezember 2014: 39 %). Von den Finanzverbindlichkeiten sind rund 52 % in US-Dollar aufgenommen. Das Volumen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrug 1.162 Mio € (31. Dezember 2014: 1.652 Mio €); bei den Fälligkeiten von einem bis fünf und über fünf Jahren handelte es sich um einen Betrag von 13.607 Mio € (31. Dezember 2014: 13.693 Mio €).

¹ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten für die Vorjahre umgegliedert

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter (Gearing) beträgt 76 % (31. Dezember 2014: 92 %).

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) stieg auf 13,0 %¹ (31. Dezember 2014: 11,6 %¹). Die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 5,5 %¹ hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2014 in Höhe von 4,6 %¹ verbessert.

Der ROIC erhöhte sich im Konzern auf 8,3 %¹ (2014: 7,5 %²), der ROOA auf 10,1 %¹ (2014: 9,1 %²). Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert in Höhe von 21,5 Mrd € als maßgebliche Einflussgröße aus. Hierbei ist zu berücksichtigen: Rund 64 % des Firmenwerts entfallen auf die strategisch bedeutsamen Akquisitionen von National Medical Care im Jahr 1996, Renal Care Group und HELIOS-Kliniken im Jahr 2006, APP Pharmaceuticals im Jahr 2008, Liberty Dialysis Holdings im Jahr 2012 und Kliniken der Rhön-Klinikum AG im Jahr 2014. Diese haben die Marktstellung des Fresenius-Konzerns erheblich gestärkt.

Der ROIC und der ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2015	2014 ⁴	2015	2014 ⁴
Fresenius Medical Care ¹	6,9	6,9	9,6	9,7
Fresenius Kabi ²	10,6	8,7	13,2	10,6
Fresenius Helios ^{1,2}	7,7	7,0	8,1	7,4
Fresenius Vamed ³	–	–	11,1	11,2
Konzern ^{1,2}	8,3	7,5	10,1	9,1

¹ 2014: pro forma Akquisitionen

² Vor Sondereinflüssen

³ ROIC: geringes investiertes Kapital aufgrund erhaltener Anzahlungen und Kassenbestand

⁴ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten umgegliedert

Die im Jahr 2015 erwirtschaftete Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) des Fresenius-Konzerns übersteigt unsere Kapitalkosten deutlich. Dabei betrug der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) für Fresenius Medical Care 6,2 %, für die übrigen Unternehmensbereiche 5,6 %.

Die Berechnung dieser Rentabilitätskennziffern erfolgte für das Jahr 2015 vor Sondereinflüssen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2015	2014 ³	2013 ³	2012 ³	2011 ³
Bilanzsumme	43.170	39.788	32.663	30.558	26.223
Eigenkapital ¹	18.003	15.483	13.260	12.758	10.577
Eigenkapitalquote ¹ in %	42	39	41	42	40
Eigenkapital ¹ /Langfristige Vermögenswerte, in %	56	52	54	57	55
Finanzverbindlichkeiten	14.769	15.345	12.709	10.922	9.701
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	34	39	39	36	37
Gearing in %	76	92	73 ²	79	86

¹ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

² Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

³ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten umgegliedert

¹ Vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 42. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Devisen- und Zinsmanagement

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 2.372 Mio € mit einem Marktwert von 26 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 587 Mio € mit einem Marktwert von -6 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 66 f. sowie im Konzern-Anhang auf den Seiten 158 bis 165.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen regelmäßig die Kreditwürdigkeit von Fresenius. Standard & Poor's hat das Unternehmensrating von Fresenius im Januar und Moody's im November 2015 auf Investment Grade Status angehoben.

Die Tabelle zeigt das Unternehmensrating und den Ausblick zum 31. Dezember 2015.

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	31.12.2015	31.12.2014
Standard & Poor's		
Unternehmensrating	BBB-	BB+
Ausblick	stabil	positiv
Moody's		
Unternehmensrating	Baa3	Ba1
Ausblick	stabil	negativ
Fitch		
Unternehmensrating	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv

	31.12.2015 ¹	31.12.2014 ^{2,3}	31.12.2013 ^{3,4}	31.12.2012 ^{2,3}	31.12.2011 ³
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,9	3,7	2,7	2,8	3,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ⁵	2,7	3,2	2,5	2,6	2,7
EBITDA/Zinsergebnis	8,3	6,8	6,7	5,8	6,1

¹ Vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

³ Gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift (U.S. GAAP Standard ASU 2015-03) wurden die Finanzierungsnebenkosten umgegliedert

⁴ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd €

für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und vor Sondereinflüssen

⁵ Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen der vorhergehenden zwölf Monate gerechnet

NACHTRAGSBERICHT

Am 8. Januar 2016 gab Fresenius Kabi den Erwerb einer US-Produktionsstätte und eines Portfolios von sieben I.V.-Arzneimitteln in vorgefüllten Fertigspritzen bekannt. Verkäufer ist Becton, Dickinson and Company (BD), ein US-amerikanisches Medizintechnik-Unternehmen. Teil der Vereinbarung ist ein Zehnjahresvertrag, wonach Fresenius Kabi ab 2016 Infusionslösungen zum Vertrieb in den USA an BD liefern wird.

Am 17. Februar 2016 gab Fresenius Medical Care bekannt, dass Fresenius Medical Care Nordamerika eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit den Klägern im GranuFlo®/NaturaLyte® Produkthaftungsverfahren erzielt hat. Bei Zustimmung von 97 % der Kläger bis Juli 2016 wird den Klägern im August 2016 eine Summe von 250 Mio US\$ ausgezahlt. Ein Großteil dieses Betrags (220 Mio US\$) wird von Versicherungen übernommen. Einschließlich weiterer Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss des Verfahrens hat dies einen Einfluss auf das Vorsteuerergebnis 2015 der Fresenius Medical Care von insgesamt 60 Mio US\$.

Am 22. Februar 2016 gab Fresenius bekannt, dass HELIOS das kommunale Krankenhaus Niederberg in Velbert erwerben wird. Das Krankenhaus verfügt über 519 Betten und erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von rund 67 Mio €. Rund 1.000 Mitarbeiter behandeln jährlich 45.000 Patienten, davon 20.000 stationär. HELIOS wird das Krankenhaus zu 100 % übernehmen. Der Kauf bedarf noch der Zustimmung des Bundeskartellamtes. HELIOS erwartet, die Transaktion im 2. Quartal 2016 abschließen zu können.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2015 bis zum 24. Februar 2016 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 59 ff.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Um Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, arbeiten wir fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, unseren Produktmix zu verbessern sowie unser Produkt- und Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnissteigerungen führen werden. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht weiterhin sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus einer zunehmend alternden Bevölkerung, die medizinisch immer umfassender versorgt werden muss, aus dem technischen Fortschritt sowie aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich dort mit der Zeit verbessern. Damit entstehen auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen. Daher werden wir unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und dort sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio einführen.

- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China ausgezeichnete Wachstumschancen. Dies gilt zum einen für Fresenius Kabi in den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln sowie in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse. Wir setzen weiter darauf, Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.
- Der **Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts**: Für Fresenius Medical Care ergeben sich erhebliche Wachstumschancen im Bereich der Dialysebehandlung, sobald sich ein Land für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt, etwa in Public Private Partnerships. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab. Erhebliches Wachstumspotenzial sieht Fresenius Medical Care nicht nur in der Behandlung von Dialysepatienten, sondern auch in medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Daher werden wir den Bereich Versorgungsmanagement ausbauen. Dazu gehören u. a. Dienstleistungen im Bereich Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte. Fresenius Helios ist nach der erfolgreich abgeschlossenen Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum AG nun weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Dadurch ergeben sich Chancen, neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte zu entwickeln und anzubieten.
- Der **Ausbau des Produktgeschäfts**: Wachstumschancen bei Fresenius Medical Care ergeben sich u. a. durch Dialysemedikamente. Sie ergänzen das Angebot von Dialyseprodukten und tragen damit zur horizontalen Erweiterung des Portfolios bei. Sie bieten weitere Chancen auf Wachstum, passend zur strategischen Ausrichtung und zu zunehmenden Trends hin zu einer verstärkt integrierten Versorgung. Bei Fresenius Kabi planen wir u. a., das Produktgeschäft mit I.V.-Arzneimitteln auszubauen. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen.
- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft,

Qualität und Verlässlichkeit spielt die einfache Anwendung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. In der Dialyse werden u. a. Heimtherapien weiter an Bedeutung gewinnen. Daraus ergeben sich Wachstumschancen für Fresenius Medical Care. Die Hemodialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F & E-Aktivitäten. Fresenius Kabi entwickelt u. a. neue Darreichungsformen der Produkte.

- **Selektive Akquisitionen**: Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig über kleine bis mittlere Akquisitionen wachsen, mit denen wir unsere Produktpalette und die regionale Präsenz ausbauen.

Darüber hinaus nehmen wir Chancen wahr, die sich aus **Kostenmanagement** und **Effizienzsteigerungen** im operativen Geschäft ergeben. Wir optimieren beispielsweise Geschäftsprozesse, produzieren noch kosteneffizienter und verbessern kontinuierlich den Einkauf. So hat Fresenius Kabi im Berichtsjahr ein Programm aufgelegt, um die Effizienz in der Produktion zu steigern und Verwaltungsstrukturen zu optimieren.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken erläutern wir im Risikobericht. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE

Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung der Wettbewerber in unseren Märkten fortsetzt, insbesondere in Europa, in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. Wir werden uns daher auch künftig neue Absatzmärkte erschließen können, indem wir sowohl unsere regionale Präsenz als auch unser Produktprogramm ausbauen.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Zudem baut die Gesellschaft den Bereich Versorgungsmanagement aus, der Dienstleistungen rund um die Dialyse anbietet. Damit kann Fresenius Medical Care Patienten noch umfassender versorgen.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika zu

komplettieren. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios kann dank der weitgehend flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Versorgungsmodelle entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft durch den Bedarf an Lebenszyklus- und PPP-Projekten weiter wachsen wird. Auch will das Unternehmen seine Position über Anschlussaufträge mit bestehenden Kunden ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

GESUNDHEITSEKTOR UND MÄRKTE

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern dürfte der Spardruck zunehmen, da die Gesundheitsausgaben einen großen Anteil ihrer Staatshaushalte ausmachen.

Für Unternehmen in diesem Sektor wird es daher immer wichtiger, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und präventive Therapien anzubieten. Darüber hinaus werden solche Produkte und Therapien an Bedeutung gewinnen, die nicht nur medizinisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

DER DIALYSEMARKT

Für 2016 erwarten wir, dass der **globale Dialysemarkt** währungsbereinigt um 4 % wächst.

Die Zahl der Dialysepatienten wird 2016 weltweit voraussichtlich um rund 6 % zunehmen. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um rund 1 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten deutlich höher – bei bis zu 10 %, in einzelnen Ländern sogar darüber.

Infolge verbesserter Infrastruktur, der Etablierung von Gesundheitssystemen und einer Ausweitung chronischer Erkrankungen in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika, rechnen wir hier mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Die Tatsache, dass ein Großteil der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, verdeutlicht das große Wachstumspotenzial für Dialyseprodukte und -dienstleistungen.

Insgesamt tragen vor allem die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck dazu bei, dass der Dialysemarkt weiter wächst. Diese Erkrankungen gehen dem terminalen Nierenversagen häufig voraus. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich Behandlungsqualität und Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessern.

Der Markt für Versorgungsmanagement eröffnet Fresenius Medical Care zusätzliches Wachstumspotenzial.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 34 ff. des Lageberichts.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE¹

Wir erwarten, dass der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie im Jahr 2016 um rund 4 % wachsen wird.

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel.

Der **Markt für generische I.V.-Arzneimittel** sollte im Jahr 2016 in Europa und den USA jeweils um rund 4 bis 5 % wachsen. Gesundheitsökonomisch betrachtet, dürfte die Nachfrage nach generischen I.V.-Arzneimitteln weiter steigen, da sie deutlich preisgünstiger sind als Originalpräparate. Das Wachstum wird weiterhin davon angetrieben, dass der Patentschutz von Originalpräparaten abläuft. Gegenläufig wirken sich Preissenkungen bei bereits eingeführten Generika aus.

Der **Markt für klinische Ernährung** sollte 2016 in Europa um rund 3 % wachsen. Allerdings setzen viele Länder angesichts der Finanzlage ihre Bestrebungen fort, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika mit höheren Wachstumsraten von teilweise bis zu 10 % in einzelnen Ländern.

Der **Markt für Infusionstherapien** in Europa wird unserer Einschätzung nach auf Vorjahresniveau liegen. Neben einem leicht rückläufigen Markt für Blutvolumenersatzstoffe aufgrund eingeschränkter Anwendung wirkt sich hier fortgesetzter Preisdruck bei Ausschreibungen für Standardlösungen aus. Außerhalb Europas erwarten wir ein Wachstum von bis zu 7 %.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** dürfte 2016 um bis zu 4 % wachsen.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen 2016 leicht wachsen. Wir gehen von einem Anstieg der Fallzahlen um rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend. Er wurde für 2016 auf 2,95 % festgesetzt. Dies ist der höchste Wert seit Einführung des DRG-Systems. Zudem sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So müssen sie für Mehrleistungen, die sie vorab mit den Krankenkassen vereinbart haben, einen Abschlag von 25 % hinnehmen. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen fällt ein Abschlag von 65 % an. Zur Kompensation erhalten sie den sogenannten Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 % auf das Entgelt je Krankenhausfall. Wir erwarten, dass sich die Zu- und Abschläge 2016 in Summe leicht positiv auf das Ergebnis von HELIOS auswirken werden.

Im Januar 2016 ist das Krankenhausstrukturgesetz (KHSKG) in Kraft getreten. Wesentliche Änderungen bei der Vergütung von Krankenhausleistungen werden aber erst 2017 bzw. 2018 wirksam. Dazu gehören u. a. der Fixkostendegressionsabschlag, der Pflegezuschlag sowie die Berücksichtigung der medizinischen Ergebnisqualität bei der Vergütung. Konkrete finanzielle Effekte für HELIOS lassen sich derzeit nicht quantifizieren, da wesentliche Parameter für die Vergütung noch nicht feststehen. Wir erwarten jedoch keine negativen Auswirkungen, da die HELIOS-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse auf eine qualitätsorientierte Vergütung gut vorbereitet ist.

Trotz höherer Erlöse fallen die **wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser** für 2016 eher pessimistisch aus. Laut Krankenhaus Barometer 2015 des Deutschen Krankenhaus Instituts rechnen 39 % der Krankenhäuser damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtert. Insbesondere belasten Personalkosten aufgrund von Tarifierhöhungen. Dazu kommt, dass der Bedarf an Investitionen wächst, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbünden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Ein Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern u. a. die Möglichkeit, Kostenvorteile, beispielsweise im Einkauf, zu erzielen.

Insgesamt gehen wir auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Für 2016 erwarten wir, dass der Bedarf an Projekten und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen global im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen wird.

In den **etablierten Gesundheitsmärkten** Zentraleuropas rechnen wir mit einem soliden Wachstum. Die Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen wird aufgrund der demografischen Entwicklung und eines steigenden Investitions- und

Modernisierungsbedarfs bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen weiterhin steigen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich daraus, dass öffentliche Einrichtungen nicht-medizinische Leistungen verstärkt an private Dienstleister auslagern.

In den **aufstrebenden Märkten** rechnen wir mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung. In Märkten wie z. B. Afrika, Lateinamerika und Südostasien besteht zunächst Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Basisversorgung. In anderen Märkten, wie etwa in China und im Mittleren Osten, gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und neue Versorgungs-, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zu schaffen.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2016 planen wir einen währungsbereinigten Anstieg des **Konzernumsatzes** von 6 bis 8 %. Das **Konzernergebnis**¹ soll währungsbereinigt um 8 bis 12 % steigen.

ZIELE DES KONZERNS

	Ziele 2016	Geschäftsjahr 2015
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	6 – 8 %	27.626 Mio €
Konzernergebnis ¹ , Wachstum (währungsbereinigt)	8 – 12 %	1.423 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~ 6 % v. Umsatz	1.512 Mio €
Dividende	Ertragsorientierte Ausschüttungspolitik fortsetzen	Vorschlag: +25 % je Aktie

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (12 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (105 Mio € vor Steuern) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern)

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir in den Unternehmensbereichen nachfolgende Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2016	Geschäftsjahr 2015
Fresenius Medical Care		
Umsatz, Wachstum ¹ (währungsbereinigt)	7 – 10 %	16.738 Mio US\$
Jahresergebnis ^{1,2} , Wachstum	15 – 20 %	1.057 Mio US\$
Fresenius Kabi ³		
Umsatzwachstum (organisch)	niedriger einstelliger Prozentbereich	5.950 Mio €
EBIT (währungsbereinigt)	in etwa auf Vorjahresniveau	1.189 Mio €
Fresenius Helios		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	5.578 Mio €
EBIT ⁴	670 – 700 Mio €	640 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum (organisch)	5 – 10 %	1.118 Mio €
EBIT-Wachstum	5 – 10 %	64 Mio €

¹ Im Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm. Nicht enthalten sind Akquisitionen 2015/2016. Der Ausblick berücksichtigt die aktuellen Währungsrelationen. 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (-37 Mio US\$ nach Steuern) und Akquisitionen (9 Mio US\$ nach Steuern). Basis der prognostizierten Ergebnissteigerung 2016 sind insofern 1.057 Mio US\$.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

³ 2015 vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (105 Mio € vor Steuern)

⁴ 2015 vor Integrationskosten (12 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern)

Fresenius Medical Care erwartet für 2016 ein währungsbeinigtes Umsatzwachstum von 7 bis 10 %. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Jahresergebnis soll um 15 bis 20 % steigen.

Fresenius Kabi erwartet für 2016 ein niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum (in Prozent). Der Unternehmensbereich prognostiziert ferner einen währungsbereinigten EBIT in etwa auf Vorjahresniveau.

Fresenius Helios erwartet für 2016 ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der EBIT soll auf 670 bis 700 Mio € steigen.

Fresenius Vamed erwartet für 2016 ein organisches Umsatzwachstum von 5 bis 10 % und einen EBIT-Anstieg von 5 bis 10 %.

FINANZIERUNG

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir einen weiterhin starken Cashflow bei einer **Cashflow-Marge** zwischen 9 und 11 %.

Darüber hinaus verfügen wir über einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit umfangreichen freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten.

Im Jahr 2016 sind aufgrund des ausgewogenen Fälligkeitsprofils nur in kleinerem Umfang Refinanzierungen erforderlich.

Wir erwarten, dass die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA**¹ am Jahresende 2016 bei rund 2,5 liegen wird.

INVESTITIONEN

Wir planen, im Geschäftsjahr 2016 rund 6 % des Umsatzes in Sachanlagen zu investieren. Rund 50 % der vorgesehenen Investitionen entfallen auf Fresenius Medical Care, knapp 25 % auf Fresenius Kabi und knapp 25 % auf Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care sollen die Investitionen im Wesentlichen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten, in die Kostenoptimierung der Produktion sowie in die Einrichtung neuer Dialysekliniken fließen. Fresenius Kabi wird im

Wesentlichen in den Ausbau und den Erhalt der Produktionsstandorte sowie in die Einführung neuer Fertigungstechnologien investieren. Fresenius Helios investiert primär in den Neubau und die Modernisierung sowie die Ausstattung bestehender und der im Jahr 2014 von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken.

Regionale Schwerpunkte des Konzerns sind Europa mit rund 55 % und Nordamerika mit rund 35 % der Mittel. Die übrigen Mittel werden wir in Asien, Lateinamerika und Afrika investieren. Rund 35 % der Gesamtmittel sind für Investitionen in Deutschland vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass die Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC) jeweils über dem Wert von 2015 liegen wird.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2016 werden wir unser Beschaffungsmanagement weiter optimieren: Wir werden verstärkt auf günstigere Preise und Konditionen sowie insbesondere auf höhere Qualität drängen, um den Ertrag weiter zu steigern.

Aufgrund der Entwicklungen in der Finanz- und der Realwirtschaft gehen wir davon aus, dass die Preisschwankungen anhalten, ungeachtet einer kurz- bis mittelfristigen Entspannung an den Rohstoffmärkten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben auch in Zukunft einen hohen Stellenwert. **Innovationen und neuartige Therapien** sollen das Wachstum des Unternehmens langfristig sichern.

Wir wollen 2016 unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern erhöhen und planen, dafür rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes zu investieren.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichem Management voranzutreiben. Daher überprüfen wir unsere Forschungsergebnisse kontinuierlich auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele.

¹ Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils auf Basis der zu aktuellen Währungsrelationen erwarteten durchschnittlichen Jahreswechselkurse gerechnet; ohne große nicht bekannt gegebene Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

Innovative Ideen, Produktentwicklungen und Therapien mit hohem Qualitätsniveau werden stets die Basis für marktführende Positionen sein. Angesichts fortgesetzter Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen gewinnt Kosteneffizienz, gepaart mit strikter Qualitätsorientierung, zunehmend an Bedeutung bei der Entwicklung von Produkten und der Verbesserung von Behandlungskonzepten und Therapien.

Bei **Fresenius Medical Care** planen wir, unsere globale Plattformarchitektur für Forschung und Entwicklung weiter auszubauen. Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten werden die Hemodialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Wasserverbrauch für die Heim-Hämodialyse deutlich zu reduzieren, um mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Gerät dem Dialysepatienten größtmögliche Unabhängigkeit und Mobilität zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft um innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen – zunehmend auch, um die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung von **Fresenius Kabi** liegen auf Infusions- und Ernährungstherapien sowie auf generischen I.V.-Arzneimitteln. Wir werden uns u. a. darauf konzentrieren, rechtzeitig zum Patentablauf von Originalpräparaten die entsprechende generische Arzneimittelformulierung anbieten zu können. Ferner werden wir daran arbeiten, unser Sortiment um zusätzliche gebrauchsfertige I.V.-Arzneimittel zu erweitern.

Mit unseren medizintechnischen Produkten möchten wir dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen effektiv und zugleich sicher appliziert werden können. Darum werden wir entsprechende Produkte auch künftig neu und weiterentwickeln. In der Transfusionstechnologie konzentrieren wir unsere Entwicklungsarbeit auf Geräte und Einzelartikel, die eine sichere, anwenderfreundliche und effiziente Herstellung von Blutprodukten ermöglichen, sowie die Therapie spezifischer Krankheiten, insbesondere von Autoimmunerkrankungen.

ERWARTETE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums weiter zunehmen. Sie soll im Jahr 2016 auf rund 230.000 ansteigen (31. Dezember 2015: 222.305). Zuwächse planen wir in allen Unternehmensbereichen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten sollte nahezu unverändert bleiben: Rund 50 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Europa, rund 30 % in Nordamerika und etwa 20 % in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

In den letzten 22 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sonderinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Fresenius-Konzern ist infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie regelmäßig führende Positionen in unseren Märkten bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen bietet vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

CHANCENMANAGEMENT

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 52 dar.

RISIKOMANAGEMENT

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

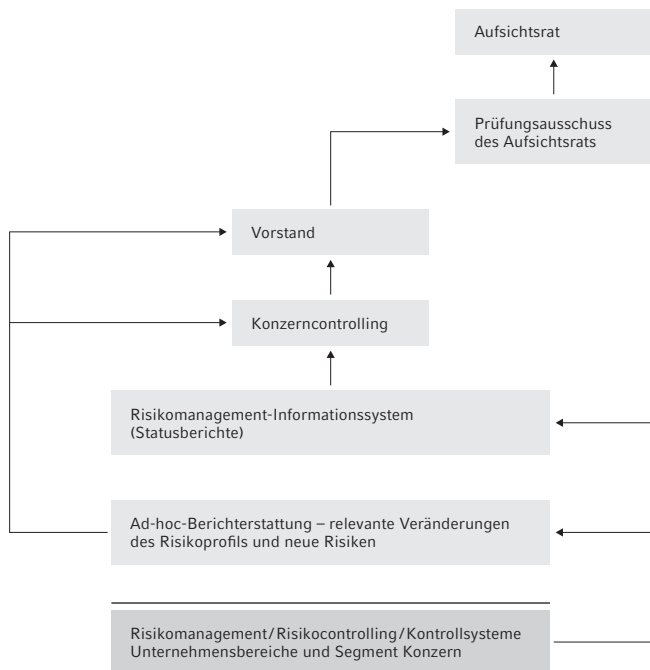
- ▶ Die Risikosituation wird regelmäßig in standardisierter Form erfasst und mit bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- ▶ Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- ▶ Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzern-ebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird von Vorstand und Interner Revision regelmäßig überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

RISIKOMANAGEMENT



INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- ▶ der lokalen Einheit,
- ▶ der Region,
- ▶ dem Unternehmensbereich und
- ▶ dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle

Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Fresenius Medical Care unterliegt zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

RISIKOFELDER

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES RISIKO UND RISIKEN AUFGRUND WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt

fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst. Zudem strebt Fresenius eine ausgewogene Verteilung des Geschäfts in den wichtigsten Regionen der Welt und zwischen etablierten und Schwellenländern an.

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld. Dies gilt beispielsweise für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Verschuldung Haushaltsprobleme haben.

BRANCHENRISIKO

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kosten-erstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher

den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und Planungen und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen bei der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (Group Purchasing Organization – GPO)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als fünf GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes in den USA mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechterhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge von Fresenius Kabi mit GPOs in den USA können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren. Der US-Markt wird von vier großen Plasmafirmen bedient. Bei Blutzentren findet in den USA eine zunehmende Marktkonsolidierung statt, da Krankenhäuser verstärkt Maßnahmen treffen, um Blutkonserven einzusparen, und sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

RISIKEN DES OPERATIVEN GESCHÄFTS

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- ▶ die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien
- ▶ den Betrieb von Kliniken, Produktionsanlagen und Labors
- ▶ den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens
- ▶ den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer
- ▶ die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Insbesondere Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken für den Fresenius-Konzern werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur

Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden überprüft. Stellen diese Mängel fest, werden diese beanstandet und das Unternehmen wird zur Mängelbeseitigung aufgefordert, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island und in Kalyani, Indien, in den Vorjahren.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die **Produktionskapazitäten** an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in **mangelnder Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte, u. a. bei Tendergeschäften. Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Im Jahr 2015 endete der Patentschutz einiger ESAs. Dies ermöglicht uns eine Diversifizierung der Beschaffungsquellen und eine damit einhergehende Verringerung der Risiken in Verbindung mit Versorgungsengpässen sowie mit Preiserhöhungen.

Ein verschärfter **Wettbewerb**, u. a. auch ausgelöst durch den Wiedereintritt von Wettbewerbern in den US-Markt für generische I.V.-Arzneimittel nach Produktionseinschränkungen, könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben könnte.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken der Leistungserfüllung, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung,

Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, besteht das System zum anderen aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen und in der Regel aus Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditive und besicherte Kredite.

Compliance

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen insbesondere Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyseleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2015 rund 32 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA. Ein Rückgang der Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung des Umsatzes und des Ergebnisses führen.

Die Dialyseerstattung durch die Medicare erfolgt seit dem Jahr 2011 im Rahmen eines **Pauschalvergütungssystems (PVS)**, das bestimmte Produkte sowie Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt hat als das bis dahin geltende System. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines sogenannten Warenkorbs bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Für das Jahr 2015 haben die CMS den Basiserstattungssatz jedoch nicht erhöht. Auch im Jahr 2016 wird der Erstattungssatz nahezu unverändert bleiben.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“ (ATRA) sind die CMS verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen.

Bei der Kürzung verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biologika zu verwenden. Im November 2013 haben die CMS eine finale Regelung über die zukünftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht: Die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes von 29,93 US\$ wird auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014–2017) aufgeteilt. Der PVS-Erstattungssatz für 2015 betrug 239,43 US\$, was im Vergleich zu 2014 eine Erhöhung um 0,2 % darstellte. Bezüglich des PVS-Erstattungssatzes werden große Dialyseorganisationen 2016 eine Erhöhung der Zahlungen um 0,2 % erfahren. Die Basisrate pro Behandlung beträgt 230,39 US\$, was eine Verringerung um ungefähr 4 % im Vergleich zur Basisrate von 2015 darstellt. Diese Reduktion um ungefähr 4 % wird jedoch, infolge der durch die CMS angekündigten Anpassungen der Fallzusammensetzungen („case mix“), basierend auf deren Analyse der Haushaltsjahre 2012 und 2013, fast vollständig kompensiert.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des PVS beeinflusst die Medicare-Erstattungen auf Basis der Erfüllung von Qualitätsstandards durch Kliniken. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, können die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt werden. In den kommenden Jahren werden die zugrunde liegenden Qualitätsmaßstäbe kontinuierlich angepasst und erweitert. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QAP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Ergebnis haben.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Die CMS arbeiten mit Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV), zusammen, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen.

Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und dabei gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und den CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Das am 1. Oktober 2015 gestartete Modell umfasst sechs unserer Organisationen. Der anfängliche Vertragszeitraum des Modells beträgt drei Jahre.

Die „Bundled Payments for Care Improvement“ („BPCI“) Initiative ist eine dreijährige Pilotinitiative der CMS mit gebündelten Erstattungssätzen für individuelle Dienstleistungen an Medicare-Versorgungsempfängern während eines Krankheitsereignisses oder Behandlungsverfahrens, die die stationäre Versorgung, ärztliche Leistungen sowie post-akute Versorgung beinhalten. Im April 2015 begann das im Mehrheitsbesitz der Fresenius Medical Care stehende Tochterunternehmen „Sound Inpatient Physicians, Inc.“ die Teilnahme an der BPCI in verschiedenen Märkten. Im Rahmen der BPCI haben wir die Möglichkeit, zusätzliche Zahlungen zu erhalten, sofern wir in der Lage sind, hochwertige Gesundheitsversorgung für Kosten unterhalb einer bestimmten Referenzgröße anzubieten. Ebenso sind wir dem Risiko ausgesetzt, beim Verfehlen dieser Vorgaben zur Zahlung von Geldbußen herangezogen zu werden. Sollten wir die Anforderungen der BPCI oder der CMS verfehlen, könnte uns neben verschiedenen Maßnahmen auch der Entzug der Teilnahmeberechtigung an der BPCI zu Teilen oder auch in Ganzen durch die CMS drohen.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen.

Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme und Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenchaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich

bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sind rund 67 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen rund 33 % bzw. 4.874 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,0 %.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollars zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 115 Mio € auf den Konzernumsatz, von rund 21 Mio € auf den EBIT und von rund 5 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cash-flow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 66 Mio €, d. h., mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 66 Mio € ausfallen. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken sind im Konzern-Anhang auf den Seiten 158 bis 165 enthalten.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in

der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 127 ff. im Konzern-Anhang.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen und Ländern, die politischen Risiken ausgesetzt sind. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring haben wir auch im Jahr 2015 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. Risiken, die sich daraus ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen. Informationen zum Stand der steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 121 ff.

Zum 31. Dezember 2015 betrugen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 14.769 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Unsere Finanzierungsvereinbarungen enthalten Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen. Über Konditionen und Fälligkeiten informieren wir im Konzern-Anhang auf den Seiten 132 ff. sowie im Lagebericht auf den Seiten 44 ff.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltpflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

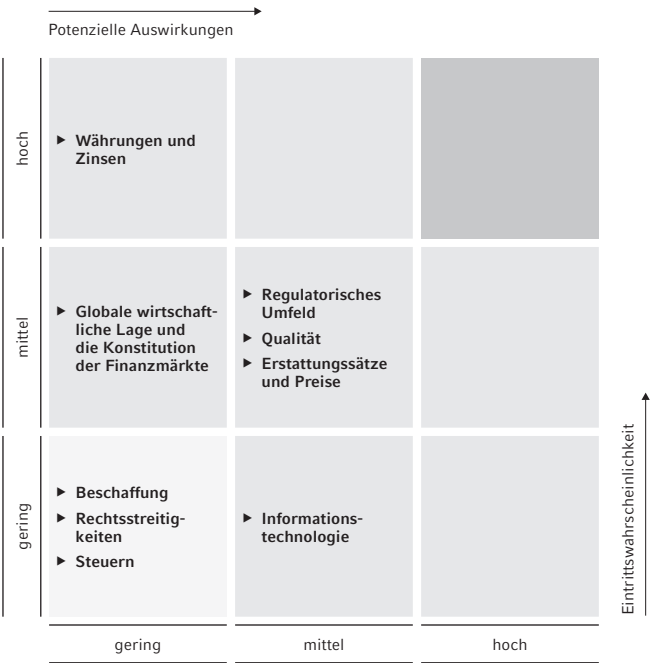
Angaben zu rechtlichen Verfahren und einer laufenden internen Compliance-Untersuchung bei Fresenius Medical Care finden Sie auf den Seiten 152 bis 157 im Konzern-Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorhersagen lässt, erwarten wir derzeit aus den anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

RISIKEN MIT AUSWIRKUNGEN AUF DEN
1-JAHRES-PROGNOSEZEITRAUM



Risiken mit Auswirkungen auf den
1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die oben stehende Übersicht.

Zur Klassifizierung der Risiken werden neben quantitativen Faktoren vor allen Dingen qualitative Einschätzungen heran gezogen. Die Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sind in den beiden folgenden Abbildungen dargestellt.

Potenzielle Auswirkung	Beschreibung der Auswirkung
Hoch	Erhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahresprognose
Mittel	Moderate negative Auswirkungen auf die 1-Jahresprognose
Gering	Unerhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahresprognose

Eintrittswahrscheinlichkeit	Klassifizierung
Hoch	≥ 66 % bis 100 %
Mittel	≥ 33 % bis < 66 %
Gering	0 % bis < 33 %

Veränderung der Risikoeinschätzung
im Vergleich zum Vorjahr

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die nebenstehende Übersicht.

Im Vergleich zur Darstellung des Vorjahres wurden aufgrund der gestiegenen Bedeutung zwei Risiken zusätzlich aufgenommen. Mit dem Fortschreiten und der Intensivierung des Einsatzes von **Informationstechnologie** in allen Bereichen des Konzerns steigt zugleich die Abhängigkeit von solchen Systemen und damit die Risiken, die davon ausgehen. Die **Entwicklung der wirtschaftlichen Lage sowie die Konstitution der Finanzmärkte** in einigen unserer Absatzmärkte, die sich unter anderem in steigenden Forderungslaufzeiten und Forderungsausfällen zeigen können sowie das Risiko von Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten erhöhen können, wirken sich negativ auf unsere Risikosituation aus.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunkturentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie Transparenz in der Kommunikation.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE (nachfolgend: der Vorstand), berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend: der Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate-Governance-Bericht). Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Website www.fresenius.de zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR UND ORGANE DER GESELLSCHAFT

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR

Das Unternehmen hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die gesetzlich vorgesehenen Organe sind die **Hauptversammlung**, der **Aufsichtsrat** und

die **persönlich haftende Gesellschafterin**, die Fresenius Management SE. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben. Über die Konzernstruktur informiert die Grafik auf der nächsten Seite.

Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

AKTIONÄRE

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr **Stimmrecht** aus. Jede Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten gibt es nicht.

Wir berichten über die Kommunikation mit unseren Aktionären auf Seite 80 sowie im Kapitel „Fresenius-Aktie“ auf Seite 11.

HAUPTVERSAMMLUNG

Unsere ordentliche Hauptversammlung fand am 20. Mai 2015 in Frankfurt am Main statt. Dort waren rund 74 % des Aktienkapitals vertreten.

In der Hauptversammlung stimmten die Aktionäre mit großer Mehrheit allen Tagesordnungspunkten zu. Mit über 88 % der abgegebenen gültigen Stimmen stimmten sie für den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats, die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 um 6 % auf 0,44 € je Stammaktie zu erhöhen. Mit über 98 % wählten die Aktionäre Herrn Michael Diekmann in den Aufsichtsrat und den Gemeinsamen Ausschuss.

Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und teilweise auch ihre Alleinaktionärin, die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, bei bestimmten Beschlussgegenständen vom Stimmrecht aus. Dazu gehören die Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. So ist gewährleistet, dass die übrigen Aktionäre über diese Fragen, die insbesondere die Kontrolle der Geschäftsführung betreffen, allein entscheiden können.

Die Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sowie die Abstimmungsergebnisse sind auf unserer Website www.fresenius.de verfügbar.

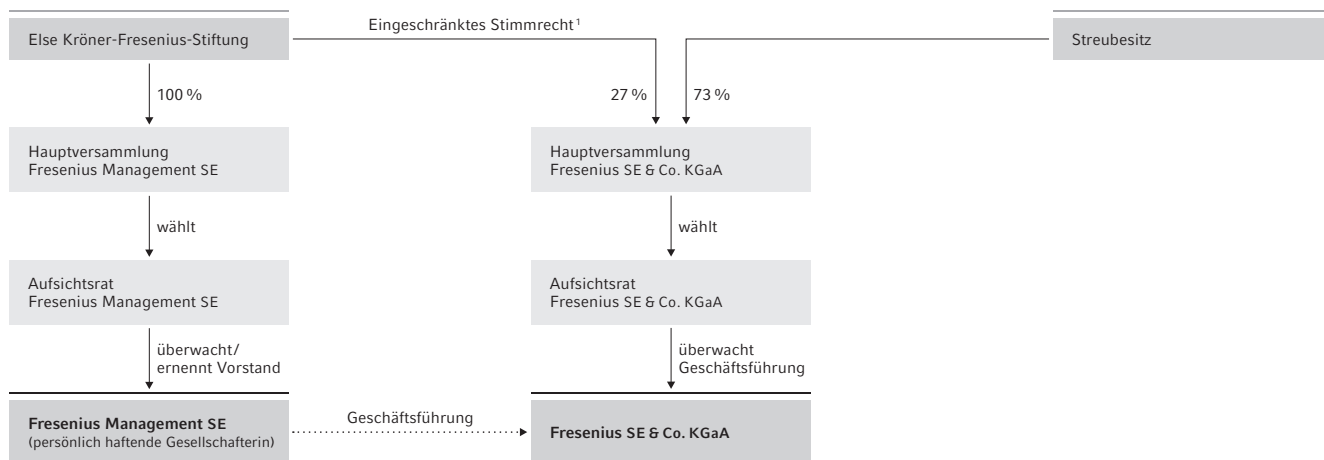
ARBEITSWEISEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Innerhalb der Fresenius SE & Co. KGaA sind die **Kompetenzen** wie folgt verteilt: Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin.

Persönlich haftende Gesellschafterin – Vorstand und Aufsichtsrat

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Management SE –, vertreten durch ihren Vorstand, leitet die Fresenius SE & Co. KGaA in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie, berät sie mit den Aufsichtsräten der Fresenius Management SE sowie der Fresenius SE & Co. KGaA und sorgt für ihre Umsetzung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Interesse der Fresenius SE & Co. KGaA aus. Der Vorstand ist der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die vom Aufsichtsrat der Fresenius Management SE erlassene Geschäftsordnung des Vorstands bestimmt die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Gremium.

STRUKTUR FRESENIUS SE & CO. KGAA



¹ Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, z. B. Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, Wahl des Abschlussprüfers.

Sie regelt insbesondere, für welche Ressorts die Vorstandsmitglieder zuständig sind, welche Angelegenheiten dem Gesamtvorstand vorbehalten und welche Beschlüsse von diesem zu fassen sind. Die **Sitzungen des Vorstands** werden jeweils bei Bedarf, mindestens einmal im Monat, vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und von ihm geleitet. Ist er verhindert, obliegt diese Aufgabe dem Finanzvorstand, ist auch dieser verhindert, dem an Lebensjahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied. In der Regel finden Vorstandssitzungen jedoch zweimal im Monat statt. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge, in der die Gegenstände der Tagesordnung behandelt werden, sowie die Art der Abstimmungen. Der Vorstand beschließt in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Davon ausgenommen sind Angelegenheiten, in denen zwingende Rechtsvorschriften strengere Anforderungen stellen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Ist der Vorstandsvorsitzende verhindert oder enthält er sich der Stimme, so ist bei Stimmengleichheit der Beschlussvorschlag abgelehnt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt auch den Verkehr zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. zwischen der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA. Zudem legt sie fest, in welchen Fällen die Zustimmung des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin erforderlich ist.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, dem Vorstand für Recht, Compliance und Personal sowie den Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorsitzenden der Geschäftsführung der vier Unternehmensbereiche. So ist gewährleistet, dass der Gesamtvorstand stets über wichtige Geschäftsvorgänge, Planungen, Entwicklungen und Maßnahmen innerhalb der Unternehmensbereiche informiert ist. Da die Fresenius SE & Co. KGaA als operative Holding fungiert, sind keine Ausschüsse des Vorstands eingerichtet. Die Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsbericht auf der Seite 190 aufgeführt.

Als Europäische Gesellschaft (SE – Societas Europaea) verfügt die Fresenius Management SE über einen eigenen **Aufsichtsrat**. Er besteht aus sechs Mitgliedern. Vorsitzender ist Herr Dr. Gerd Krick. Dieser Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE und überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er hat sich entsprechend der Empfehlung in Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind auf Seite 191 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Gegenstand der Überwachung sind die unternehmerischen Entscheidungen im Hinblick auf deren Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin werden nicht durch den Aufsichtsrat der KGaA bestellt, sondern – wie schon ausgeführt – durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Hälfte der Mitglieder wird von der Hauptversammlung gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird im Unternehmensinteresse vorrangig auf die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen zur Wahrnehmung der Aufgaben abgestellt. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Die neuen gesetzlichen Regelungen schreiben für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA ferner eine Quote von jeweils mindestens 30 % Frauen und Männern vor. Diese Quoten sind mit den Aufsichtsratswahlen im Rahmen unserer Hauptversammlung im Mai 2016 zu erfüllen. Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, verzichtet der Aufsichtsrat auf eine Altersgrenze und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer. Die gesetzlich vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Kodex enthält insoweit eine begründete Einschränkung. Für die Wahlvorschläge der **Anteilseignervertreter** wurde ein Nominierungsausschuss gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Kodex orientiert. Beim Vorschlag des Nachfolgers von Herrn Dr. Gerhard Rupprecht wurde einmalig auf die Befassung des Nominierungsausschusses verzichtet. Der Nominierungsausschuss war seinerzeit nicht beschlussfähig, weil Herr Dr. Rupprecht diesem Ausschuss selbst angehörte. Zudem bestand im Aufsichtsrat ohnehin Konsens, Herrn Diekmann als Nachfolger von Herrn Dr. Rupprecht zur Wahl vorzuschlagen. Vor diesem Hintergrund erschien eine vorangehende interimistische Besetzung und Befassung des Nominierungsausschusses in diesem Einzelfall als eine bloße Förmerei. Mittlerweile ist der Nominierungsausschuss wieder vollständig besetzt. Für zukünftige

Fälle von Wahlvorschlägen ist beabsichtigt, dass der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt. Die Vertreter der **Arbeitnehmer** im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl **unabhängiger Mitglieder** an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Einzelheiten zu Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die **Satzung** der Fresenius SE & Co. KGaA. Diese ist auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Sein Vorsitzender koordiniert die Arbeit, leitet die **Sitzungen des Aufsichtsrats** und nimmt dessen Belange nach außen wahr. Der Aufsichtsrat soll einmal im Kalendervierteljahr und muss zweimal im Kalenderhalbjahr zusammentreten. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen und geleitet, im Falle seiner Verhinderung durch einen von ihm benannten Sitzungsleiter. Er bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, soweit nicht das Gesetz zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden und bei dessen Nichtteilnahme die Stimme desjenigen Stellvertreters den Ausschlag, der ein Vertreter der Anteilseigner ist.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA führt seine Geschäfte nach den Vorschriften des Gesetzes, der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin – der Fresenius Management SE – informiert den Aufsichtsrat kontinuierlich über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung und die Strategie. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und prüft den Jahresabschluss des Konzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Aufsichtsrats Tätigkeit ist die Arbeit in den Ausschüssen, die nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Kodex gebildet werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich regelmäßig durch unternehmensinterne und externe Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an ihre Überwachungstätigkeit. Der Aufsichtsrat stellt sicher und wird von der Gesellschaft darin unterstützt, dass seine Mitglieder fortlaufend qualifiziert, ihre Fachkenntnisse aktualisiert sowie ihre Urteilsfähigkeit und Erfahrung weiterentwickelt werden, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich sind. So informieren Vertreter aus den Fresenius-Fachbereichen und verschiedene unternehmensexterne Sachkundige über maßgebliche Entwicklungen, z. B. über die strategische Ausrichtung des Unternehmens in den Wachstumsmärkten, über relevante Neuerungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung und über Änderungen in der Rechnungslegung und Prüfung nach US-GAAP und IFRS.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind auf den Seiten 188 bis 189 des Geschäftsberichts aufgeführt. Auf den Seiten 182 bis 187 berichtet der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und der seiner Ausschüsse im Jahr 2015.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich in seiner Sitzung im März 2015 mit der Effizienzprüfung gemäß Kodex-Nummer 5.6 befasst.

Er überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit in einer offenen Diskussion im Plenum. Als Diskussionsgrundlage diente ein **unternehmensspezifischer Fragebogen**, der die für eine Selbsteinschätzung wesentlichen Aspekte abdeckt. Dies sind u. a. der Ablauf und die Strukturierung der Sitzungen, der Umfang der Vorlagen sowie der Informationsfluss. Die Überprüfung hat ergeben, dass sowohl die Organisation als auch die Arbeit des Aufsichtsrats als effizient eingeschätzt werden.

Zusammenwirken von persönlich haftender Gesellschafterin und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Gute Unternehmensführung setzt eine **vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit** zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation unabdingbar. Das gemeinsame Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und dabei die Grundsätze der Corporate Governance und der Compliance zu wahren. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der

Fresenius SE & Co. KGaA stimmen sich insbesondere über die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Als Kontrollorgan benötigt der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA darüber hinaus umfassende Informationen über die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat diese Informationen pflichtgemäß und in vollem Umfang zur Verfügung gestellt.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei **ständige Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse wurden für die Dauer ihrer Amtszeit im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gewählt. Nach der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA wird nur die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss gesondert vergütet (§ 13 Abs. 2). Der Personalausschuss entfällt in der KGaA, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA weder für die Bestellung noch für die Verträge der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist. Diese Personalkompetenz liegt vielmehr beim Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Die für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA getroffenen Regelungen gelten entsprechend für die Ausschüsse. Sie führen bei Bedarf Sitzungen durch, die der jeweilige Ausschussvorsitzende einberuft. Dieser berichtet in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses. Die Geschäftsordnung der Ausschüsse ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA enthalten. Die Ausschüsse haben sich keine eigenen Geschäftsordnungen gegeben.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind auf Seite 189 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Prüfungsausschuss

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über Sachverstand auf den in § 100 Abs. 5 AktG genannten Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Ausschuss hat u. a. die Aufgaben, die Entscheidungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vorzubereiten und die Vorprüfung des Vorschlags für die Gewinnverwendung vorzunehmen. Er hat ferner die Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zu prüfen sowie – nach Beratung mit dem Vorstand – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag (einschließlich der Honorarvereinbarung) zu erteilen, Prüfungsschwerpunkte festzulegen und die Berichtspflichten des Prüfers gegenüber dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu vereinbaren. Darüber hinaus hat er die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Compliance zu überprüfen.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger (Vorsitzender), Konrad Kölbl, Dr. Gerd Krick, Gerhard Roggemann und Rainer Stein an.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Besetzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Gesellschaft vor. Dem Ausschuss gehören ausschließlich Vertreter der Anteilseigner an. Er orientiert sich bei seinen Wahlvorschlägen an den Vorgaben des Kodex.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Herren Dr. Gerd Krick (Vorsitzender), Prof. Dr. h. c. Roland Berger und Michael Diekmann an.

Vermittlungsausschuss

Einen Vermittlungsausschuss gibt es bei der Fresenius SE & Co. KGaA nicht, da die Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes, die einen solchen Ausschuss vorsehen, für eine Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht gelten und der Kodex einen solchen Ausschuss nicht fordert.

Gemeinsamer Ausschuss

Für einzelne, in § 13c Abs. 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA näher ausgeführte Angelegenheiten bedarf die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses, soweit jeweils 40 % des Konzernumsatzes, der Konzernbilanzsumme und des Konzerngewinns von der Angelegenheit betroffen sind. Zu diesen Angelegenheiten zählen z. B. die Veräußerung und der Erwerb wesentlicher Beteiligungen und Unternehmensteile oder die Ausgliederung wesentlicher Unternehmensteile aus dem Vermögen der Fresenius SE & Co. KGaA oder einem in ihrem alleinigen

Anteilsbesitz stehenden Unternehmen. Die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses ist darüber hinaus erforderlich für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und mit ihr verbundenen Unternehmen einerseits und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung andererseits.

Dem Gemeinsamen Ausschuss gehörten die Herren Dr. Gerd Krick und Michael Diekmann an. Ferner sind die durch die persönlich haftende Gesellschafterin entsandten Herren Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender) und Dr. Karl Schneider Mitglieder des Ausschusses. Der Gemeinsame Ausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Angaben zu Mitgliedschaften der Ausschussmitglieder in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie auf den Seiten 188 bis 191 des Geschäftsberichts.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die persönlich haftende Gesellschafterin führte – vertreten durch den Vorstand – die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstands sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, finden sich im **Fresenius-Verhaltenskodex**. Dieser enthält die wesentlichen Grundsätze und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie gegenüber externen Partnern und der Öffentlichkeit. Der Fresenius-Verhaltenskodex ist auf unserer Website www.fresenius.de einsehbar. Er ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft verbindlich und in jeder Art von Geschäftsbeziehung zu befolgen. Unsere Führungskräfte verstehen es als Managementaufgabe, seine Einhaltung sicherzustellen.

COMPLIANCE

Unser **Leitbild** „Forward Thinking Healthcare“ ist Maxime der Unternehmensführung von Fresenius, prägt unsere Unternehmenskultur und ist integraler Bestandteil unseres täglichen Handelns. Es ist die Grundlage unserer Unternehmenswerte, die der **Fresenius-Verhaltenskodex** abbildet. Der Vorstand bekennt sich in diesem Kodex uneingeschränkt zu verbindlichen Grundsätzen und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie im Geschäftsverkehr. Dazu gehören Professionalität, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit gegenüber Patienten, Kunden, Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Aktionären. Darüber hinaus bekennt sich Fresenius im Verhaltenskodex zu fairem Wettbewerb sowie zum integren Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern. Fresenius erwartet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gesetze, Grundsätze und Regeln einzuhalten. Verstöße werden nicht geduldet und von Fresenius verfolgt.

Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen konkretisieren die im Fresenius-Verhaltenskodex enthaltenen Regelungen. Sie sollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ergänzt wird er durch die Verhaltenskodizes und Compliance-Programme der Unternehmensbereiche. Diese bilden die Anforderungen aus den spezifischen Tätigkeitsbereichen ab. Sie bleiben grundsätzlich unberührt, solange sie dem Sinn und Zweck des Fresenius-Verhaltenskodex nicht widersprechen. Der Fresenius-Verhaltenskodex gilt somit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, ihre Vorgesetzten oder einen Compliance-Beauftragten zu informieren, wenn Fehlverhalten beobachtet wird oder sie in anderer Form hiervon Kenntnis erlangen. Der Verhaltenskodex regelt explizit, dass sich keine Benachteiligung für den Mitarbeiter ergeben darf, der einen möglichen Verstoß meldet. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können deshalb auch anonym an eine hierfür eingerichtete E-Mail-Adresse gemeldet werden. In den einzelnen Unternehmensbereichen steht dafür eine sogenannte „Whistleblower“-Hotline bereit.

Regelmäßige **Schulungen**, z. B. zum Verhaltenskodex allgemein oder zu spezifischen Themen wie Antikorruption und Kartellrecht, unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, den Fresenius-Verhaltenskodex, die Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen einzuhalten. Die Schulungen genießen bei Fresenius hohe Priorität und sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der

Führungskräfte verpflichtend. Die Teilnehmer werden für mögliche Compliance-Verstöße sensibilisiert: Sie lernen, Risiken und Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Neben Präsenzveranstaltungen führen wir auch interaktive Schulungen durch.

Die **Interne Revision** überprüft Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften weltweit auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen. Mögliche Risikofelder werden im Vorfeld besprochen und in der Prüfung berücksichtigt. Sollten Prüfungsergebnisse Verbesserungspotenziale aufzeigen, werden diese gemeinsam mit der Corporate-Compliance-Abteilung der Fresenius SE & Co. KGaA umgesetzt.

Compliance zu überwachen ist bei Fresenius grundsätzlich eine Aufgabe des Managements auf allen Entscheidungsebenen. Die Corporate-Compliance-Abteilung ist dem **Chief Compliance Officer** – Vorstandsressort Recht, Compliance und Personal – unterstellt. Sie unterstützt ihn in der Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien und Vorgehensweisen, die sicherstellen sollen, dass gesetzliche Regelungen sowie die Anforderungen des Fresenius-Compliance-Programms eingehalten werden.

Jeder Unternehmensbereich hat Compliance-Aktivitäten und Richtlinien implementiert sowie einen Chief Compliance Officer ernannt. Dieser ist verantwortlich für die Einführung, Weiterentwicklung und Überwachung der Compliance. Je nach Organisations- und Geschäftsstrukturen unterstützen ihn weitere Compliance-Beauftragte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilung stehen den Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche bzw. Regionen und Länder gleichfalls unterstützend und beratend zur Seite.

Das **Compliance Steering Committee** ist das zentrale Beratungsgremium für Compliance-Themen. Es besteht aus dem Chief Compliance Officer, dem Chief Financial Officer und den Leitern der Bereiche Recht und Interne Revision sowie der Abteilung Corporate Compliance. Es befasst sich mit dem Status wesentlicher Projekte und bespricht das Vorgehen in Bezug auf erkannte Risiken sowie Maßnahmen, mit denen Compliance-Verstöße identifiziert werden. Vorgehensweisen, wie mit einem Verstoß umgegangen wird, werden gleichfalls festgelegt.

Die Aufsichtsgremien der Fresenius SE & Co. KGaA wie auch der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, werden regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich, über die Compliance im Konzern unterrichtet.

RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLSYSTEM

Wir betrachten den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken als ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Fresenius verfügt über ein systematisches Risikomanagement und Kontrollsystem, das den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und auf relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu reagieren. Unser Risikomanagement und Kontrollsystem sowie effizient gestaltete Prozesse tragen zum Unternehmenserfolg bei. Das Risikomanagement ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 59 bis 60.

Der Bereich Interne Revision unterstützt darüber hinaus den Vorstand als unabhängige Funktion außerhalb des operativen Tagesgeschäfts. Der Bereich beurteilt interne Prozesse aus einem objektiven Blickwinkel und mit der notwendigen Distanz. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen, optimierte Geschäftsprozesse, Reduzierung von Kosten und Effizienzsteigerungen sowie Prävention von Korruption Mehrwert für Fresenius zu schaffen und dadurch Organisationsziele zu erreichen.

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA verfügt über ein eigenes Risikomanagement und Kontrollsystem.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für Investoren transparenter machen. Der Grundsatz der nachhaltigen Wertsteigerung und die weitaus meisten im Kodex enthaltenen Vorgaben, Empfehlungen und Anregungen für eine **verantwortungsbewusste Unternehmensführung** sind bei Fresenius seit Jahren gelebter Unternehmensalltag. Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA haben die folgende nach § 161 AktG vorgeschriebene **Entsprechenserklärung** abgegeben und auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht:

„Erklärung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, (nachfolgend der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2014 (ergänzt im März 2015) den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 24. Juni 2014 sowie in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in den Fassungen vom 24. Juni 2014 sowie vom 5. Mai 2015 wurde bzw. wird nicht entsprochen:

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks als Vergütungsteile mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten, aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungsteile widerspräche dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Fresenius verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten

Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprechen dem von Fresenius im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

► **Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 soll die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung variabler Vergütungsteile unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten. Dabei soll die Darstellung der gewährten Zuwendungen gemäß der Beschreibung zur Mustertabelle 1 auch den Zielwert bzw. einen vergleichbaren Wert eines „mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios“ der einjährigen variablen Vergütung und der aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) nennen.

Fresenius sieht in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle variablen Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Für die einjährige

variable Vergütung und die aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte. Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Insoweit kann der Vergütungsbericht nicht den Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius stellt das System und die Höhe der Vorstandsvergütung jedoch unabhängig davon umfassend und transparent im Rahmen des Vergütungsberichts dar. Der Vergütungsbericht wird Tabellen sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss im Berichtsjahr enthalten, die der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen folgen.

► **Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen. Eine Befolgung dieser Empfehlung würde die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken.

► **Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3: Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Gemäß Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 Satz 2 insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA, Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, ist zugleich als Gesellschafter an der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH beteiligt und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat im Laufe des Geschäftsjahrs 2014 und in Vorjahren Beratungsleistungen von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der

Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH, in Anspruch genommen. Zwar können diese geschäftlichen Beziehungen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat weder einen wesentlichen und dauerhaften Interessenkonflikt begründen noch beeinträchtigen sie die Amtsführung des Prüfungsausschussvorsitzenden. Mit Blick auf die zur Frage der Unabhängigkeit vertretenen Rechtsauffassungen wird jedoch vorsorglich die Abweichung von Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 erklärt.

► **Kodex-Nummer 5.3.3: Einholung eines Vorschlags des Nominierungsausschusses**

Gemäß Kodex-Nummer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Beim Vorschlag des Nachfolgers von Herrn Dr. Gerhard Rupprecht wurde einmalig auf die Befassung des Nominierungsausschusses verzichtet. Der Nominierungsausschuss war seinerzeit nicht beschlussfähig, weil Herr Dr. Rupprecht diesem Ausschuss selbst angehörte. Zudem bestand im Aufsichtsrat ohnehin Konsens, Herrn Diekmann als Nachfolger von Herrn Dr. Rupprecht zur Wahl vorzuschlagen. Vor diesem Hintergrund erschien eine vorangehende interimistische Besetzung und Befassung des Nominierungsausschusses in diesem Einzelfall als eine bloße Förmelerei.

Mittlerweile ist der Nominierungsausschuss wieder vollständig besetzt. Für zukünftige Fälle von Wahlvorschlägen ist beabsichtigt, der Empfehlung der Kodex-Nummer 5.3.3 wieder uneingeschränkt zu folgen.

► **Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und bei seinen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird abgewichen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss

sich am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Folglich kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge an die zuständigen Wahlgremien die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf die Einhaltung der gesetzlichen Erfordernisse und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer.

► **Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2: Auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein. Die variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hat keine mehrjährige Bemessungsgrundlage und ist daher in diesem Sinne nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Der Aufsichtsrat erhält vielmehr eine erfolgsorientierte Vergütung, die gemäß §13 Absatz 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Dividende gekoppelt ist. Dieses Vergütungsmodell besteht bereits seit dem Jahr 1995. Es führt unverändert zu einer gesetzeskonformen und mit den Interessen der Aktionäre im Einklang stehenden angemessenen Vergütung des Aufsichtsrats.

Bad Homburg v. d. H., im Dezember 2015
Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA“

Diese und alle vorangegangenen Entsprechenserklärungen sind gemäß § 161 Abs. 2 AktG bzw. Kodex-Nummer 3.10 Satz 3 auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

VIELFALT (DIVERSITY)

Im Rahmen der Besetzung von Führungspersonen achtet der Vorstand bei der Auswahl auf Vielfalt (Diversity). Bei Fresenius ist die Qualifikation für jede Personalauswahl – seien es Einstellungen oder Beförderungen – entscheidend. Dies bedeutet, dass Frauen und Männer bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen haben. Diesen Grundsatz wird Fresenius auch weiterhin konsequent befolgen – selbstverständlich unter Beachtung der sich aus dem neuen Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ergebenden Verpflichtungen:

Die neuen gesetzlichen Regelungen schreiben für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA eine Quote von jeweils mindestens 30 % Frauen und Männern vor. Diese Quoten sind mit den Aufsichtsratswahlen im Rahmen unserer Hauptversammlung im Mai 2016 zu erfüllen.

Die gesetzlich vorgesehenen Zielgrößen für den Vorstand sind weder für die Fresenius Management SE noch für die Fresenius SE & Co. KGaA einschlägig. Die Fresenius SE & Co. KGaA hat aufgrund ihrer Rechtsform keinen Vorstand. Die Fresenius Management SE ist nicht börsennotiert und unterliegt auch nicht der Mitbestimmung.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands folgende Festlegungen getroffen:

Die erste Führungsebene umfasst alle Senior Vice Presidents und Vice Presidents mit einem Anstellungsvertrag der Fresenius SE & Co. KGaA, die direkt an ein Mitglied des Vorstands berichten. Der Frauenanteil auf dieser Ebene lag am 31. August 2015 bei 30 %. Dieser Wert wurde als Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene mit einer Frist zur Erreichung bis zum 31. Dezember 2015 festgelegt. Diese Zielgröße wurde bis zum 31. Dezember 2015 erreicht.

Die zweite Führungsebene umfasst alle Vice Presidents mit einem Anstellungsvertrag der Fresenius SE & Co. KGaA, die direkt an ein Mitglied der ersten Führungsebene berichten. Der Frauenanteil auf dieser Ebene lag am 31. August 2015 bei 37,5 %. Dieser Wert wurde als Zielgröße für den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene mit einer Frist zur Erreichung bis zum 31. Dezember 2015 festgelegt. Diese Zielgröße wurde ebenfalls bis zum 31. Dezember 2015 erreicht.

Der Vorstand hat durch einen Beschluss mit Wirkung zum 1. Januar 2016 erneut Zielgrößen für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands mit einer Frist zur Erreichung bis zum 31. Dezember 2020 festgelegt. Die neuen Zielgrößen bis zum Ende dieser Frist wurden auf 33,3 % für die erste Führungsebene und auf 37,5 % für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

Aus Sicht des Vorstands ist die Gruppe der Teilnehmer an den konzernweiten Aktienoptionsprogrammen aussagekräftig, um den Frauenanteil in Führungspositionen weltweit aufzuzeigen: Die Frauenquote unter diesen Top-1200-Führungskräften betrug zum 31. Dezember 2015 30 %.

Weitere Informationen zu Vielfalt sowie unserem Personalmanagement und unserer Personalentwicklung finden Sie im Konzern-Lagebericht auf den Seiten 28 f.

RECHTSVERHÄLTNISSE MIT ORGANMITGLIEDERN

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und von diesem zu genehmigen. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Die Fresenius SE & Co. KGaA weist auf folgende Beziehungen hin, die zwischen Fresenius-Konzerngesellschaften und Unternehmen bestehen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE im Berichtsjahr eine Organ- oder sonstige Funktion ausgeübt haben:

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG, mit der der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhält. Herr Michael Diekmann ist seit dem 20. Mai 2015 Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie aktuell Non-Executive Director im Board of Directors der Allianz Australia Ltd. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien entsprachen marktüblichen Konditionen.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden bei Herrn Dr. Dieter Schenk, dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius Management SE. Herr Dr. Schenk ist Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Die Gesellschaften der international agierenden Sozietät Noerr sind im Jahr 2015 für den Fresenius-Konzern rechtsberatend tätig geworden. Der Fresenius-Konzern hat der Anwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr insgesamt rund 1,4 Mio€ gezahlt (2014: 1,8 Mio€). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2015 (2014: 1 %). Bei dem Zahlungsbetrag für das Berichtsjahr 2015 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2014 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2014 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2015 entfielen rund 0,3 Mio€ auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und hat dieser Mandatierung bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage unter Auflistung aller Einzelmandate und aller Rechnungen für die Einzelmandate. Sämtliche Zahlungen im Geschäftsjahr 2015 erfolgten erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich mit dem Verhältnis des

Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Sonstige Berater-, Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen weder unmittelbar noch mittelbar.

Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsfinanzberichten 2015 sowie im Geschäftsbericht auf Seite 177 veröffentlicht.

INFORMATIONEN ÜBER DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ IM GESCHÄFTSJAHR 2015

Folgende Personen haben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (Directors' Dealings) nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes offenzulegen: Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehende Personen. Über die Directors' Dealings 2015 informiert die Übersicht auf unserer Webseite www.fresenius.de unter Corporate Governance. Darüber hinaus sollen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gemäß Kodex-Nummer 6.2 den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten angeben, wenn er direkt oder indirekt 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt. Keines der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin oder der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hält direkt oder indirekt mehr als 1 % der von Fresenius ausgegebenen Aktien oder der sich darauf beziehenden Finanzinstrumente.

Insgesamt halten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente bzw. Aktienoptionen aus den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 0,82 % der zum 31. Dezember 2015 ausgegebenen Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Davon hält der Vorstand der Fresenius Management SE 0,35 %, der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE 0,46 % und der Aufsichtsrat der

Fresenius SE & Co. KGaA 0,46 %. Da einige Personen Mitglieder beider Aufsichtsräte sind, ist die Summe der berichteten Einzelwerte höher als der tatsächliche Besitz von Aktien, sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten bzw. von Aktienoptionen aller Mitglieder der drei Gremien.

Es lagen keine Mitteilungen vor, denen zufolge der Aktienbesitz von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern die jeweiligen im Wertpapierhandelsgesetz vorgesehenen Melde-schwellen erreicht, über- oder unterschritten hat.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Durch eine stetige Kommunikation mit der Öffentlichkeit erfüllt Fresenius sämtliche Anforderungen an Transparenz, die der Kodex unter Nummer 6 aufführt. Damit wollen wir das uns entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen und vertiefen. Die **Gleichbehandlung** aller Adressaten ist uns besonders wichtig. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, stellen wir alle wichtigen Dokumentationen auf unserer Website www.fresenius.de bereit. Über unsere Investor-Relations-Aktivitäten berichten wir ausführlich auf Seite 11 des Geschäftsberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND KONZERN-ABSCHLUSS

Der Fresenius-Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – US-GAAP) erstellt. Als Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ist Fresenius verpflichtet, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) zu erstellen und zu veröffentlichen. Da unsere größte Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care nach US-GAAP bilanziert, veröffentlichen wir neben dem gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zusätzlich einen Konzernabschluss nach US-GAAP. Damit stellen wir die wirtschaftliche Lage des Fresenius-Konzerns für alle Anleger vergleichbar und transparent dar.

Der verantwortliche Abschlussprüfer Herr Marcus Rohrbach, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ist seit 2012 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2015 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus drei Bestandteilen zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung (Bonus))
- ▶ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Bestandteile folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2015 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld, der Übernahme von Kosten für Einbruchmeldeanlagen sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2015 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung rund hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich rund hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Mitgliedern des Vorstands eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Herrn Rice Powell eine Ermessenstantieme in Höhe von 541 Tsd € gewährt (2014: 376 Tsd €).

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Festvergütung		Nebenleistungen ²		Bonus		2015	2014
	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
Dr. Ulf M. Schneider	1.100	990	143	92	1.712	1.454	2.955	2.536
Dr. Francesco De Meo	600	550	22	19	1.242	1.015	1.864	1.584
Dr. Jürgen Götz	460	415	70	35	869	697	1.399	1.147
Mats Henriksson	600	550	185	175	1.239	943	2.024	1.668
Rice Powell ¹	1.239	941	342	151	1.032 ³	737 ³	2.613	1.829
Stephan Sturm	600	550	109	41	1.142	929	1.851	1.520
Dr. Ernst Wastler	500	470	85	37	707	671	1.292	1.178
Summen	5.099	4.466	956	550	7.943	6.446	13.998	11.462

¹ Herr Rice Powell erhielt seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von rund 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten (2014: 376 Tsd €).

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2015 6.911 Tsd €. Dies entspricht der gesamten einjährigen variablen Vergütung.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten)

Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Teil der einjährigen variablen Vergütung in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2015 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten

Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen pflichtgemäßem Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperrfristen, das Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie das Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübenden Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübenden Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens 8 % beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des

bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) im Gegenwert von 100 Tsd € je Vorstandsmitglied gewährt. Für diese gelten in Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2015 an die Mitglieder des Vorstands unter dem LTIP 2013 gewährten Aktienoptionen ist im Vergleich zu 2014 unverändert. Die angegebenen Werte entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 14,76 € (2014: 8,28 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 15,02 € (2014: 9,01 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 60,64 € (2014: 36,92 €). In den im Vergleich zu 2014 deutlich höheren Werten drückt sich ebenso wie in dem deutlich gestiegenen Ausübungskurs die hervorragende Kursentwicklung der Fresenius-Aktie aus.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der im Geschäftsjahr 2015 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Phantom Stocks zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht einem Wert in Höhe von 58,70 € (2014: 34,18 €) pro Phantom Stock der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 73,30 € (2014: 46,26 €) pro Phantom Stock der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

KOMONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamt	
	Anzahl		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Dr. Ulf M. Schneider	90.000	90.000	1.328	745	0	0	1.424	897	2.752	1.642
Dr. Francesco De Meo	67.500	45.000	996	373	0	143	430	499	1.426	1.015
Dr. Jürgen Götz	45.000	45.000	664	373	0	0	762	499	1.426	872
Mats Henriksson	45.000	45.000	664	373	0	71	762	499	1.426	943
Rice Powell	149.400	74.700	2.244	673	0	0	941	351	3.185	1.024
Stephan Sturm	45.000	45.000	664	373	0	57	762	499	1.426	929
Dr. Ernst Wastler	45.000	45.000	664	373	0	0	762	499	1.426	872
Summen	486.900	389.700	7.224	3.283	0	271	5.843	3.743	13.067	7.297

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2015 und 2014 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.
Herr Rice Powell erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2015 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.527.960 (2014: 2.345.904) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 465.318 (2014: 407.737) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2015 ausstehende Optionen								
Anzahl	690.840	385.854	260.280	220.800	407.737	411.210	376.920	2.345.904
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	25,81	25,11	28,42	27,74	45,80	24,74	25,25	25,89
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	90.000	67.500	45.000	45.000	149.400	45.000	45.000	337.500
Ausübungspreis in €	60,64	60,64	60,64	60,64	76,99	60,64	60,64	60,64
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	283.800	210.714	170.280	52.800	49.800	150.930	286.920	1.155.444
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	20,20	20,48	24,94	19,11	35,49	18,40	22,19	21,16
durchschnittlicher Aktienkurs in €	57,52	64,77	60,13	54,67	78,12	56,22	60,63	59,70
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	42.019	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	57,30	n. a.	n. a.	n. a.
Am 31. Dezember 2015 ausstehende Optionen								
Anzahl	497.040	242.640	135.000	213.000	465.318	305.280	135.000	1.527.960
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	35,32	39,02	43,55	36,83	55,88	33,17	43,55	37,14
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	5,1	5,7	6,7	5,4	5,1	4,6	6,7	5,4
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	23,76 bis 60,64	26,11 bis 60,64	33,10 bis 60,64	23,76 bis 60,64	31,97 bis 76,99	23,76 bis 60,64	33,10 bis 60,64	23,76 bis 60,64
Am 31. Dezember 2015 ausübbar Optionen								
Anzahl	227.040	85.140	0	78.000	152.512	170.280	0	560.460
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	25,52	26,11	n. a.	25,21	40,98	24,94	n. a.	25,39

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Dr. Ulf M. Schneider	2.955	2.536	2.752	1.642	5.707	4.178
Dr. Francesco De Meo	1.864	1.584	1.426	1.015	3.290	2.599
Dr. Jürgen Götz	1.399	1.147	1.426	872	2.825	2.019
Mats Henriksson	2.024	1.668	1.426	943	3.450	2.611
Rice Powell	2.613	1.829	3.185	1.024	5.798	2.853
Stephan Sturm	1.851	1.520	1.426	929	3.277	2.449
Dr. Ernst Wastler	1.292	1.178	1.426	872	2.718	2.050
Summen	13.998	11.462	13.067	7.297	27.065	18.759

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2015 und 2014 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Dr. Ulf M. Schneider	729	864	1.482	518	2.211	1.382
Dr. Francesco De Meo	399	432	892	334	1.291	766
Dr. Jürgen Götz	365	432	929	334	1.294	766
Mats Henriksson	321	298	686	228	1.007	526
Rice Powell	377	176	699	435	1.076	611
Stephan Sturm	365	432	929	334	1.294	766
Dr. Ernst Wastler	365	432	929	334	1.294	766
Summen	2.921	3.066	6.546	2.517	9.467	5.583

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien; für die Verpflichtungen hieraus hat die Fresenius SE & Co. KGaA eine Garantie abgegeben. Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat eine Versorgungszusage der Fresenius Kabi AG. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der

Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2015 am US-basierten 401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser

Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2015 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 30.318 Tsd € (2014: 24.381 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2015 5.937 Tsd € (2014: 8.418 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2015	Zuführung	Stand 31. Dezember 2015
Dr. Ulf M. Schneider	4.294	913	5.207
Dr. Francesco De Meo	1.912	490	2.402
Dr. Jürgen Götz	1.682	410	2.092
Mats Henriksson	3.593	522	4.115
Rice Powell	6.654	2.743	9.397
Stephan Sturm	2.477	530	3.007
Dr. Ernst Wastler	3.769	329	4.098
Summen	24.381	5.937	30.318

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 Prozentpunkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit anzurechnen.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (bzw. Herr Rice Powell als Mitglied des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG) auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert

auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die

Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.081 Tsd € (2014: 1.049 Tsd €) und an Herrn Dr. Ben Lipps aufgrund eines anstelle einer Pensionsregelung abgeschlossenen Beratervertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG 588 Tsd € (2014: 494 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.835 Tsd € (2014: 18.465 Tsd €).

TABELLEN ZUM WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN UND ZUM ZUFLUSS

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Informationen zu den für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Tabelle zum Zufluss weist zusätzlich den Zufluss für das Berichtsjahr, d. h. ohne mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aus. Dies dient der Verdeutlichung, welcher Zufluss der Tätigkeit in dem jeweiligen Berichtsjahr zuzuordnen ist und welcher Zufluss sich aus Vergütungskomponenten ergibt, die in vorangegangenen – ggf. sogar mehreren – Berichtsjahren gewährt wurden. Durch die Differenzierung wird auch die Vergleichbarkeit der jeweiligen Vergütungsentwicklung erhöht.

	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003				Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008				Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007			
Gewährte Zuwendungen Wert in Tsd €	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014
Festvergütung	1.100	1.100	1.100	990	600	600	600	550	460	460	460	415
Nebenleistungen	143	143	143	92	22	22	22	19	70	70	70	35
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.243	1.243	1.243	1.082	622	622	622	569	530	530	530	450
Einjährige variable Vergütung ¹	1.712	1.200	1.750	1.454	1.242	750	1.250	1.015	869	700	950	697
Mehrfährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.752	0	n. a.	1.642	1.426	0	n. a.	1.015	1.426	0	n. a.	872
davon verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	n. a.	0	0	0	n. a.	143	0	0	n. a.	0
davon Aktienoptionsplan 2013 (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	1.328	0	n. a.	745	996	0	n. a.	373	664	0	n. a.	373
davon Phantom Stocks (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	1.324	0	n. a.	797	330	0	n. a.	399	662	0	n. a.	399
davon weitere Phantom Stocks	100	0	n. a.	100	100	0	n. a.	100	100	0	n. a.	100
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	5.707	2.443	n. a.	4.178	3.290	1.372	n. a.	2.599	2.825	1.230	n. a.	2.019
Versorgungsaufwand	342	342	342	234	273	273	273	201	190	190	190	136
Wert der gewährten Vergütung	6.049	2.785	n. a.	4.412	3.563	1.645	n. a.	2.800	3.015	1.420	n. a.	2.155

¹ Für die einjährigen variablen Vergütungen existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte für Vorstandsmitglieder, die ihre Vergütung von der Fresenius Management SE erhalten.

Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Daher ist bei diesen der Zufluss aus der einjährigen variablen Vergütung angegeben.

² In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten (2014: 376 Tsd €).

³ Herrn Rice Powell wurden Aktienoptionen und Phantom Stocks aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care wie folgt gewährt:

2015: 164 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 2.244 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 und 777 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011;
2014: 120 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 673 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 und 231 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011.

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013				Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013				Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005				Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008			
2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014
600	600	600	550	1.239	1.239	1.239	941	600	600	600	550	500	500	500	470
185	185	185	175	342	342	342	151	109	109	109	41	85	85	85	37
785	785	785	725	1.581	1.581	1.581	1.092	709	709	709	591	585	585	585	507
1.239	750	1.250	943	2.586 ²	169	2.995	1.929 ²	1.142	850	1.150	929	707	350	750	671
1.426	0	n. a.	943	3.185 ³	0	n. a.	1.024 ³	1.426	0	n. a.	929	1.426	0	n. a.	872
0	0	n. a.	71					0	0	n. a.	57	0	0	n. a.	0
664	0	n. a.	373					664	0	n. a.	373	664	0	n. a.	373
662	0	n. a.	399					662	0	n. a.	399	662	0	n. a.	399
100	0	n. a.	100					100	0	n. a.	100	100	0	n. a.	100
3.450	1.535	n. a.	2.611	7.352	1.750	n. a.	4.045	3.277	1.559	n. a.	2.449	2.718	935	n. a.	2.050
173	173	173	120	570	570	570	429	251	251	251	182	133	133	133	92
3.623	1.708	n. a.	2.731	7.922	2.320	n. a.	4.474	3.528	1.810	n. a.	2.631	2.851	1.068	n. a.	2.142

	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003		Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008		Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007	
Zufluss Wert in Tsd €	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	1.100	990	600	550	460	415
Nebenleistungen	143	92	22	19	70	35
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.243	1.082	622	569	530	450
Einjährige variable Vergütung	1.712	1.454	1.242	1.015	869	697
Mehrfährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	10.590	6.395	9.333	29	5.993	0
davon verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	0	29	0	0
davon Aktienoptionsplan 2003 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2006						
Ausgabe 2007		2.488	1.845			
davon Aktienoptionsplan 2008 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2009		3.907				
Ausgabe 2010	5.771		3.996			
Ausgabe 2011	4.819		3.492		2.493	
Ausgabe 2012					3.500	
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	13.545	8.931	11.197	1.613	7.392	1.147
Versorgungsaufwand	342	234	273	201	190	136
Zufluss einschließlich mehr- jährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	13.887	9.165	11.470	1.814	7.582	1.283
Zufluss für das Berichtsjahr (ohne mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	3.297	2.770	2.137	1.785	1.589	1.283

¹ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten (2014: 376 Tsd €).

² Herr Rice Powell erhielt diesen Zufluss aus Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care:

2015: 485 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2011 und 2.123 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2008;
2014: 399 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2010.

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013		Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013		Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005		Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
600	550	1.239	941	600	550	500	470
185	175	342	151	109	41	85	37
785	725	1.581	1.092	709	591	585	507
1.239	943	1.032 ¹	737 ¹	1.142	929	707	671
1.878	0	2.608 ²	399 ²	5.757	3.569	11.030	0
0	0	0	0	49	79	0	0
					1.523		
				2.078		992	
					1.967		
1.525				3.630		2.792	
353						3.723	
						3.523	
0	0	0	0	0	0	0	0
3.902	1.668	5.221	2.228	7.608	5.089	12.322	1.178
173	120	570	429	251	182	133	92
4.075	1.788	5.791	2.657	7.859	5.271	12.455	1.270
2.197	1.788	3.183	2.258	2.102	1.702	1.425	1.270

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt für jedes volle Geschäftsjahr nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn das Dreifache der Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Beschließt die Hauptversammlung unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses eine höhere Vergütung, so gilt diese. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen ersetzt, zu denen auch die anfallende Umsatzsteuer zählt. Zusätzlich werden Herrn Dr. Krick in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE die Kosten einer Einbruchmeldeanlage in Höhe von 8 Tsd € erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz

in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE (ohne Auslagen und Erstattungen) wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2015	2014
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	210	167	210	167	476	390
Michael Diekmann (ab 20. Mai 2015)	8	0	4	0	0	0	0	0	129	0	65	0	206	0
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	315	250	344	279
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	315	250	0	0	334	269
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	210	167	0	0	223	180
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	104	83	105	84	242	200
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	210	167	0	0	223	180
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	210	167	0	0	233	190
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	104	83	105	84	222	180
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	210	167	0	0	223	180
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	210	167	0	0	233	190
Dr. Gerhard Rupprecht († 8. August 2014)	0	8	0	4	0	0	0	0	0	101	0	50	0	163
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	210	167	233	190
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	210	167	0	0	223	180
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	210	167	0	0	233	190
Summen	145	145	61	61	60	60	40	40	2.332	1.853	1.010	802	3.648	2.961

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2016. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

95 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

98 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

100 Konzern-Segmentberichterstattung

96 Konzern-Bilanz

102 Konzern-Anhang

97 Konzern-Kapitalflussrechnung

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2015	2014
Umsatz	4	27.626	23.231
Umsatzkosten	5	-19.092	-16.389
Bruttoergebnis vom Umsatz		8.534	6.842
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8	-4.195	-3.359
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		-464	-369
Operatives Ergebnis (EBIT)		3.875	3.114
Zinserträge	9	255	128
Zinsaufwendungen	9	-868	-730
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.262	2.512
Ertragsteuern	10	-965	-700
Ergebnis nach Ertragsteuern		2.297	1.812
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	11	939	745
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		1.358	1.067
Ergebnis je Aktie in €	12	2,50	1,97
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung in €	12	2,48	1,96

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern		2.297	1.812
Other Comprehensive Income (Loss)			
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	869	953
Cashflow Hedges	27, 29	63	1
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-	-23
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	95	-340
Ertragsteuern auf Komponenten des Other Comprehensive Income (Loss)	27	-76	85
Other Comprehensive Income, netto		951	676
Gesamtergebnis		3.248	2.488
Auf andere Gesellschafter mit Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		221	171
Auf andere Gesellschafter ohne Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		1.270	1.018
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		1.757	1.299

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2015	2014
Flüssige Mittel	13	1.044	1.175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	14	4.596	4.235
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		78	36
Vorräte	15	2.860	2.333
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	1.901	1.827
Latente Steuern	10	438	406
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		10.917	10.012
Sachanlagen	17	7.428	6.776
Firmenwerte	18	21.523	19.868
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	18	1.510	1.446
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16	1.479	1.365
Latente Steuern	10	313	321
II. Summe langfristige Vermögenswerte		32.253	29.776
Summe Aktiva		43.170	39.788

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.291	1.052
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		9	5
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19, 20	4.691	4.164
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21	202	230
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	21	607	738
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	22	349	681
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		195	161
Latente Steuern	10	61	54
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		7.409	7.088
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	21	5.502	5.948
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	22	7.267	6.923
Wandelanleihen	23	838	822
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	19, 20	955	661
Pensionsrückstellungen	24	1.078	1.099
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		221	216
Latente Steuern	10	950	867
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		16.811	16.536
I. Summe Verbindlichkeiten		24.220	23.624
II. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25	947	681
A. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25	7.068	6.148
Gezeichnetes Kapital	26	546	542
Kapitalrücklage	26	3.095	3.018
Gewinnrücklage	26	7.014	5.894
Kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)	27	280	-119
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA		10.935	9.335
III. Summe Eigenkapital		18.003	15.483
Summe Passiva		43.170	39.788

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €

	Anhang (Anmerkung)	2015	2014
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		2.297	1.812
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	16, 17, 18	1.115	937
Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	-34	-66
Veränderung der latenten Steuern	10	-73	60
Verlust aus Anlagenabgängen		1	7
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	14	-303	-204
Vorräte	15	-451	-134
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	16	51	-5
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6	-8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	19, 20	695	246
Steuerrückstellungen		23	-60
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		3.327	2.585
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	17	-1.489	-1.345
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		27	22
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 31	-396	-2.214
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	364	186
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-1.494	-3.351
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	21	260	202
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	21	-349	-933
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	21	281	2.541
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	21	-985	-3.299
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	22	269	2.094
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Anleihen	22	-729	0
Einzahlungen aus der Begebung der Wandelanleihen	23	0	900
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	21	-262	-7
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	173	125
Dividendenzahlungen		-639	-582
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	25	-3	-
Einzahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		2	2
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.982	1.043
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		18	34
Nettoabnahme/-zunahme der flüssigen Mittel		-131	311
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	13	1.175	864
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	13	1.044	1.175

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital				Rücklagen	
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Stammaktien in Tsd ¹	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €	Kapitalrücklage in Mio €	Gewinnrücklage in Mio €
Stand am 31. Dezember 2013		539.085	539.085	539	2.955	5.052
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	2.448	2.448	3	67	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				19	
Dividendenzahlungen	26					-225
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				-23	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.067
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						1.067
Stand am 31. Dezember 2014		541.533	541.533	542	3.018	5.894
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	4.195	4.195	4	110	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				19	
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften					-1	
Dividendenzahlungen	26					-238
Abgang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				-51	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.358
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						1.358
Stand am 31. Dezember 2015		545.728	545.728	546	3.095	7.014

¹ Zahlen zum 31. Dezember 2013 wurden aufgrund des im Jahr 2014 durchgeführten Aktiensplits angepasst.

	Anhang (Anmerkung)	Kumuliertes Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
Stand am 31. Dezember 2013		-351	8.195	5.065	13.260
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33		70	55	125
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33		19	4	23
Dividendenzahlungen	26		-225	-240	-465
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25		0	297	297
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25		-23	-51	-74
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			1.067	635	1.702
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	-2	-2	2	-
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-16	-16	-	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	393	393	470	863
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-143	-143	-89	-232
Gesamtergebnis		232	1.299	1.018	2.317
Stand am 31. Dezember 2014		-119	9.335	6.148	15.483
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33		114	59	173
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33		19	7	26
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften			-1	-3	-4
Dividendenzahlungen	26		-238	-250	-488
Abgang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25		0	-45	-45
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25		-51	-118	-169
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			1.358	793	2.151
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	25	25	21	46
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	325	325	439	764
Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	49	49	17	66
Gesamtergebnis		399	1.757	1.270	3.027
Stand am 31. Dezember 2015		280	10.935	7.068	18.003

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi		
	2015	2014	Veränd.	2015 ¹	2014 ²	Veränd.
Umsatz	15.086	11.917	27 %	5.950	5.146	16 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	15.062	11.869	27 %	5.903	5.104	16 %
davon Innenumsatz	24	48	-50 %	47	42	12 %
Beitrag zum Konzernumsatz	55 %	51 %		21 %	22 %	
EBITDA	2.744	2.223	23 %	1.446	1.084	33 %
Abschreibungen	647	526	23 %	257	211	22 %
EBIT	2.097	1.697	24 %	1.189	873	36 %
Zinsergebnis	-353	-310	-14 %	-184	-196	6 %
Ertragsteuern	-560	-440	-27 %	-306	-189	-62 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	928	786	18 %	669	468	43 %
Operativer Cashflow	1.767	1.401	26 %	913	641	42 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	923	709	30 %	589	289	104 %
Bilanzsumme ⁹	23.453	20.906	12 %	10.451	9.642	8 %
Finanzverbindlichkeiten ⁹	7.942	7.797	2 %	5.234	5.192	1 %
Investitionen, brutto	859	701	23 %	352	361	-2 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	385	1.495	-74 %	37	118	-69 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	126	92	37 %	336	276	22 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	110.242	105.917	4 %	33.195	32.899	1 %
Kennzahlen						
EBITDA-Marge	18,2 %	18,7 %		24,3 %	21,1 %	
EBIT-Marge	13,9 %	14,2 %		20,0 %	17,0 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,3 %	4,4 %		4,3 %	4,1 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	11,7 %	11,8 %		15,3 %	12,5 %	
ROOA ⁹	9,6 %	9,7 %		13,2 %	10,6 %	

¹ Vor Kosten für das Effizienzprogramm² Vor Integrationskosten³ Vor Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken)⁴ Vor Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung)⁵ Nach Kosten für das Effizienzprogramm, Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken)⁶ Nach Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung)⁷ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT beinhaltet nicht Kosten für das Effizienzprogramm, Integrationskosten und Veräußerungsgewinne (zwei HELIOS-Kliniken).⁸ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Integrationskosten und Veräußerungsgewinne (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung).⁹ Nach Umgliederung von Finanzierungsnebenkosten aufgrund des ASU 2015-03

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2015	2014	Veränd.	2015	2014	Veränd.
Umsatz	10.557	10.162	4 %	12.621	9.307	36 %
in % vom Gesamtumsatz	38 %	44 %		46 %	40 %	
EBIT	888	865	3 %	2.337	1.684	39 %
Abschreibungen	467	432	8 %	521	398	31 %
Bilanzsumme ¹	16.007	15.636	2 %	22.658	19.754	15 %
Investitionen, brutto	672	670	0 %	615	451	36 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	241	879	-73 %	213	1.233	-83 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	114.753	112.829	2 %	68.859	65.817	5 %

¹ Nach Umgliederung von Finanzierungsnebenkosten aufgrund des ASU 2015-03

Fresenius Helios			Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
2015 ³	2014 ³	Veränd.	2015	2014	Veränd.	2015 ⁵	2014 ⁴	Veränd.	2015	2014	Veränd.
5.578	5.244	6 %	1.118	1.042	7 %	-106	-118	10 %	27.626	23.231	19 %
5.578	5.244	6 %	1.077	1.009	7 %	6	5	20 %	27.626	23.231	19 %
0	0		41	33	24 %	-112	-123	9 %	0	0	
20 %	23 %		4 %	4 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
831	732	14 %	75	71	6 %	-106	-59	-80 %	4.990	4.051	23 %
191	179	7 %	11	12	-8 %	9	9	0 %	1.115	937	19 %
640	553	16 %	64	59	8 %	-115	-68	-69 %	3.875	3.114	24 %
-48	-56	14 %	-3	-1	-200 %	-25	-39	36 %	-613	-602	-2 %
-108	-86	-26 %	-16	-16	0 %	25	31	-19 %	-965	-700	-38 %
483	400	21 %	44	41	7 %	-766	-628	-22 %	1.358	1.067	27 %
618	558	11 %	53	-9	--	-24	-6	--	3.327	2.585	29 %
347	295	18 %	42	-18	--	-36	-13	-177 %	1.865	1.262	48 %
8.430	8.352	1 %	988	891	11 %	-152	-3	--	43.170	39.788	9 %
1.282	1.394	-8 %	161	159	1 %	150	803	-81 %	14.769	15.345	-4 %
277	266	4 %	11	10	10 %	13	7	86 %	1.512	1.345	12 %
99	824	-88 %	4	12	-67 %	-8	1	--	517	2.450	-79 %
-	-	--	0	0		2	1	100 %	464	369	26 %
69.728	68.852	1 %	8.262	7.746	7 %	878	861	2 %	222.305	216.275	3 %
14,9 %	14,0 %		6,7 %	6,8 %					18,4 % ^{1,3}	17,6 % ⁴	
11,5 %	10,5 %		5,7 %	5,7 %					14,3 % ^{1,3}	13,6 % ⁴	
3,4 %	3,4 %		1,0 %	1,2 %					4,0 %	4,0 %	
11,1 %	10,6 %		4,7 %	-0,9 %					12,0 %	11,1 %	
8,1 %	7,4 %		11,1 %	11,2 %					10,1 % ⁷	9,1 % ⁸	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2015	2014	Veränd.	2015	2014	Veränd.	2015	2014	Veränd.	2015	2014	Veränd.
2.779	2.205	26 %	1.297	1.186	9 %	372	371	0 %	27.626	23.231	19 %
10 %	9 %		5 %	5 %		1 %	2 %		100 %	100 %	
511	392	30 %	79	131	-40 %	60	42	43 %	3.875	3.114	24 %
85	65	31 %	36	36	0 %	6	6	0 %	1.115	937	19 %
3.115	2.960	5 %	1.230	1.273	-3 %	160	165	-3 %	43.170	39.788	9 %
109	124	-12 %	106	92	15 %	10	8	25 %	1.512	1.345	12 %
53	208	-75 %	10	130	-92 %	0	0		517	2.450	-79 %
20.257	19.690	3 %	16.498	16.136	2 %	1.938	1.803	7 %	222.305	216.275	3 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-ANHANG

103 Allgemeine Erläuterungen

- 103 1. Grundlagen
 - 103 I. Konzernstruktur
 - 103 II. Grundlage der Darstellung
 - 104 III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 114 IV. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 116 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen

119 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 119 3. Sondereinflüsse
- 119 4. Umsatz
- 119 5. Umsatzkosten
- 120 6. Materialaufwand
- 120 7. Personalaufwand
- 120 8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 120 9. Zinsergebnis
- 121 10. Steuern
- 123 11. Anteile anderer Gesellschafter
- 123 12. Ergebnis je Aktie

124 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- 124 13. Flüssige Mittel
- 124 14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 124 15. Vorräte
- 125 16. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 126 17. Sachanlagen
- 127 18. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 130 19. Rückstellungen
- 131 20. Sonstige Verbindlichkeiten

- 132 21. Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

- 138 22. Anleihen
- 140 23. Wandelanleihen
- 141 24. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 147 25. Anteile anderer Gesellschafter
- 148 26. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
- 150 27. Other Comprehensive Income (Loss)

152 Sonstige Erläuterungen

- 152 28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 158 29. Finanzinstrumente
- 165 30. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 167 31. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 167 32. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 169 33. Aktienoptionen
- 177 34. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen
- 177 35. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

178 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

- 178 36. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 179 37. Honorar des Abschlussprüfers
- 179 38. Corporate Governance
- 179 39. Gewinnverwendungsvorschlag
- 180 40. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisiert der Fresenius-Konzern weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. H., verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2015 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen. Zum 31. Dezember 2015 behandelte Fresenius Medical Care 294.381 Patienten in 3.418 Dialysekliniken. Im Bereich Versorgungsmanagement baut das Unternehmen sein Angebot zusätzlicher medizinischer Dienstleistungen rund um die Dialyse aus.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel, klinische Ernährung und Infusionstherapien für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen ist ferner ein führender Anbieter von medizintechnischen Geräten und Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius Helios ist der größte Klinikbetreiber in Deutschland. Die Klinikgruppe verfügte Ende 2015 über 111 Kliniken, darunter 87 Akutkrankenhäuser mit 7 Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken. Fresenius Helios versorgt in seinen Kliniken jährlich mehr als 4,7 Millionen Patienten, davon rund 1,3 Millionen stationär, und verfügt insgesamt über mehr als 34.000 Betten.

Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 30,91 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Dadurch verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über Rechte, die ihr die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der FMC-AG & Co. KGaA verleihen. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betrugen zum 31. Dezember 2015 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, werden mit „–“ gekennzeichnet.

II. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union die Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Konzern-Bilanz ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen werden in der Konzern-Bilanz als Position zwischen den Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital ausgewiesen. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen von erworbenen Gesellschaften werden zum Marktpreis bewertet.

Die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen, über die die Fresenius SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss ausübt (in der Regel hält sie mehr als 20 % und weniger als 50 % der Stimmrechtsanteile), erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

b) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle wesentlichen Unternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Fresenius SE & Co. KGaA stehen. Dies bezieht Zweckgesellschaften (Variable Interest Entities – VIEs) mit ein, wenn der Fresenius-Konzern als Meistbegünstigter betrachtet wird.

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Gesellschaften eingegangen, wobei die Investoren dieser Gesellschaften Eigenkapitalanteile halten, die unverhältnismäßig zu den von ihnen einbehaltenen Risiken und Chancen verteilt sind, oder die Gesellschaften sind nicht in der Lage, sich selbst zu finanzieren. Diese Gesellschaften sind VIEs, bei denen Fresenius Medical Care als Meistbegünstigte bestimmt wurde, und müssen daher voll konsolidiert werden. Fresenius Medical Care erbringt einzelne oder alle der folgenden Dienstleistungen für diese VIEs: Management-Dienstleistungen, Finanzierungen oder die Lieferung von Produkten. Sie erwirtschafteten im Jahr 2015 bzw. 2014 einen Umsatz von rund 687 Mio € (762 Mio US\$) bzw. 402 Mio € (534 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte diesen VIEs Darlehen und Kredite in Höhe von 255 Mio € (277 Mio US\$) im Jahr 2015 bzw. 246 Mio € (299 Mio US\$) im Jahr 2014. Im Zusammenhang mit diesen VIEs hat Fresenius Medical Care im Jahr 2015 Vermögenswerte in Höhe von 381 Mio € (415 Mio US\$), Verbindlichkeiten in Höhe von 366 Mio € (399 Mio US\$) und Eigenkapital in Höhe von 15 Mio € (16 Mio US\$) konsolidiert. Im Jahr 2014 wurden 432 Mio € (525 Mio US\$) Vermögenswerte, 423 Mio € (514 Mio US\$) Verbindlichkeiten und 9 Mio € (11 Mio US\$) Eigenkapital konsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten VIEs wird unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreibung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Basierend auf Cashflow-Analysen aller beteiligten Parteien ist Fresenius Vamed dabei jedoch nicht die Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2015 rund 110 Mio € Umsatz (2014: 98 Mio €). Die VIEs finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte und

Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit den VIEs ist unwesentlich. Fresenius Vamed leistete an die VIEs neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2015 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 2.323 vollkonsolidierte Unternehmen. Nach der Equity-Methode wurden 31 Gesellschaften bilanziert. Wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Jahr 2015 außer den in Anmerkung 2, Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen, genannten nicht.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in 61352 Bad Homburg v. d. H., Else-Kröner-Straße 1, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2015 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungs-gesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Vermögensverwaltung GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
mediTone medical gmbh	Waiblingen
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhagen GmbH	Damp
HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus GmbH	Bad Schwartau
HELIOS Aukamm-Klinik Wiesbaden GmbH	Wiesbaden
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Fachklinik Vogelsang-Gommern GmbH	Vogelsang-Gommern
HELIOS Fachpflege Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Hanseklinikum Stralsund GmbH	Stralsund
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
	Ostseebad
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Berching GmbH	Berching
HELIOS Klinik Blankenhain GmbH	Blankenhain
HELIOS Klinik Bleicherode GmbH	Bleicherode
HELIOS Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH	Karlsruhe
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Leisnig GmbH	Leisnig
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schkeuditz GmbH	Schkeuditz
HELIOS Klinik Schloss Schönhagen GmbH	Damp
HELIOS Klinik Volkach GmbH	Volkach
HELIOS Kliniken	
Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Berlin-Buch GmbH	Berlin
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Meiningen GmbH	Meiningen
HELIOS Klinikum Pirna GmbH	Pirna
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Management & Personal Nord-West GmbH	Hamburg
HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS-SERVICE GMBH	Berlin
HELIOS Spital Überlingen GmbH	Überlingen
HELIOS St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
Herzzentrum Leipzig GmbH	Leipzig
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
ostsee resort damp GmbH	Damp
Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH	Berlin
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH Bad Kissingen	Bad Kissingen
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2014 wurde dem Ausweis im Jahr 2015 angepasst.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann. Jeder erwartete Überschuss der gesamten Auftragskosten über die gesamten Auftragserlöse für einen Auftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Fresenius-Konzern erhält im Wesentlichen für Krankenhäuser in Deutschland staatliche Fördermittel zur Finanzierung von Gebäuden und medizinischer Ausstattung. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung

zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

g) Wertminderungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte nicht werthaltig ist. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen dem Buchwert und den diesen Vermögenswerten direkt zurechenbaren und diskontierten zukünftigen Zahlungsströmen überprüft. Falls für die Vermögenswerte Wertänderungsbedarf besteht, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Der Fresenius-Konzern nutzt zur Ermittlung des Marktwerts das Discounted-Cashflow-Verfahren oder – sofern angemessen – andere Bewertungsverfahren. Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierter Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2015 bzw. 2014 wurden Zinsen in Höhe von 5 Mio € bzw. 3 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,48 % bzw. 5,09 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steuer- aufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf bestimmte ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der mit hinreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt der temporären Differenzen gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftig geltende Steuersätze, die zum Abschlussstichtag noch nicht verabschiedet wurden, werden folglich nicht berücksichtigt.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass ein Teil oder die Gesamtheit der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisiert wird. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen, nicht mehr gegeben, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang wertberichtigt. Wertberichtigungen werden zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang wieder aufgehoben, in dem es wahrscheinlich wird, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Der Fresenius-Konzern erfasst Vermögenswerte aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen erfasst der Fresenius-Konzern als Ertragsteueraufwand.

j) Unsichere Steuervorteile

Für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, ist eine Zwei-Stufen-Prüfung vorgesehen. Der Fresenius-Konzern überprüft, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundener Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist.

k) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

l) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

n) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

o) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

p) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

q) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf Werthaltigkeit hin überprüft (siehe Anmerkung 1. III. g, Wertminderungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Kundenbeziehungen haben eine Nutzungsdauer zwischen 6 und 15 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer liegt bei 10 Jahren. Verträge über Wettbewerbsverzicht mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben auf Basis des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

r) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte Berichtseinheiten (Reporting Units) festgelegt und deren Buchwerte durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine Berichtseinheit wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder Art der Geschäftstätigkeit festgelegt. In den Segmenten Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi wurden jeweils vier Berichtseinheiten ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus zehn Berichtseinheiten, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei Berichtseinheiten zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der Zeitwert jeder Berichtseinheit mit deren Buchwert verglichen. Der Zeitwert einer Berichtseinheit wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der Berichtseinheiten, ermittelt. Falls der Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die Zeitwerte dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Wertminderungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 nicht erforderlich. Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

s) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird der Leasinggegenstand wertgemindert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

t) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Der Fresenius-Konzern macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch.

Folgende Kategorien (abgeleitet aus International Accounting Standard 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam

zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Reklassifizierungen zwischen den Kategorien vorgenommen.

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 29, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted Cashflows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die Discounted Cashflows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil

der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert, sofern ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht als zur Veräußerung verfügbares Finanzinstrument designed oder für ihn die Fair Value Option gewählt wurde. Diese eingebetteten Derivate werden zum Zeitwert bewertet und die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

u) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Barwert bzw. zum Wert der Güter und Dienstleistungen, die für die Verpflichtung erbracht werden, bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt die Passivierung in der Regel in Höhe des Rückzahlungsbetrags.

v) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

w) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Garantien und Reklamationen werden anhand von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit geschätzt.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

x) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fresenius-Konzern bilanziert die Unterdeckung seiner leistungsorientierten Pensionspläne, die sich aus der Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, als eine Rückstellung (Finanzierungsstatus).

Der Bewertungsstichtag des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Änderungen des Finanzierungsstatus nach Steuern werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasst. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem früherem Dienstzeitaufwand oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile der Veränderung des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden.

Bei der Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wird die Korridormethode angewendet. Gehen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste über einen Korridor von 10 % des höheren Wertes aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens hinaus, werden sie über die erwartete künftige durchschnittliche Restdienstzeit, korrigiert um die Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter, verteilt.

In den Folgejahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand früherer Jahre bei Realisierung im Pensionsaufwand berücksichtigt.

y) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden in der Bilanz als direkter Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die Aufwendungen werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Finanzverbindlichkeiten ergebniswirksam verteilt.

z) Aktienoptionspläne

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zur aktienbasierten Vergütung die modifizierte prospektive Überleitungsmethode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode sind in den Jahren 2014 und 2015 Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2011 gewährt wurden, entstanden. Diese basieren auf dem Marktwert am Tag der Gewährung.

Die Bewertung der an die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet.

aa) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

bb) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden

erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben, werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Verluste.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014	2015	2014
US-Dollar je €	1,0887	1,2141	1,1095	1,3285
Pfund Sterling je €	0,7340	0,7789	0,7259	0,8061
Schwedische Kronen je €	9,1895	9,3930	9,3535	9,0985
Chinesische Renminbi Yuan je €	7,0608	7,5358	6,9733	8,1857
Japanische Yen je €	131,07	145,23	134,31	140,31
Russische Rubel je €	80,6736	72,3370	68,0720	50,9518
Brasilianische Real je €	4,3117	3,2207	3,7004	3,1211

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

cc) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach „Financial Accounting Standards Board Accounting Standards Codification“ Topic 820, Fair Value Measurements and Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 24, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, sowie in Anmerkung 29, Finanzinstrumente.

dd) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind insbesondere bei den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive latente Steuern und Pensionsrückstellungen sowie bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten erforderlich.

ee) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 17 % bzw. 16 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2015 bzw. 2014 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ff) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die US-GAAP zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2015 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – erstmals angewendet:

Im April 2015 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) **Accounting Standards Update 2015-03** (ASU 2015-03), FASB „Accounting Standards Codification“ (ASC) Subtopic 835-30, Interest – Imputation of Interest: Simplifying the Presentation of Debt Issuance Costs.

Dieser Standard hat zum Ziel, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital in der Bilanz als direkten Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit, analog eines Disagios, auszuweisen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Fresenius-Konzern wendet diesen Standard seit dem 31. Dezember 2015 an. Gemäß ASU 2015-03 hat der Fresenius-Konzern die Positionen sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte sowie Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 um 16 Mio €, 93 Mio € bzw. 109 Mio € angepasst.

gg) Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Das FASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Rechnungslegungsvorschriften herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016 anzuwenden sind:

Im Januar 2016 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2016-01** (ASU 2016-01), FASB ASC Subtopic 825-10, Financial Instruments – Overall: Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities. ASU 2016-01 fokussiert sich auf die Verbesserung der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, um Abschlussadressaten entscheidungsnützlichere Informationen zur Verfügung zu stellen. ASU 2016-01 betrifft die bilanzielle Behandlung und die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist in der Regel nicht erlaubt. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im November 2015 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2015-17** (ASU 2015-17), FASB ASC Topic 740, Income Taxes – Balance Sheet Classification of Deferred Taxes. ASU 2015-17 fokussiert sich auf die Vereinfachung der Klassifizierung latenter Steuern in der Bilanz. Die Änderungen schaffen das bisherige Erfordernis, aktive und passive latente Steuern in der Bilanz als kurzfristig oder langfristig zu klassifizieren ab und regeln, dass aktive und passive latente Steuern als langfristig auszuweisen sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2015-17 ab dem 1. Januar 2016 anwenden.

Im September 2015 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2015-16** (ASU 2015-16), FASB ASC Topic 805, Business Combinations – Simplifying the Accounting for Measurement-Period Adjustments. ASU 2015-16 verlangt, dass ein Erwerber Anpassungen von vorläufigen Beträgen, die während des Bewertungszeitraums identifiziert wurden, in der Berichtsperiode erfasst, in der die Anpassungsbeträge ermittelt wurden. Die Änderungen erfordern zudem, dass der Erwerber den im Ergebnis der laufenden Periode erfassten Teil, der in früheren Perioden infolge einer Anpassung eines vorläufigen Betrags erfasst worden wäre, separat ausweist und so berechnet, als wäre die Bilanzierung am Tag der Akquisition erfolgt. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkung von ASU 2015-16 auf den Konzernabschluss.

Im Februar 2015 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2015-02** (ASU 2015-02), FASB ASC Topic 810, Consolidation – Amendments to the Consolidation Analysis. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-09** (ASU 2014-09), FASB ASC Topic 606, Revenue from Contracts with Customers. Gleichzeitig veröffentlichte das „International Accounting Standards Board“ (IASB) den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte von FASB und IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. ASU 2014-09 ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles – Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z. B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Mit der Verabschiedung von **Accounting Standards Update 2015-14** (ASU 2015-14), FASB ASC Topic 606, Revenue from Contracts with Customers – Deferral

of the Effective Date im August 2015 wurde die Erstanwendung von ASU 2014-09 u. a. für kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen auf solche, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, verschoben. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht erlaubt. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkung von ASU 2014-09 in Verbindung mit ASU 2015-14 auf den Konzernabschluss.

Alle weiteren vom FASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung des Fresenius-Konzerns erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

IV. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zu der Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 21.750 Mio € bzw. 20.076 Mio €. Dies entsprach jeweils 50 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die Zeitwerte der Berichtseinheiten (Reporting Units) mit deren Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Berichtseinheiten wird durch Anwendung eines

Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted-Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen Berichtseinheiten das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen Berichtseinheit. Im Jahr 2015 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 6,15 % und der WACC im Segment Fresenius Kabi auf einer Basisrate von 5,64 %. Diese Basisrate wird für jede Berichtseinheit um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2015 lagen die WACCs (nach Steuern) für die Berichtseinheiten der Fresenius Medical Care zwischen 6,13 % und 19,41 % und für die Berichtseinheiten der Fresenius Kabi zwischen 5,64 % und 14,44 %. In den Segmenten Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 5,64 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der beizulegende Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2015 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge

wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche Wertminderungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden könnten.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betrugen 4.596 Mio € bzw. 4.235 Mio € im Jahr 2015 bzw. 2014. Rund 66 % der Forderungen stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialyседienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2015 mit 17 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 11 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betrugen 650 Mio € bzw. 545 Mio € zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 31. Dezember 2014.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern ist der Auffassung, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. III. aa, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen, Finanzanlagen und Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 517 Mio € im Jahr 2015 bzw. 2.450 Mio € im Jahr 2014 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2015 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 396 Mio € in bar geleistet und finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 121 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Im Jahr 2015 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 385 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken sowie auf ein Darlehen an ein assoziiertes Unternehmen entfielen. Im 3. Quartal 2015 veräußerte Fresenius Medical Care das Dialyседienstleistungsgeschäft in Venezuela. Die Veräußerung führte zu einem Verlust nach Steuern in Höhe von 24 Mio € (26,9 Mio US\$).

Ferner veräußerte Fresenius Medical Care im 3. Quartal 2015 die europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an das Gemeinschaftsunternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma. Die Transaktion führte zu einem Gewinn in Höhe von 10,0 Mio € (11,1 Mio US\$) nach Steuern.

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.495 Mio €, die neben den nachfolgend gesondert beschriebenen Transaktionen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken, auf die kurzfristige Anlage von Liquidität in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sowie den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten entfielen.

Zum 23. Mai 2014 erwarb Fresenius Medical Care die Gesellschaft MedSpring Urgent Care Centers, eine Gruppe von 14 Notfallkliniken in den US-Bundesstaaten Illinois und Texas. MedSpring Urgent Care Centers ist auf die Behandlung nicht lebensbedrohlicher Notfälle spezialisiert.

Zum 1. Juli 2014 schloss Fresenius Medical Care eine Transaktion zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc., USA, einem Netzwerk von Krankenhausärzten, spezialisiert auf die Koordination von stationären Behandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen, ab.

Zum 21. Oktober 2014 erwarb Fresenius Medical Care das Unternehmen National Cardiovascular Partners. National Cardiovascular Partners ist der führende Anbieter von ambulanten kardiovaskulären Therapien in den USA.

Zum 21. November 2014 erwarb Fresenius Medical Care durch die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. das Unternehmen Cogent Healthcare. Cogent Healthcare beschäftigt mehr als 650 Krankenhausärzte und Fachärzte für intensivmedizinische Behandlungen in mehr als 80 Krankenhäusern in den USA.

Fresenius Kabi

Im Jahr 2015 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 37 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von 100 % der Anteile an der medi1one medical gmbh, Deutschland, sowie auf den Erwerb weiterer Anteile an der Fresenius Kabi Bidiphar JSC, Vietnam, entfielen.

Am 16. Februar 2015 verkaufte Fresenius Kabi das onkologische Compounding-Geschäft in Deutschland. Am 30. September 2015 verkaufte Fresenius Kabi ferner das Compounding-Geschäft in Australien. Die Verkäufe führten jeweils zu einem Buchgewinn in unwesentlicher Höhe.

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 118 Mio €.

Verteilt über das Jahr 2014 wurden zusätzliche Anteile an der Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien, erworben.

Am 9. Mai 2014 hat Fresenius Kabi die Übernahme des brasilianischen Pharmaunternehmens Novafarma Indústria Farmacêutica Ltda. bekanntgegeben. Mit der kartellrechtlichen Freigabe am 3. Juli 2014 konnte die Transaktion abgeschlossen werden. Des Weiteren erwarb Fresenius Kabi am 4. Juli 2014 zusätzlich zwei Unternehmen in Ecuador, Medisumi, einen Pharmagroßhändler, sowie Labfarm, einen Hersteller von intravenös zu verabreichenden Antibiotika.

Fresenius Helios

Im Jahr 2015 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 99 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der 49 % Minderheitsanteile an dem HELIOS Kreiskrankenhaus Gotha/Ohrdruf GmbH, auf nachträgliche Kaufpreiszahlungen, auf den Erwerb von medizinischen Versorgungszentren sowie auf den Erwerb von 94 % der Anteile an der Lungenklinik Diekhofen gGmbH, Deutschland, entfielen.

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 824 Mio €. Hiervon entfielen 816 Mio € auf den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG, Deutschland. Unter Anrechnung der in diesem Zusammenhang zum Jahresende 2013 geleisteten Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € sowie nach im Jahr 2015 geleisteten nachträglichen Kaufpreiszahlungen in Höhe von 18 Mio € ergab sich ein finaler Gesamtkaufpreis von 3.012 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG hat Fresenius Helios im 1. Quartal 2014 aufgrund kartellrechtlicher Auflagen zwei Kliniken in Borna und Zwenkau veräußert. Der entsprechende Ertrag in Höhe von 22 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2014 in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Im Geschäftsjahr 2015 fiel aus diesem Vorgang ein weiterer Ertrag in Höhe von 34 Mio € vor Steuern an, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2015 ebenfalls in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten ist.

Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

Im Geschäftsjahr 2014 hat Fresenius Helios den Erwerb von insgesamt 41 Kliniken und 13 medizinischen Versorgungszentren von der Rhön-Klinikum AG, Deutschland, vollzogen. Der Großteil der Kliniken und medizinischen Versorgungszentren wurde ab dem 1. Januar 2014 konsolidiert. Es wurden in der Mehrzahl der Fälle 100 % der Anteile, in einzelnen Fällen zwischen 94 % und 99 % der Anteile erworben. Beim Erwerb der HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden 49 % der Anteile übernommen.

Mit dem Erwerb baut Fresenius Helios seine Position als Europas größter Klinikbetreiber aus und schafft die Basis, um flächendeckend in Deutschland integrierte Versorgungskonzepte anzubieten.

Für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis zum Abschluss des Großteils der Transaktion am 27. Februar 2014 war der Fresenius-Konzern aufgrund vertraglicher Gegebenheiten Meistbegünstigter eines Großteils der erworbenen Kliniken und medizinischen Versorgungszentren. Demzufolge hat der Fresenius-Konzern diese Gesellschaften für diesen Zeitraum nach den Regelungen zu Variable Interest Entities voll konsolidiert. Die Mehrzahl der übrigen erworbenen Gesellschaften wurde ab dem 27. Februar 2014 voll konsolidiert.

Die übernommenen HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden ab dem 30. Juni 2014 konsolidiert, da der Fresenius-Konzern über Rechte verfügt, die ihm die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der Gesellschaft verleihen. Das übernommene Klinikum in Cuxhaven wurde ab dem 1. August 2014 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle enthält die finalen Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition. Jede Art der Anpassung wurde bis zur Fertigstellung am 31. Dezember 2014, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	231
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	409
Anlagevermögen	991
Verbindlichkeiten	-787
Firmenwerte	2.280
Anteile anderer Gesellschafter	-12
Zeitwert der übertragenen Gegenleistungen	3.112
Übernommene Netto-Barmittel	-100
Transaktionssumme	3.012

Die Gegenleistungen wurden vollständig in bar geleistet.

Die Transaktionssumme beinhaltet bedingte Kaufpreisleistungen in Höhe von 49 Mio € im Zusammenhang mit der Umsetzung kartellrechtlicher Auflagen. Zum Jahresende 2014 betrug die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit 31 Mio €. Am 31. Dezember 2015 waren keine bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten mehr offen.

Im Rahmen der Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.280 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Der Firmenwert stellt im Wesentlichen die Marktposition der erworbenen Kliniken, das entstandene flächendeckende Kliniknetzwerk, die Größenvorteile des deutlich gewachsenen Klinikverbunds und das Know-how der Mitarbeiter dar.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem Marktwert angesetzt.

Fresenius Vamed

Im Jahr 2015 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 4 Mio €, die im Wesentlichen auf eine Beteiligung zur Erweiterung einer Therme in Österreich entfielen.

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 12 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Kneipp-hof Dussnang AG, Schweiz, entfielen.

Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges enthält im Jahr 2015 die Konsolidierung einer konzerninternen Transaktion in Höhe von 8 Mio €.

Am 30. Juni 2014 hat der Fresenius-Konzern die 5 %ige Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG veräußert, die im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Rhön-Klinikum-Aktionäre erworben wurde. Es wurde ein Verkaufserlös in Höhe von 160 Mio € erzielt. Der entsprechende Ertrag in Höhe von 35 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2015 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 307 Mio € bzw. 3.882 Mio € im Jahr 2015 bzw. 2014.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen des laufenden Jahres abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 189 Mio € als Firmenwerte und 118 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 105 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 27 Mio € auf die von Fresenius Kabi und 57 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Helios.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts erwarteter zukünftiger Cashflows im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2015
Umsatz	314
EBITDA	35
EBIT	26
Zinsergebnis	-7
Konzernergebnis	8

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 202 Mio € erhöht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2015 in Höhe von 1.358 Mio € enthält Sondereinflüsse aus dem Fresenius Kabi-Effizienzprogramm und der Integration der erworbenen Rhön-Kliniken. Aus dem bereits im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Verkauf zweier HELIOS-Kliniken fiel aufgrund vertraglicher Vereinbarungen im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Veräußerungsgewinn an.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2015	3.958	1.423
Kosten für das Fresenius Kabi-Effizienzprogramm	-105	-89
Integrationskosten für erworbene Rhön-Kliniken	-12	-10
Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken	34	34
Ergebnis gemäß US-GAAP 2015	3.875	1.358

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2014 in Höhe von 1.067 Mio € enthielt Sondereinflüsse aus der Integration von Fenwal und der erworbenen Rhön-Kliniken sowie dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken und der Rhön-Beteiligung.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2014	3.158	1.086
Integrationskosten für Fenwal	-50	-33
Integrationskosten für erworbene Rhön-Kliniken	-51	-41
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken	22	21
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Rhön-Beteiligung	35	34
Ergebnis gemäß US-GAAP 2014	3.114	1.067

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2015	2014
Umsätze aus Dienstleistungen	18.558	15.176
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	-369	-228
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	8.851	7.713
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	577	564
Sonstige Umsätze	9	6
Umsatz	27.626	23.231

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 100 bis 101 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Kosten aus Dienstleistungen	13.929	11.677
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	4.637	4.217
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	524	493
Sonstige Umsatzkosten	2	2
Umsatzkosten	19.092	16.389

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.923	6.079
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.050	974
Materialaufwand	7.973	7.053

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2015 bzw. 2014 Personalaufwand in Höhe von 10.862 Mio € bzw. 8.996 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2015	2014
Löhne und Gehälter	8.732	7.209
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.130	1.787
davon für Altersversorgung	321	257
Personalaufwand	10.862	8.996

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2015	2014
Produktion	37.143	35.970
Dienstleistung	151.903	144.326
Allgemeine Verwaltung	19.078	18.238
Vertrieb und Marketing	10.041	10.052
Forschung und Entwicklung	2.180	2.047
Gesamt (Köpfe)	220.345	210.633

8. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betrugen 915 Mio € (2014: 841 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 444 Mio € (2014: 406 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 3.280 Mio € (2014: 2.518 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

In den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten waren im Jahr 2015 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 303 Mio € (2014: 317 Mio €) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 224 Mio € (2014: 114 Mio €) enthalten.

9. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von - 613 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 868 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 255 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente). Der wesentliche Teil der Zinserträge resultierte aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen.

10. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2015	2014
Deutschland	698	686
Ausland	2.564	1.826
Gesamt	3.262	2.512

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2015 und 2014 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2015			
Deutschland	197	-32	165
Ausland	841	-41	800
Gesamt	1.038	-73	965
2014			
Deutschland	122	16	138
Ausland	518	44	562
Gesamt	640	60	700

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 30,5 % für das Geschäftsjahr 2015 (2014: 30,0 %).

in Mio €	2015	2014
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	995	754
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	50	52
Steuersatzunterschiede	35	35
Steuerfreie Erträge	-63	-60
Steuern für Vorjahre	26	-20
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	40	1
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-99	-61
Sonstiges	-19	-1
Ertragsteuern	965	700
Effektiver Steuersatz	29,6 %	27,9 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2015	2014
Aktive latente Steuern		
Forderungen	29	25
Vorräte	95	78
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	19
Sonstige langfristige Vermögenswerte	80	95
Rückstellungen	474	315
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	47	65
Sonstige Verbindlichkeiten	41	44
Pensionsverpflichtungen	230	236
Verlustvorräte	324	326
Aktive latente Steuern, vor Wertberichtigung	1.329	1.203
abzüglich Wertberichtigung	128	88
Aktive latente Steuern	1.201	1.115
Passive latente Steuern		
Forderungen	41	35
Vorräte	32	29
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	90	14
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.030	999
Rückstellungen	10	13
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	169	150
Sonstige Verbindlichkeiten	89	69
Passive latente Steuern	1.461	1.309
Saldierete latente Steuern	-260	-194

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

	2015		2014	
in Mio €		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Aktive latente Steuern	751	438	727	406
Passive latente Steuern	1.011	61	921	54
Saldierete latente Steuern	-260	377	-194	352

Zum 31. Dezember 2015 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 6,9 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2016	27
2017	23
2018	30
2019	42
2020	50
2021	29
2022	32
2023	9
2024	21
2025 und Nachfolgende	55
Gesamt	318

Die verbleibenden Verluste von 864 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

UNSICHERE STEUERVORTEILE

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland sind bei der Fresenius SE & Co. KGaA und ihren Tochtergesellschaften gegenwärtig die Steuerjahre 2006 bis 2009 in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Außerdem sind bei wenigen kleineren Gesellschaften der Fresenius Medical Care bereits die Steuerjahre 2010 bis 2013 in Prüfung. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus diesen Betriebsprüfungsperioden ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Die Jahre 2014 und 2015 sind steuerlich noch nicht geprüft. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft.

Bei Fresenius Kabi USA sind die Prüfungshandlungen durch die Steuerbehörden für die Steuerjahre 2008 bis 2010 abgeschlossen, wobei die formelle Beendigung noch aussteht. Die Jahre 2011 bis 2015 sind steuerlich noch nicht geprüft.

Bei Fresenius Medical Care sind in den USA die Steuerjahre 2011 und 2012 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2013 bis 2015 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Die unsicheren Steuervorteile haben sich während des Geschäftsjahres 2015 wie folgt verändert:

in Mio €	2015
Stand 1. Januar 2015	234
Anstieg unsicherer Steuervorteile Vorjahre	48
Rückgang unsicherer Steuervorteile Vorjahre	-31
Anstieg unsicherer Steuervorteile laufendes Jahr	16
Veränderung aufgrund von Einigung mit Finanzbehörden	-7
Verminderung aufgrund von Verjährung	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	1
Stand 31. Dezember 2015	260

Zum 31. Dezember 2015 bestehende unsichere Steuervorteile in Höhe von 258 Mio € würden bei ihrem Ansatz den effektiven Steuersatz beeinflussen. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der anderen Positionen der unsicheren Steuervorteile zu prognostizieren.

Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Im Geschäftsjahr 2015 erfasste der Fresenius-Konzern Aufwendungen in Höhe von 10 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge. Zum 31. Dezember 2015 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 25 Mio € für derartige Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

11. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Ertragsteuern im Fresenius-Konzern stellten sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

in Mio €	2015	2014
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care	641	542
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Vamed	10	10
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	256	161
Fresenius Kabi	30	20
Fresenius Helios	1	11
Fresenius Vamed	1	1
Gesamt	939	745

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA leistete im Geschäftsjahr 2015 Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von 163 Mio € (2014: 159 Mio €).

12. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich wie folgt dar:

	2015	2014
Zähler in Mio €		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	1.358	1.067
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	1
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	1.357	1.066
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	543.893.874	540.347.847
Potenziell verwässernde Stammaktien	4.266.418	3.950.327
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	548.160.292	544.298.174
Ergebnis je Aktie in €	2,50	1,97
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung in €	2,48	1,96

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

13. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Zahlungsmittel	992	1.127
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	52	48
Flüssige Mittel	1.044	1.175

Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 57 Mio € bzw. 52 Mio € enthalten.

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2015 saldierte der Fresenius-Konzern 106 Mio € (31. Dezember 2014: 72 Mio €) Bankguthaben mit Bankverbindlichkeiten. Davon betrafen 44 Mio € Fresenius Medical Care.

14. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.246	4.780
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	650	545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	4.596	4.235

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2015	2014
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	545	487
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	431	241
Verbräuche und sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-353	-216
Währungsumrechnungsdifferenz	27	33
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	650	545

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.961	1.002	413	328	542	5.246
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	64	118	75	115	278	650
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.897	884	338	213	264	4.596

15. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	602	527
Unfertige Erzeugnisse	526	451
Fertige Erzeugnisse	1.839	1.440
abzüglich Wertberichtigungen	107	85
Vorräte, netto	2.860	2.333

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 1.010 Mio € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2015 für Käufe im Geschäftsjahr 2016 513 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis sechs Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 564 Mio € (2014: 427 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt. Diese betrafen ausschließlich langfristige Fertigungsaufträge.

16. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2015		2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Beteiligungen	660	0	620	0
Rechnungsabgrenzungsposten	143	80	133	69
Geleistete Anzahlungen	118	59	86	55
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	74	74	69	69
Übrige sonstige Vermögenswerte	540	386	661	500
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, netto	1.535	599	1.569	693
Steuererstattungsansprüche	375	352	462	434
Derivative Finanzinstrumente	375	39	176	30
Wertpapiere und langfristige Darlehen	324	259	362	152
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	265	250	249	233
Versicherungserstattung Fresenius Medical Care	202	202	0	0
Leasingforderungen	112	49	91	46
Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme	100	100	113	113
Rabatte	46	46	72	72
Geleistete Kautionen	46	5	65	21
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	0	0	33	33
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, netto	1.845	1.302	1.623	1.134
Sonstige Vermögenswerte, netto	3.380	1.901	3.192	1.827
Wertberichtigungen	10	7	10	7
Sonstige Vermögenswerte, brutto	3.390	1.908	3.202	1.834

In den Beteiligungen waren zum 31. Dezember 2015 Beteiligungen in Höhe von 592 Mio € (2014: 558 Mio €) enthalten, die nach der Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2015 aus der Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 28 Mio € (2014: 19 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. In den Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember 2015 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 257 Mio € (2014: 148 Mio €) enthalten. Diese beinhalten zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Fondsanteile.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Die Position „Versicherungserstattung Fresenius Medical Care“ enthält die bilanzierte Forderung in Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren, die die Position „Vergleich Fresenius Medical Care“ innerhalb der Rückstellungen (siehe Anmerkung 19, Rückstellungen) teilweise ausgleicht. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Abschreibungen vorgenommen (2014: Abschreibungen in unwesentlicher Höhe).

17. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2015	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2015
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	524	2	–	4	13	7	536
Gebäude und Einbauten	4.863	189	-1	109	288	60	5.388
Technische Anlagen und Maschinen	5.907	161	-4	613	206	218	6.665
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	171	5	3	8	-1	1	185
Anlagen im Bau	862	29	-1	744	-540	20	1.074
Sachanlagen	12.327	386	-3	1.478	-34	306	13.848

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2015	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2015
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	3	1	1	–	11
Gebäude und Einbauten	2.031	108	-3	298	-2	46	2.386
Technische Anlagen und Maschinen	3.458	94	-10	611	-16	184	3.953
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	51	2	–	15	-1	1	66
Anlagen im Bau	5	–	0	–	-1	–	4
Sachanlagen	5.551	204	-10	925	-19	231	6.420

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	294	1	221	11	–	3	524
Gebäude und Einbauten	3.825	178	615	208	170	133	4.863
Technische Anlagen und Maschinen	4.961	239	192	526	161	172	5.907
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	145	2	25	8	-8	1	171
Anlagen im Bau	584	29	63	551	-358	7	862
Sachanlagen	9.809	449	1.116	1.304	-35	316	12.327

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	–	0	–	6
Gebäude und Einbauten	1.732	106	2	257	-1	65	2.031
Technische Anlagen und Maschinen	2.944	136	5	522	-9	140	3.458
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	44	–	–	12	-4	1	51
Anlagen im Bau	1	–	0	–	4	–	5
Sachanlagen	4.727	242	7	791	-10	206	5.551

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	525	518
Gebäude und Einbauten	3.002	2.832
Technische Anlagen und Maschinen	2.712	2.449
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	119	120
Anlagen im Bau	1.070	857
Sachanlagen	7.428	6.776

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 925 Mio € bzw. 791 Mio € im Geschäftsjahr 2015 bzw. 2014. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 Beträge in Höhe von 720 Mio € bzw. 652 Mio € für Medizingeräte enthalten, die Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi an Kunden, Patienten und im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

18. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2015	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2015
Firmenwerte	19.868	1.465	176	13	2	1	21.523
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	633	61	-4	14	9	-	713
Technologie	349	40	0	0	-5	1	383
Kundenbeziehungen	272	30	22	0	-	0	324
Markennamen	202	19	0	0	0	0	221
Software	336	12	-	45	21	8	406
Verträge über Wettbewerbsverzicht	281	30	14	-	2	5	322
Managementverträge	6	-	0	0	0	0	6
Sonstige	392	19	1	26	-18	6	414
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	22.339	1.676	209	98	11	21	24.312

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2015	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2015
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	288	25	-4	47	0	-	356
Technologie	77	9	0	25	0	-	111
Kundenbeziehungen	29	3	0	29	0	-	61
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Software	205	7	-	40	1	5	248
Verträge über Wettbewerbsverzicht	212	24	0	20	0	5	251
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	214	14	-	29	-1	4	252
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.025	82	-4	190	0	14	1.279

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	14.826	1.423	3.643	7	-	31	19.868
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	571	64	0	5	-	7	633
Technologie	303	42	0	5	-1	0	349
Kundenbeziehungen	137	27	107	0	1	-	272
Markennamen	182	21	-	-	-1	-	202
Software	282	14	5	35	6	6	336
Verträge über Wettbewerbsverzicht	237	31	15	1	-	3	281
Managementverträge	5	1	-	0	0	0	6
Sonstige	352	1	39	20	-11	9	392
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.895	1.624	3.809	73	-6	56	22.339

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	235	26	0	32	-1	4	288
Technologie	48	8	0	21	-	0	77
Kundenbeziehungen	7	3	0	19	-	0	29
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Software	170	7	-	32	-	4	205
Verträge über Wettbewerbsverzicht	174	24	0	17	-	3	212
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	194	13	-	25	-9	9	214
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	828	81	-	146	-10	20	1.025

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Firmenwerte	21.523	19.868
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	357	345
Technologie	272	272
Kundenbeziehungen	263	243
Markennamen	221	202
Software	158	131
Verträge über Wettbewerbsverzicht	71	69
Managementverträge	6	6
Sonstige	162	178
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	23.033	21.314

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2015			31. Dezember 2014		
	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	713	356	357	633	288	345
Technologie	383	111	272	349	77	272
Kundenbeziehungen	324	61	263	272	29	243
Software	406	248	158	336	205	131
Verträge über Wettbewerbsverzicht	322	251	71	281	212	69
Sonstige	414	252	162	392	214	178
Gesamt	2.562	1.279	1.283	2.263	1.025	1.238

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2016	2017	2018	2019	2020
Erwarteter Abschreibungsaufwand	179	172	166	162	155

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2015			31. Dezember 2014		
	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert
Markennamen	221	0	221	202	0	202
Managementverträge	6	0	6	6	0	6
Firmenwerte	21.523	0	21.523	19.868	0	19.868
Gesamt	21.750	0	21.750	20.076	0	20.076

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 190 Mio € im Geschäftsjahr 2015 bzw. auf 146 Mio € im Geschäftsjahr 2014. Sie sind in den Umsatzkosten, den

Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/ Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2014	8.454	4.116	2.165	85	6	14.826
Zugänge	1.287	99	2.250	14	0	3.650
Abgänge	0	-3	-28	0	0	-31
Umbuchungen	0	–	0	0	0	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.034	389	0	0	0	1.423
Buchwert zum 31. Dezember 2014	10.775	4.601	4.387	99	6	19.868
Zugänge	105	27	57	–	0	189
Abgänge	0	-1	0	0	0	-1
Umbuchungen	0	2	0	0	0	2
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.091	374	0	0	0	1.465
Buchwert zum 31. Dezember 2015	11.971	5.003	4.444	99	6	21.523

Die Zugänge bei den Firmenwerten im Segment Fresenius Helios im Jahr 2014 resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG.

Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 betrugen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 198 Mio € bzw. 179 Mio € für Fresenius Medical Care und jeweils 29 Mio € für Fresenius Kabi.

19. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2015		2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalaufwand	1.151	1.004	1.109	976
Ausstehende Rechnungen	366	366	314	314
Vergleich Fresenius Medical Care	257	257	0	0
Selbstversicherungsprogramme	212	212	197	197
Boni und Rabatte	170	170	136	136
Garantien und Reklamationen	125	124	118	117
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	114	114	87	87
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	51	48	42	27
Kommissionen	32	32	28	28
Sonstige Rückstellungen	780	650	628	551
Rückstellungen	3.258	2.977	2.659	2.433

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2015	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2015
Personalaufwand	1.109	33	1	745	-35	-631	-71	1.151
Ausstehende Rechnungen	314	1	–	363	2	-289	-25	366
Vergleich Fresenius Medical Care	0	5	0	252	0	0	0	257
Selbstversicherungs- programme	197	22	0	25	0	-1	-31	212
Boni und Rabatte	136	8	–	161	1	-132	-4	170
Garantien und Reklamationen	118	1	0	42	–	-19	-17	125
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	87	2	2	65	1	-32	-11	114
Ausstehende Kaufpreis- zahlungen für Akquisitionen	42	3	32	4	–	-25	-5	51
Kommissionen	28	–	0	27	0	-21	-2	32
Sonstige Rückstellungen	628	8	32	532	31	-348	-103	780
Gesamt	2.659	83	67	2.216	–	-1.498	-269	3.258

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub.

Die Position „Vergleich Fresenius Medical Care“ beinhaltet Rückstellungen im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren, die teilweise durch die Position „Versicherungserstattung Fresenius Medical Care“ innerhalb der

Sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte (siehe Anmerkung 16, Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte) ausgeglichen werden. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten.

Zu Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme wird auf Anmerkung 1. III. aa, Selbstversicherungsprogramme, verwiesen.

20. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2015		2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Kreditorische Debitoren	378	378	295	295
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	256	253	251	248
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	173	55	160	58
Erhaltene Anzahlungen	75	65	69	58
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	479	280	491	330
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.361	1.031	1.266	989
Derivative Finanzinstrumente	355	15	232	80
Steuerverbindlichkeiten	208	208	205	204
Personalverbindlichkeiten	204	200	186	181
Zinsverbindlichkeiten	159	159	172	172
Leasingverbindlichkeiten	101	101	90	90
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	0	0	15	15
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.027	683	900	742
Sonstige Verbindlichkeiten	2.388	1.714	2.166	1.731

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 674 Mio € zum 31. Dezember 2015 waren 594 Mio € in ein bis fünf Jahren und 80 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 955 Mio € beinhaltet das Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 281 Mio € zum 31. Dezember 2015.

21. FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 202 Mio € bzw. 230 Mio € zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2015 Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen

bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 mit 6,31 % bzw. 5,83 % verzinst.

LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen unter Berücksichtigung von Finanzierungskosten wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	2.399	2.374
Kreditvereinbarung 2013	2.203	2.538
Schuldscheindarlehen	914	1.021
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	46	280
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	151	151
Sonstige	396	322
Zwischensumme	6.109	6.686
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	607	738
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.502	5.948

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	208	415	1.789	0
Kreditvereinbarung 2013	213	426	1.584	0
Schuldscheindarlehen	108	526	262	21
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	47	0	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	15	28	14	94
Sonstige	75	82	197	45
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	619	1.524	3.846	160

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2016	619
2017	660
2018	864
2019	2.478
2020	1.368
Nachfolgende	160
Gesamt	6.149

Revolvierender Kredit (in US\$)	
Revolvierender Kredit (in €)	
US\$ Darlehen	
€ Darlehen	
Gesamt	
abzüglich Finanzierungskosten	
Gesamt	

Revolvierender Kredit (in US\$)	
Revolvierender Kredit (in €)	
US\$ Darlehen	
€ Darlehen	
Gesamt	
abzüglich Finanzierungskosten	
Gesamt	

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850 Mio US\$ und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einer großen Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab.

Am 26. November 2014 wurde die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt ca. 4.400 Mio US\$ erhöht und vorzeitig um zwei Jahre, bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2019, verlängert.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember:

2015

Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €
1.000 Mio US\$	918	25 Mio US\$	23
400 Mio €	400	0 Mio €	0
2.300 Mio US\$	2.113	2.300 Mio US\$	2.113
276 Mio €	276	276 Mio €	276
	3.707		2.412
			13
			2.399

2014

Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €
1.000 Mio US\$	824	36 Mio US\$	30
400 Mio €	400	0 Mio €	0
2.500 Mio US\$	2.059	2.500 Mio US\$	2.059
300 Mio €	300	300 Mio €	300
	3.583		2.389
			15
			2.374

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 bestand zum 31. Dezember 2015 aus:

- Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von insgesamt ca. 1.500 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 1.000 Mio US\$ und 400 Mio € zusammensetzen. Aufgrund der Verlängerung um zwei Jahre werden die revolvierenden Kreditlinien am 30. Oktober 2019 zur Rückzahlung fällig.

- Einem US\$-denominierten Darlehen in Höhe von 2.300 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 50 Mio US\$. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.
- Einem €-denominierten Darlehen in Höhe von 276 Mio €, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 6 Mio €. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden US-Dollar-Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 1,72 % bzw. 1,61 %. Die Euro-Tranche hatte zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 31. Dezember 2014 einen Zinssatz in Höhe von 1,38 % bzw. 1,42 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Außerhalb der festgelegten Tilgungsraten müssten die Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care Kreditvereinbarung 2012 durch die Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten getilgt werden.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u. a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die FMC-AG & Co. KGaA ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA) verpflichtet. Darüber hinaus enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividenden, Aktienrückkäufe und ähnliche Zahlungen. Die Dividendenzahlung im Jahr 2016 ist auf 400 Mio € begrenzt. Zusätzliche Dividenden- und andere Zahlungen sind bei Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads zulässig. Die Beträge für maximal zulässige Zahlungen dieser Art steigen in den Folgejahren. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2015 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Am 31. Dezember 2015 bzw. am 31. Dezember 2014 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 4 Mio US\$ bzw. 7 Mio US\$ des revolvingenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolvingenden Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Die Kreditvereinbarung 2013 wurde seit der Auszahlung im Juni 2013 um verschiedene Tranchen erweitert. So wurden z. B. im Februar 2014 zusätzliche Fazilitäten in Höhe von 1.200 Mio € ausbezahlt, die zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet wurden. Des Weiteren wurden planmäßige Tilgungen vorgenommen. Am 29. Januar 2015 erfolgte außerdem eine freiwillige vorzeitige Tilgung einer Darlehenstranche B in Höhe von 297 Mio €. Am 12. Februar 2015 wurden die revolvingenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A, die ursprünglich im Juni 2018 fällig geworden wären, vorzeitig um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert. In der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014 erfolgte der Ausweis der Fristigkeiten für die Kreditvereinbarung 2013 bereits unter Berücksichtigung der im Februar 2015 vorgenommenen Anpassungen.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2013 zum 31. Dezember:

	2015			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in €)	900 Mio €	900	0 Mio €	0
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	276	0 Mio US\$	0
Darlehen A (in €)	1.057 Mio €	1.057	1.057 Mio €	1.057
Darlehen A (in US\$)	781 Mio US\$	717	781 Mio US\$	717
Darlehen B (in US\$)	489 Mio US\$	449	489 Mio US\$	449
Gesamt		3.399		2.223
abzüglich Finanzierungskosten				20
Gesamt				2.203

	2014			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in €)	900 Mio €	900	0 Mio €	0
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	247	0 Mio US\$	0
Darlehen A (in €)	1.125 Mio €	1.125	1.125 Mio €	1.125
Darlehen A (in US\$)	890 Mio US\$	733	890 Mio US\$	733
Darlehen B (in €)	297 Mio €	297	297 Mio €	297
Darlehen B (in US\$)	494 Mio US\$	406	494 Mio US\$	406
Gesamt		3.708		2.561
abzüglich Finanzierungskosten				23
Gesamt				2.538

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2015 aus:

- Revolvierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar-Fazilität von 300 Mio US\$ und einer Euro-Fazilität von 900 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2020 fällig.
- Darlehen (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 781 Mio US\$ und 1.057 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2020 enden.
- Darlehen (Darlehen B) in Höhe von 489 Mio US\$. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten im Februar 2014 werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen. Die Beschränkungen

durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u. a. die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten und die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Zum 31. Dezember 2015 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2013 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
			2015	2014
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	3,36 %	108	156
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	variabel	0	129
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	2,65 %	51	51
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	variabel	74	74
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	2,09 %	96	96
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	variabel	76	75
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	variabel	65	65
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	4,09 %	72	72
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	variabel	0	43
Fresenius SE & Co. KGaA 2015/2018	8. Oktober 2018	1,07 %	36	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2015/2018	8. Oktober 2018	variabel	55	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	2,67 %	105	105
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	variabel	55	55
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	variabel	100	100
Fresenius SE & Co. KGaA 2015/2022	7. April 2022	variabel	21	0
Schuldscheindarlehen			914	1.021

Im März 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen in Höhe von 172 Mio € mit Fälligkeit in den Jahren 2016 und 2018 freiwillig vorzeitig gekündigt. Des Weiteren wurde den Investoren einer im April 2016 fälligen festverzinslichen Tranche ein Aufhebungsangebot für Schuldscheindarlehen in Höhe von 156 Mio € unterbreitet, das in Höhe von 48 Mio € angenommen wurde. Die Rückzahlung dieser Darlehen erfolgte am 7. April 2015. Die restlichen im Jahr 2016 fälligen Schuldscheindarlehen in Höhe von 108 Mio € werden in der Konzern-Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ausgewiesen. Des Weiteren wurden im April 2015 neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 112 Mio € begeben, die in den Jahren 2018 und 2022 fällig werden.

Die im April und Juli 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 300 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt. Zur Refinanzierung dieser Fälligkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA am 2. April 2014 neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 334 Mio €. Außerdem wurden Vereinbarungen zur Begebung von weiteren Schuldscheindarlehen in Höhe von 166 Mio € abgeschlossen, bei denen die Auszahlung am 2. Juli 2014 erfolgt ist.

Die am 27. Oktober 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 28 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA wurden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH garantiert.

Zum 31. Dezember 2015 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Schuldscheindarlehen erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 24. November 2014 bis zum 24. November 2017 verlängert.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 51 Mio US\$ (47 Mio €) (2014: 342 Mio US\$ (281 Mio €)). In den angegebenen Beträgen sind die Finanzierungskosten nicht berücksichtigt. Weiterhin hatte Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2015 im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms Letters of Credit in Höhe von 17 Mio US\$ (15 Mio €) (2014: 67 Mio US\$ (55 Mio €)) genutzt. Die Letters of Credit waren nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2015 enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend in gewissem Umfang Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 lag der Zinssatz bei 0,89 % und 0,65 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2015 rund 3,4 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 2,5 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.407 Mio US\$ (1.292 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 1.280 Mio US\$ (1.176 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 950 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit

Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2015 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2015 mit 68 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

22. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns unter Berücksichtigung von Finanzierungskosten wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2015	2014
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 2019	2,375 %	297	297
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	497	495
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 2020	2,875 %	496	495
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 2021	3,00 %	443	442
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 2024	4,00 %	450	449
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	0	273
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	0	408
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 2021	4,25 %	275	246
Fresenius US Finance II, Inc. 2015/2023	300 Mio US\$	15. Jan. 2023	4,50 %	273	0
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	249	248
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	295	294
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	396	394
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	244	243
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	457	408
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	590	527
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	363	325
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	732	655
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2020	500 Mio US\$	15. Okt. 2020	4,125 %	456	408
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	639	572
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2024	400 Mio US\$	15. Okt. 2024	4,75 %	364	325
Anleihen				7.616	7.604

Alle in der Tabelle enthaltenen Anleihen sind unbesichert.

Die am 15. Juli 2015 fällig gewordenen Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc. wurden planmäßig zurückgezahlt und durch die Begebung von Commercial Paper kurzfristig refinanziert.

Am 25. September 2015 hat die Fresenius US Finance II, Inc. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe im Volumen von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Der Coupon der Anleihe beträgt 4,50 %. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Die Erlöse wurden für die Refinanzierung von Commercial Paper verwendet.

Am 23. Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € begeben. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Kurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben.

Zudem hat die Fresenius Finance B.V. am 28. Januar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Am 6. Februar 2014 wurde diese Anleihe um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Die Begebung der Anleihe mit einem Nominalwert von insgesamt 450 Mio € erfolgte am 11. Februar 2014.

Außerdem hat die Fresenius US Finance II, Inc. am 14. Februar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 % und wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoemissionserlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur teilweisen Rückführung einer Zwischenfinanzierung genutzt.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die in gewissem Umfang den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) im Hinblick auf die Aufnahme weiterer Verschuldung, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse und Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Für die am 15. Juli 2016 und am 15. Oktober 2016 fällig werdenden Anleihen der FMC Finance VI S.A. und der FMC Finance VIII S.A. erfolgt der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil der Anleihen.

Am 29. Oktober 2014 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 500 Mio US\$ und 400 Mio US\$ begeben. Die Nettoemissionserlöse wurden für die Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 und weiterer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der FMC-AG & Co. KGaA zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and

Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2015 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

23. WANDELANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Wandelanleihen des Fresenius-Konzerns unter Berücksichtigung von Finanzierungskosten wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Coupon	Aktueller Wandlungspreis	Buchwert in Mio €	
					2015	2014
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2019	500 Mio €	24. Sep. 2019	0,000 %	49,6611 €	464	454
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2014/2020	400 Mio €	31. Jan. 2020	1,125 %	73,6354 €	374	368
Wandelanleihen					838	822

Zum 31. Dezember 2015 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat der Fresenius SE & Co. KGaA einen Marktwert in Höhe von 228 Mio €. Der Marktwert des in die Wandelanleihe eingebetteten Derivats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) lag zum 31. Dezember 2015 bei 107 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieser Derivate haben die Fresenius SE & Co. KGaA und die FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2015 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 228 Mio € bzw. 107 Mio € aufwiesen.

Die Wandlungen erfolgen durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius-Aktie und der Fresenius Medical Care-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Die in die Wandelanleihe eingebetteten Derivate und die Call Optionen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

24. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der

entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Des Weiteren werden die Pensionsrückstellungen durch verschiedene Risiken beeinflusst. Diesen Risiken ist der Fresenius-Konzern im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist der Fresenius-Konzern dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko ausgesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Projected benefit obligation – PBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 1.482 Mio € (2014: 1.472 Mio €) waren mit 424 Mio € (2014: 391 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 1.058 Mio € (2014: 1.081 Mio €) rückstellungsfinanziert. Zusätzlich sind in den Pensionsrückstellungen Pensionszusagen anderer Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care in Höhe von 38 Mio € (2014: 35 Mio €) enthalten. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 18 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 1.078 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2015 wurden 68 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 29 % verteilen sich überwiegend auf das übrige Europa und Nordamerika. Von den Bezugsberechtigten waren 57 % in Nordamerika, 32 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.096 Mio € beruhen zu 60 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Die übrigen Pensionsrückstellungen entfallen auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden.

Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2015 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 19 Mio US\$ (17 Mio €) vor. Im Jahr 2015 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 1 Mio US\$ (1 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2016 betragen 16 Mio US\$ (14 Mio €).

Zusätzlich zu den beschriebenen Zusagen werden von anderen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care außerhalb der USA und Deutschland gesonderte Zusagen auf Altersrente gewährt. Die Pensionsrückstellung für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 38 Mio € bzw. 35 Mio € und beinhaltet ein langfristiges Pensionsvermögen in Höhe von 56 Tsd € (2014: 56 Tsd €), das in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 3 Mio € (2014: 2 Mio €) wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 35 Mio € (2014: 33 Mio €) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 688 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 794 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens, der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne und die Pensionsrückstellung dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Die Pensionsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2015	2014
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	1.472	1.020
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	17
Währungsumrechnungsdifferenzen	55	50
Laufender Dienstzeitaufwand	52	35
Früherer Dienstzeitaufwand	3	-1
Zinsaufwand	43	43
Mitarbeiterbeiträge	3	2
Übertragungen	3	–
Änderung der Versorgungszusage/ Planabgeltungen	-11	-2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-99	339
Rentenzahlungen	-38	-31
Plananpassungen	-1	0
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	1.482	1.472
davon unverfallbar	1.267	1.242
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	391	312
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	7
Währungsumrechnungsdifferenzen	32	29
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	-8	19
Arbeitgeberbeiträge	26	40
Mitarbeiterbeiträge	3	2
Abgeltung von Planvermögen	-1	-1
Übertragungen	3	–
Rentenzahlungen	-22	-17
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	424	391
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	1.058	1.081
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	38	35
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	1.096	1.116

Zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2015	2014
Zinssatz	3,16	2,77
Gehaltsdynamik	2,91	3,00
Rententrend	1,68	1,63

Die versicherungsmathematischen Gewinne, die im Geschäftsjahr zu einer Verminderung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich im Wesentlichen aus der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 538 Mio € (2014: 634 Mio €).

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 %-Punkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 folgende Auswirkungen:

Entwicklung der Pensionsverpflichtung in Mio €	0,5 %-Punkte Anstieg	0,5 %-Punkte Rückgang
Zinssatz	-127	146
Gehaltsdynamik	20	-20
Rententrend	72	-63

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2015 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2015 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der US-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Sonstige Erläuterungen

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Anwartschaftsbarwert (Accumulated benefit obligation – ABO) für alle leistungsorientierten Pensionspläne 1.363 Mio € (2014: 1.344 Mio €).

Die folgende Übersicht bezieht sich auf Pensionspläne, in denen die Pensionsverpflichtungen und der Anwartschaftsbarwert den beizulegenden Zeitwert des Pensionsvermögens überstieg:

in Mio €	2015	2014
Pensionsverpflichtung (PBO)	1.482	1.472
Anwartschaftsbarwert (ABO)	1.363	1.344
Marktwert des Planvermögens	424	391

Die pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital in den Jahren 2015 und 2014 stellten sich vor Steuereffekten wie folgt dar:

in Mio €	1. Januar 2015	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungs- umrechnungs- differenzen	31. Dezember 2015
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-634	44	77	-25	-538
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	–	1	-2	–	-1
Übergangsfehlbetrag	–	–	0	–	0
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-634	45	75	-25	-539

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

in Mio €	1. Januar 2014	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungs- umrechnungs- differenzen	31. Dezember 2014
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-293	20	-339	-22	-634
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	–	1	–	–	–
Übergangsfehlbetrag	–	–	–	–	–
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-294	21	-339	-22	-634

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

Zu den Steuereffekten durch die pensionsbedingten Änderungen auf das kumulierte Other Comprehensive Income zum 31. Dezember 2015 wird auf Anmerkung 27, Other Comprehensive Income (Loss), verwiesen.

Im Jahr 2016 erwartet der Fresenius-Konzern aus der erfolgswirksamen Auflösung der pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital folgende Auswirkungen:

in Mio €	2016
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	40
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	1
Übergangsfehlbetrag	–

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 115 Mio € (2014: 80 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	52	35
Zinsaufwand	43	43
Erwartete Erträge des Planvermögens	-22	-19
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	44	20
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	1	1
Tilgung des Übergangsfehlbetrags	–	–
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-3	–
Pensionsaufwand	115	80

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2015	2014
Zinssatz	2,86	4,09
Erwartete Erträge des Planvermögens	4,77	4,71
Gehaltsdynamik	3,06	3,09
Rententrend	1,66	1,67

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2016	40
2017	42
2018	43
2019	46
2020	51
2021 bis 2025	301
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	523

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 19 Jahre (31. Dezember 2014: 19 Jahre).

Die Marktwerte des Planvermögens, gegliedert nach Kategorien, beliefen sich auf:

in Mio €	31. Dezember 2015			31. Dezember 2014		
	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe
Kategorien der Planvermögen						
Eigenkapitalpapiere	62	59	121	56	57	113
Index-Fonds ¹	50	59	109	45	57	102
Sonstige Eigenkapitalpapiere	12	0	12	11	0	11
Festverzinsliche Wertpapiere	101	164	265	89	154	243
Staatsanleihen ²	43	1	44	40	1	41
Unternehmensanleihen ³	29	156	185	30	149	179
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	29	7	36	19	4	23
Sonstige ⁵	26	12	38	26	9	35
Gesamt	189	235	424	171	220	391

¹ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich kostengünstige, nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Index-Fonds, die den S & P 500, S & P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und Morgan Stanley International EAFE Index nachbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich Investment-Grade Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen sowie flüssige Mittel und Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Werte, die zur Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens zugrunde lagen, erläutert:

Die Marktwerte der Index-Fonds basieren auf Marktpreisen.

Sonstige Eigenkapitalpapiere werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Staatsanleihen werden sowohl zu quotierten Marktpreisen (Level 1) als auch zu direkt oder indirekt beobachtbaren Marktpreisen (Level 2) bewertet.

Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des US-amerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2015 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des US-amerikanischen Pensionsplans 6 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des US-amerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 98 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 2 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzahlungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Investmentpolitik des US-amerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Unternehmensanleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Mittel von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index sowie Barclays Capital Long-Corporate Bond Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2015	Anteil 2014	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	28,57	28,86	32,27
Festverzinsliche Wertpapiere	62,45	61,97	59,39
Sonstiges, inkl. Immobilien	8,98	9,17	8,34
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Planvermögens des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 5,16 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 23 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2015 134 Mio € (2014: 121 Mio €). Davon entfielen 84 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an mehrere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 42 Mio € entfielen auf Beiträge für den US-amerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber). Die Arbeitnehmer haben einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betrugen im Jahr 2015 84 Mio € (2014: 80 Mio €). Davon waren 45 Mio € (2014: 43 Mio €) Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse, an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und an die Zusatzversorgungskasse Wiesbaden.

Weitere Angaben sind entweder nicht relevant oder nicht wesentlich für Pläne bei der jeweiligen ZVK ÖD; oder die notwendigen Informationen sind von den betroffenen Einrichtungen nicht ohne unangemessene Kosten oder unangemessenen Aufwand zu erhalten.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des US-amerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 18.000 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 24.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 42 Mio € (2014: 31 Mio €).

25. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2015
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2015	681
Anteil am Gewinn	146
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	23
Anteilige Dividendenausschüttungen	-151
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	248
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2015	947

Von den Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen entfielen zum 31. Dezember 2015 99,4 % auf Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von insgesamt 237 Mio € bzw. 102 Mio € ausübbar. Im Jahr 2015 wurden sechs Put-Optionen in Höhe von 2 Mio € ausgeübt (2014: drei Put-Optionen in Höhe von 7 Mio €).

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER OHNE PUT-OPTIONEN

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2015	2014
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	6.274	5.360
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der VAMED AG	49	43
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	559	482
Fresenius Kabi	120	123
Fresenius Helios	59	134
Fresenius Vamed	7	6
Gesamt	7.068	6.148

Hinsichtlich weiterer Finanzinformationen zu Fresenius Medical Care wird auf die Konzern-Segmentberichterstattung auf den Seiten 100 bis 101 verwiesen.

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2015
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 1. Januar 2015	6.148
Anteil am Gewinn	793
Aktienoptionen	66
Abgang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	-45
Anteilige Dividendenausschüttungen	-250
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	356
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 31. Dezember 2015	7.068

26. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Zum 1. Januar 2015 bestand das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA aus 541.532.600 Inhaber-Stammaktien.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 4.195.350 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2015 aus 545.727.950 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2015 ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019, das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 120.960.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden.

Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreitet. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen.

BEDINGTES KAPITAL

Zur Bedienung der Aktienoptionspläne der Fresenius SE & Co. KGaA bestehen die folgenden Bedingten Kapitalien: Bedingtes Kapital I (Aktienoptionsplan 2003), Bedingtes Kapital II (Aktienoptionsplan 2008) und Bedingtes Kapital IV (Aktienoptionsplan 2013) (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen). Des Weiteren besteht die als Bedingtes Kapital III geführte Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Danach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu

begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 48.971.202 € durch Ausgabe von bis zu 48.971.202 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	5.773.056
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	10.901.188
Bedingtes Kapital III Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen	48.971.202
Bedingtes Kapital IV Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013	25.200.000
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2015	90.845.446
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-511.069
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	-3.684.281
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2015	86.650.096

Zum 31. Dezember 2015 setzte sich das Bedingte Kapital wie folgt zusammen:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	5.261.987
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	7.216.907
Bedingtes Kapital III Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen	48.971.202
Bedingtes Kapital IV Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013	25.200.000
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2015	86.650.096

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2014 erfolgte eine Reduzierung der Kapitalrücklage in Höhe von 360.341.088 € durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Gezeichnetes Kapital.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2015 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,44 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 238 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

27. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte

aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten und die erfolgsneutrale Veränderung aus der Pensionsbewertung nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2015 bzw. 2014:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern	Anteile anderer Gesellschafter	Summe nach Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern
Cashflow Hedges	-1	-1	-2	2	-
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-23	5	-18	-10	-28
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	22	-6	16	12	28
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-23	7	-16	-	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	422	-29	393	531	924
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-203	60	-143	-89	-232
Summe der Änderungen 2014	195	37	232	444	676
Cashflow Hedges	34	-9	25	21	46
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	23	-4	19	2	21
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	11	-5	6	19	25
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	355	-30	325	514	839
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	71	-22	49	17	66
Summe der Änderungen 2015	460	-61	399	552	951

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2015 bzw. 2014 wie folgt dar:

in Mio €	Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt nach Anteilen anderer Gesellschafter
Stand am 31. Dezember 2013	-107	17	-99	-162	-351	-255	-606
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	-18	-	393	-151	224	426	650
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	16	-16	-	8	8	18	26
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-2	-16	393	-143	232	444	676
Stand am 31. Dezember 2014	-109	1	294	-305	-119	189	70
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	19	-	325	33	377	519	896
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	6	-	-	16	22	33	55
Other Comprehensive Income (Loss), netto	25	-	325	49	399	552	951
Stand am 31. Dezember 2015	-84	1	619	-256	280	741	1.021

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in das Konzernergebnis für das Jahr 2015 bzw. 2014 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) ¹		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2015	2014	
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)			
Cashflow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	32	34	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Devisenkontrakte	16	1	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	- 11	3	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Devisenkontrakte	-	-	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Other Comprehensive Income (Loss)	37	38	
Steueraufwand/-ertrag	- 12	- 10	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	25	28	
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-	- 23	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Steueraufwand/-ertrag	-	7	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-	- 16	
Tilgung aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Früherer Dienstzeitaufwand	1	1	²
Übergangsfehlbetrag	-	-	²
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	44	20	²
Other Comprehensive Income (Loss)	45	21	
Steueraufwand/-ertrag	- 15	- 7	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	30	14	
Umbuchungen im Berichtszeitraum	55	26	

¹ Erträge werden mit negativem Vorzeichen dargestellt, Aufwendungen mit positivem Vorzeichen.

² Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

28. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2106 auslaufen. Im Jahr 2015 bzw. 2014 betrugen die Aufwendungen hierfür 821 Mio € bzw. 661 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2016	737
2017	629
2018	532
2019	450
2020	373
Nachfolgende	1.302
Gesamt	4.023

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierte Höhe von bis zu 280 Mio € bis zum Jahr 2020, wovon 64 Mio € auf das Jahr 2016 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Verpflichtungen unbedeutend.

RECHTLICHE UND BEHÖRDLICHE ANGELEGENHEITEN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet

der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Baxter-Patentstreit „Liberty Cyclor“

Am 27. August 2012 hat Baxter Health International, Inc. (Baxter) beim US-Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty® cyclor der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Die Parteien haben diese Patentstreitigkeit beigelegt.

Produkthaftungsverfahren

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und bestimmte ihr nahe stehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und GranuFlo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius GranuFlo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts und das Gericht in St. Louis City (Missouri) haben daraufhin ähnliche zusammengefasste

Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts und dem Gericht von St. Louis City (Missouri) eingereichten Klagen eingerichtet. Siehe unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County). Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor anderen Bundesstaatsgerichten anhängig gemacht. Am 17. Februar 2016 hat FMCH eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit einem Gremium für die Kläger in allen Verfahren erzielt und den Gerichten angezeigt. Die Einigung sieht eine Zahlung durch FMCH im August 2016 in Höhe von 250 Mio US\$ in einen Vergleichsfonds vor, im Gegenzug für die Aufgabe aller oder im Wesentlichen aller Forderungen der Kläger, wobei FMCH das Recht hat, sich unter bestimmten Bedingungen vom Vergleich zu lösen, einschließlich dann wenn mehr als 3 % aller Kläger den Vergleich bis Juli 2016 ablehnen oder wenn die Verteilung der ablehnenden Kläger bestimmte Kriterien erfüllt. Die betroffenen Versicherer der FMCH haben vereinbart, 220 Mio US\$ für den Vergleichsfonds vorbehaltlich der finalen Klärung von Fragen der Versicherungsdeckung zwischen FMCH und ihren Versicherern und unter den Versicherern bereitzustellen. FMCH hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60 Mio US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Bestimmte Klagen im Verfahren benannten zusätzlich zu FMCH und deren inländischen nahe stehenden Unternehmen in den USA Kombinationen von Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Management AG, Fresenius SE & Co. KGaA und Fresenius Management SE als Beklagte. Die grundsätzliche außergerichtliche Einigung sieht die Entlassung aus und Freistellung von den Klagen vor, die diese Beklagten umfassen.

Die Rückstellungen für die grundsätzliche außergerichtliche Einigung, die damit verbundenen Kosten und die Leistungen der Versicherer basieren auf Informationen, die der FMCH gegenwärtig zur Verfügung stehen. Die Schätzungen können sich verändern, wenn mehr oder neue Informationen verfügbar werden.

Bestimmte Kläger, einschließlich der Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahe stehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind. Diese Fälle beziehen jedoch unterschiedliche rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung ein und sind als solche gegenwärtig nicht Gegenstand der oben beschriebenen grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung. FMCH hält diese Klagen, die sich auf den Vorwurf von irreführenden Praktiken stützen, für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigeerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten waren anfänglich nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigeerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Am 2. Oktober 2015 stellte der US-Bundesstaatsanwalt den Antrag ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis B Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren aufgrund der Klage des Anzeigeerstatters einzutreten. FMCH ist überzeugt, dass die Vorwürfe in der Klage unbegründet sind und wird sich gegen die Klage vehement verteidigen.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der US-Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island hatten gegen American Access Care, LLC (AAC), die von Fresenius Medical Care im Oktober 2011 erworben worden war, sowie gegen die Tochtergesellschaft Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Mit Wirkung zum 30. September 2015 hat Fresenius Medical Care Vergleiche geschlossen, die sich auf die von den US-Bundesanwaltschaften für Connecticut, Southern Florida, und Rhode Island vorgebrachten Vorwürfe beziehen und aufgrund derer Fresenius Medical Care ca. 8 Mio US\$ im Ausgleich dafür zahlt, dass die Klage bezüglich der Aktivitäten von AAC vor der Akquisition nicht weiterverfolgt wird. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, Fresenius Medical Care für Zahlungen aufgrund dieser Vergleiche unter Berücksichtigung bestimmter Einschränkungen und Abzüge zu entschädigen. Die drei Vergleiche beziehen sich nur auf Handlungen und Ereignisse, die vor dem Erwerb von AAC durch Fresenius Medical Care stattgefunden haben. Die Untersuchung bezüglich Eastern Virginia bleibt aktiv und ist weiterhin offen. Sie scheint sich auf ähnliche Angelegenheiten zu beziehen wie die anderen Verfahren, aber sie wird teilweise als Grand Jury-Verfahren geführt.

Vorlageverfügung „Fresenius Vascular Care“

Das Office of Inspector General of the United States Department of Health and Human Services (OIG) hat am 6. Oktober 2015 eine Vorlageverfügung gegenüber der Fresenius Medical Care erlassen und verlangt darin Informationen über die Nutzung und Abrechnung von Fresenius Vascular Care-Einrichtungen insgesamt für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care, LLC. Fresenius Medical Care kooperiert bei der Untersuchung des OIG.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice – DOJ) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchungen der Fresenius Medical Care sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Fresenius Medical Care hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Fresenius Medical Care kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf Fresenius Medical Care's Fähigkeit haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Fresenius Medical Care hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchungen und von Maßnahmen zur Abhilfe kann Fresenius Medical Care keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchungen oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Fresenius Medical Care haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft, und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Fresenius Medical Care bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu zwei von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das Verfahren des Whistleblowers einzuschalten. Am 31. März 2015 reichte der Anzeigerstatter seine Klage unter Reihanifam v. Fresenius USA, Inc., 2013 Civ. 11486 (D. Mass.) ein. Am 14. Mai 2015 hat das Gericht die Vorwürfe des Anzeigerstatters nach dem False Claims Act ohne Sachentscheidung zurückgewiesen, nachdem das Gericht von den Vereinigten Staaten die Bestätigung erhalten hatte, dass sie sich diesen Vorwürfen nicht anschließen werden. Der sich selbst vertretende Anzeigerstatter hat Fristverlängerung beantragt, um einen Rechtsanwalt auszuwählen und zu beauftragen.

Im Januar 2013 und April 2015 erhielt FMCH jeweils Vorlageverfügungen der US-Bundesanwaltschaft für den Western District of Louisiana und der Generalanwaltschaft des Commonwealth of Massachusetts, die im Rahmen eines sogenannten Discovery-Verfahrens Antworten zu GranuFlo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkten verlangt, welche auch Gegenstand der oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind. FMCH kooperierte vollumfänglich mit den staatlichen Untersuchungen. FMCH hat erfahren, dass diese Vorlageverfügungen im Zusammenhang mit der Anzeige eines Anzeigerstatters unter dem False Claims Act erlassen wurden, die im März 2012 eingereicht und inzwischen vom Anzeigerstatter zurückgenommen wurde.

Vorlageverfügung „Maryland“

Im August 2014 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bezüglich des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Zivilklage „Hawaii“

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, welche als Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit) geführt wird und die den Vorwurf enthält, dass sich Xerox State Healthcare, LLC, M Group Consulting, LLC und bestimmte Liberty Healthcare-Tochtergesellschaften von Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) zusammengetan hätten, um Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen durch Liberty für den Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel zu berechnen. In der Klage wird behauptet, dass Xerox State Healthcare, LLC, die von Hawaii im Zeitraum von 2006 bis 2010 mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen des dortigen Medicaid-Programms beauftragt war, Liberty und deren Berater, M4 Consultants, Inc. (bis 2008 eine Tochtergesellschaft der M Group Consulting, LLC, heute eine Tochtergesellschaft von Liberty) eine unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung zur Verfügung gestellt habe, auf die Liberty ihre Epogen-Abrechnung gegenüber dem Hawaii Medicaid-Programm gestützt habe. Die Klage zielt auf Schadenersatz gemäß dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii. FMCH wird sich vehement gegen die Klage verteidigen.

Vorlageverfügungen „Colorado und New York“

Am 31. August 2015 und am 25. November 2015 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) jeweils eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des District of Colorado bzw. der US-Bundesanwaltschaft des Eastern District of New York mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklänik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert mit diesen Untersuchungen.

Vorlageverfügung „Nevada“

Im November 2014 hat die Fresenius Kabi Oncology Limited (FKOL) eine Vorlageverfügung des US-Justizministeriums, Bundesanwalt für den Bezirk Nevada, erhalten. Mit der Verfügung werden Dokumente angefordert, die im Zusammenhang mit der im Januar 2013 von der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) in der Produktionsstätte für Arzneimittelrohstoffe von FKOL in Kalyani, Indien, durchgeführten Untersuchung stehen. Die damalige Untersuchung hatte einen Warning Letter der FDA im Juli 2013 zur Folge. Mit der jetzigen Vorlageverfügung führt das Justizministerium straf- und/oder zivilrechtliche Ermittlungen in diesem Zusammenhang durch und fordert Information aus der gesamten Fresenius Kabi Gruppe an. Mit ergänzender Verfügung vom Januar 2016 hat das Justizministerium weitere historische Informationen und Daten angefordert. Fresenius Kabi kooperiert vollumfänglich mit den behördlichen Ermittlungen.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, seine Verteidigungsmaßnahmen und seinen Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung,

Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann der Fresenius-Konzern bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch der Fresenius-Konzern gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls der Fresenius-Konzern im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmen von Produkten des Fresenius-Konzerns und/oder Strafverfolgung. Die FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA, Fresenius Kabi mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit zwei Warning Letters der FDA. Der Fresenius-Konzern muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claims Act), das Stark Law sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen

geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern und seinen Tochtergesellschaften Haftungsansprüche u. a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitionso- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

29. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

		Kategorien				
		Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Klassen	Flüssige Mittel					► Flüssige Mittel
	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ► 2014: Sonstige langfristige Vermögenswerte (Darlehen an einen Dialyseanbieter) 				
	Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte				► Fondsanteile	
	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> ► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen ► Wandelanleihen 			► Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
	Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
	Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					► Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen
	Derivate zu Sicherungszwecken			<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorie, betrugen zum 31. Dezember:

in Mio €	2015	2014
Kredite und Forderungen	4.674	4.419
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.918	16.251
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	358	166
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	360	198
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	257	148
Keiner Kategorie zugeordnet	-47	304

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2015		2014	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	1.044	1.044	1.175	1.175
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	4.674	4.674	4.419	4.420
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	257	257	148	148
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	16.069	17.171	16.402	17.356
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	353	353	161	161
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3	947	947	681	681
Derivate zu Sicherungszwecken	2	358	358	90	90

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte bestand im Geschäftsjahr 2015 aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Geschäftsjahr 2014

beinhaltete diese Klasse zusätzlich ein Darlehen, das Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialyse-dienstleister gewährte. Der Marktwert des Darlehens basierte auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wird die Klasse insgesamt als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasste Fondsanteile. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1). Daher ist die Klasse insgesamt als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

In der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten sind die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate enthalten. Der Marktwert der eingebetteten Derivate ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag. Die Klasse wurde als Level 2 klassifiziert.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert.

Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cashflows des derivativen Finanzinstruments.

Die Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken enthält Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen, deren Marktwerte aus Kursnotierungen abgeleitet werden. Die Marktwertberechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, die Klasse ist daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €

	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	2	0	0
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	0	1	1	6
Devisenkontrakte (kurzfristig)	16	6	9	43
Devisenkontrakte (langfristig)	1	1	0	–
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	17	10	10	49
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	0	3	0	1
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	23	7	21	37
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	–	–	–	–
In die Wandelanleihen eingebettete Derivate	0	335	0	145
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen ¹	335	0	145	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	358	345	166	183

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate, Devisenkontrakte sowie die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken sowie die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 375 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 355 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen

langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate und die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 431 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von -33 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 255 Mio € resultierten im Wesentlichen aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 868 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €

Zinssicherungsgeschäfte	
Devisenkontrakte	
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	
Devisenkontrakte	
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate	
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

2015		
im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
-1	32	0
27	5	0
26	37	0
		0
		0
26	37	0

in Mio €

Zinssicherungsgeschäfte	
Devisenkontrakte	
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	
Devisenkontrakte	
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate	
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

2014		
im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
-	34	0
-37	4	0
-37	38	0
		-14
		-14
-37	38	-14

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG
AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2015	2014
Zinssicherungsgeschäfte	–	–
Devisenkontrakte	28	56
In die Wandelanleihen eingebettete Derivate	-190	-70
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen	190	70
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	28	56

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträgen aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber. Den im Geschäftsjahr 2014 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Aufwendungen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 2 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der

Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von 29 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2015 Aufwendungen in Höhe von 79 Tsd € (2014: 16 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

Die folgende Tabelle gibt an, in welchem Zeitraum der Cashflow aus derivativen Finanzinstrumenten voraussichtlich eintreten wird.

CASHFLOW AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio €	voraussichtliche Cashflows innerhalb von			
	1 Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	8	–	-1	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	16	-3	–	–

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und

die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Derivative Finanzinstrumente

Ausweis

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat der Fresenius-Konzern mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen sich der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Der Fresenius-Konzern hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 37 Mio € und 30 Mio € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 19 Mio € und 77 Mio €, denen Rahmenverträge zugrunde lagen. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 ein aktivischer Betrag in Höhe von 28 Mio € und 15 Mio € sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 10 Mio € und 62 Mio €.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Projekten und Dienstleistungen sowie aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften in verschiedenen Währungsräumen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätig ist der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 2.372 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Zum 31. Dezember 2015 wurden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft ausschließlich als Cashflow Hedges bilanziert, während zum 31. Dezember 2014 Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise auch als Fair Value Hedge bilanziert wurden. Der Marktwert der Cashflow Hedges betrug 10 Mio €. Zum 31. Dezember 2015 wurden im Fresenius-Konzern keine Fair Value Hedges bilanziert.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2015 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 30 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungs-Zahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werktage basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 66 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungs-Zahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 66 Mio € sein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofremdwährungspositionen der Währungen zum 31. Dezember 2015, die einen wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko des Fresenius-Konzerns haben.

Nominalbetrag in Mio €	2015
Hongkong Dollar	- 192
Chinesische Renminbi Yuan	186
US-Dollar	105
Koreanische Won	69
Türkische Lira	53

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln sowie im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger

Finanzverbindlichkeiten (Pre-Hedges). Die Euro denominierten Zinsswaps hatten zum 31. Dezember 2015 ein Nominalvolumen von 587 Mio € und einen Marktwert von -6 Mio €. Diese Euro Zinsswaps werden zwischen den Jahren 2016 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 0,67 %.

Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 betrug der im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag aus Pre-Hedges nach Steuern 68 Mio € bzw. 89 Mio €.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1,0 % hätte.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 40 Mio €. Aus Zinsderivaten bestand am 31. Dezember 2015 kein Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 14, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 21, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	714	1.681	3.918	188
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	215	0	0	0
Anleihen	723	1.912	3.201	3.623
Wandelanleihen	5	9	907	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.291	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	430	253	150	114
Derivative Finanzinstrumente – als Cashflow Hedge designiert	8	1	1	0
Derivative Finanzinstrumente – ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	7	3	335	–
Gesamt	3.393	3.859	8.512	3.925

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2015 fixierten Zinssätze ermittelt.

30. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Eigenkapital	18.003	15.483
Bilanzsumme	43.170	39.788
Eigenkapitalquote	41,7 %	38,9 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 2003, 2008 und 2013 (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Finanzverbindlichkeiten	14.769	15.345
Bilanzsumme	43.170	39.788
Fremdkapitalquote	34,2 %	38,6 %

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern den Verschuldungsgrad, gemessen an der Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Verschuldungsgrad (vor Sondereinflüssen) 2,7.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014
Standard & Poor's		
Unternehmensrating	BBB-	BB+
Ausblick	stabil	positiv
Moody's		
Unternehmensrating	Baa3	Ba1
Ausblick	stabil	negativ
Fitch		
Unternehmensrating	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv

Im Jahr 2015 erfolgten verschiedene Anpassungen durch die Rating Agenturen. Am 12. Januar 2015 hat zunächst Moody's den Ausblick von negativ auf stabil angehoben. Am 16. Januar 2015 hat Standard & Poor's das Unternehmensrating von BB+ auf BBB- angehoben und mit einem stabilen Ausblick versehen. Am 19. März 2015 hat Fitch den Ausblick von positiv auf stabil angepasst. Am 16. November 2015 hat Moody's das Unternehmensrating von Ba1 auf Baa3 angehoben und mit einem stabilen Ausblick versehen.

31. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2015 und 2014 des Fresenius-Konzerns sind auf der Seite 97 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	2015	2014
Gezahlte Zinsen	575	567
Gezahlte Ertragsteuern	860	781

Fresenius Helios verwendete im Geschäftsjahr 2015 für Investitionen in Sachanlagen Fördermittel in Höhe von 103 Mio € (2014: 89 Mio €), die in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der Position Erwerb von Sachanlagen verrechnet wurden. Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Erworbene Vermögenswerte	428	3.728
Übernommene Verbindlichkeiten	-45	-938
Anteile anderer Gesellschafter	-84	-331
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-94	-238
Barzahlungen	205	2.221
Erworbene Barmittel	-4	-232
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	201	1.989
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und Finanzanlagen, netto	166	207
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte, netto	29	18
Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	396	2.214

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften betrugen 149 Mio € im Jahr 2015 (2014: 18 Mio €).

32. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 100 bis 101.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2015.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FASB ASC Topic 280, Segment Reporting, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed
- Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse).

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 103 des Konzern-Anhangs.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 oder Kreditvereinbarung 2013).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Wandelanleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten.

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM KONSOLIDierten ERGEBNIS

in Mio €	2015	2014
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.990	3.182
Sondereinflüsse	-83	-44
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-32	-24
Konzern-EBIT	3.875	3.114
Zinsaufwand	-868	-730
Zinsertrag	255	128
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.262	2.512

HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN AUS DER KONZERN-BILANZ

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	202	230
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	607	738
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	349	681
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.502	5.948
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	7.267	6.923
Wandelanleihen	838	822
Finanzverbindlichkeiten	14.769	15.345
abzüglich flüssige Mittel	1.044	1.175
Netto-Finanzverbindlichkeiten	13.725	14.170

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Deutschland	8.042	7.816
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.968	2.899
Nordamerika	18.385	16.485
Asien-Pazifik	1.610	1.476
Lateinamerika	556	586
Afrika	43	47
Gesamte langfristige Aktiva¹	31.604	29.309

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern sowie abzüglich der derivativen Finanzinstrumente.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Umsatz in Höhe von 6.625 Mio € erwirtschaftet (2014: 6.292 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2015 zu aktuellen Währungskursen 12.417 Mio € und währungsbereinigt 10.370 Mio € (2014: 9.110 Mio €).

33. AKTIONSOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIONSOPTIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2015 weist der Fresenius-Konzern für die seit dem Jahr 2011 ausgegebenen Aktienoptionen 26 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIONSOPTIONEN

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher

Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2015 und 2014 aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2015		2014
	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,16 %	1,09 %	1,47 %
Risikoloser Zinssatz	0,44 %	0,34 %	0,85 %
Erwartete Volatilität	26,52 %	26,57 %	26,83 %
Laufzeit der Option	8 Jahre	8 Jahre	8 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	60,64	67,99	36,92

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPLÄNE Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2015 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 wurde die Fresenius Management SE ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zum 16. Mai 2018 ursprünglich bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den ursprünglich bis zu 8,4 Millionen Optionen entfielen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen waren für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen waren für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2014 wurde das Gesamtvolumen der für die Ausgabe zur Verfügung stehenden, noch nicht gewährten Aktienoptionen im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital (Faktor 3) erhöht, soweit aus dem SOP 2013 noch keine Aktienoptionen ausgegeben worden sind. Gleiches gilt für die Teilmengen der Aktienoptionen, die auf die einzelnen Personengruppen entfallen. Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen wurde der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungspreis wurde in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Der PSP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 im Rahmen des LTIP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Den Inhabern von vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 bereits zugeteilten Phantom Stocks wird ein wirtschaftlicher Ausgleich gewährt in Form der nachträglichen Verdreifachung der vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 zugeteilten Anzahl von Phantom Stocks.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechnen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübaren Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Darunter konnten ursprünglich bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien berechtigten.

Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Ausübungspreis wurde in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach

US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Das Erfolgsziel wurde in allen Jahren erreicht. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt. Im Jahr 2012 wurden aus diesem Plan letztmalig Aktienoptionen ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine Wandelschuldverschreibungen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 2.260.465 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 60,76 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 14,77 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 337.500 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 33 Mio € und wird über die vierjährige Wartezeit amortisiert. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 296.199 Phantom Stocks im Rahmen des LTIP 2013, davon 73.307 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2015, von je 63,43 € und einem Gesamtmarktwert von 19 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 4.195.350 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 58,77 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 88 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2015 betrug 152 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug 533.072 Stück zum 31. Dezember 2015, die alle ausübbar waren. Die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE hielten keine Wandelschuldverschreibungen mehr. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 3.802.820 Stück zum 31. Dezember 2015, die alle ausübbar waren. 560.460 entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 6.313.417 Stück zum 31. Dezember 2015, wovon 967.500 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 920.387 Stück, davon entfielen 236.729 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2013	13.489.503	23,06	4.657.380
gewährt	2.233.812	36,92	
ausgeübt	2.448.113	18,29	
verfallen	371.436	27,42	
Saldo 2014	12.903.766	26,27	5.325.004
gewährt	2.260.465	60,76	
ausgeübt	4.195.350	21,08	
verfallen	319.572	33,00	
Saldo 2015	10.649.309	35,44	4.335.892

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübbarer Aktienoptionen zum 31. Dezember 2015:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIE

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübbarer Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
10,01 – 15,00	301.948	0,50	12,22	301.948	0,50	12,22
15,01 – 20,00	889.320	1,49	18,38	889.320	1,49	18,38
20,01 – 25,00	1.033.452	2,49	23,76	1.033.452	2,49	23,76
25,01 – 30,00	2.111.172	3,51	26,21	2.111.172	3,51	26,21
30,01 – 35,00	1.942.590	5,64	32,28	0		
35,01 – 40,00	2.131.737	6,58	36,92	0		
40,01 – 45,00	2.200.840	7,58	60,64	0		
45,01 – 50,00	38.250	7,92	67,99	0		
	10.649.309	5,02	35,44	4.335.892	2,64	23,05

Zum 31. Dezember 2015 betrug der kumulierte innere Wert der ausübbarer Optionen auf Stammaktien 186 Mio €.

Am 31. Dezember 2015 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 und dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 45 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 3,0 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPÄNE

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2011 (Long Term Incentive Program 2011)

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, das Long Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 wurden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestanden. Zuteilungen

unter dem LTIP 2011 konnten über einen Zeitraum von fünf Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember eines jeden Jahres gewährt werden. Die letzte Gewährung im Rahmen des LTIP 2011 erfolgte im Dezember 2015. Im Regelfall und im Rahmen der Zuteilung konnten die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Für Zuteilungen, welche im Jahr 2014 und 2015 an Teilnehmer außerhalb des Vorstands der FMC Management AG erfolgten, wurde das Verhältnis auf 50:50 fixiert. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche anstelle von Aktienoptionen im oben genannten Verhältnis begeben wurde, wurde durch die Bestimmung des jeweiligen beizulegenden Marktwerts (Fair Value) auf Basis eines Binomialmodells festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG ist ausschließlich der Aufsichtsrat berechtigt, den LTIP 2011 auszulegen, über bestimmte Änderungen zu entscheiden und die Zuteilung festzulegen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit – wobei in bestimmten Fällen eine andere Frist gelten kann – ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde im Jahr 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12,8 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 Millionen neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung von bis zu 15 Mio € durch Ausgabe von bis zu 15 Millionen neuen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien.

Seit Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben. Die ausstehenden Aktienoptionen sind bis Dezember 2017 ausübbar.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für Bezugsberechtigte aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Internationaler Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Internationaler Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Anlässlich des Beschlusses der Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 16. Mai 2013 über die Umwandlung sämtlicher Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien wurde der Plan 2001 dergestalt angepasst, dass sich auch der anteilige Betrag der Kapitalerhöhung, der sich seinerzeit noch auf die Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien bezog, sich zukünftig ausschließlich auf die Ausgabe von Inhaber-Stammaktien bezieht.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter diesem Plan gewährt. Zum 31. Dezember 2015 bestehen keine ausübzbaren Aktienoptionen mehr im Rahmen des Plan 2001.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2015

Im Jahr 2015 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 3.073.360 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 502.980 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 77,06 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 15,00 € und einem Gesamtmarktwert von 46 Mio €, der über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 607.828 Phantom Stocks, davon 62.516 Phantom

Stocks an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2015, von je 73,81 € und einem Gesamtmarktwert von 45 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Jahr 2015 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 69 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Jahr 2015 betrug 67 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 16 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 11 Mio € und 4 Mio € im Jahr 2015 und 2014 erfasst.

Zum 31. Dezember 2015 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 1.565.195 Aktienoptionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 7.172.075 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2015 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 118.703 Phantom Stocks und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 1.046.070 Phantom Stocks aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2014	9.189	48,34
ausgegeben	3.073	77,06
ausgeübt	1.759	39,09
verfallen	1.766	56,02
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2015	8.737	58,75

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübzbaren Aktienoptionen für Stammaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2015 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	1.611	2,05	43,81	55

Am 31. Dezember 2015 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 50 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2 Jahren anfällt.

34. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 0,05 Mio € im Jahr 2015 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2014: 3,1 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät rund 1,4 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2015 gezahlt (2014: 1,8 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte. Bei dem Zahlungsbetrag für das Geschäftsjahr 2015 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2015 ausgeführt, jedoch bereits im Jahr 2014 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2014 berichtet worden waren.

An die persönlich haftende Gesellschafterin Fresenius Management SE wurden im Jahr 2015 Zahlungen in Höhe von 18 Mio € für Vergütungen für Vorstände und Aufsichtsräte, Haftungsvergütungen und sonstigen Auslagenersatz geleistet (2014: 11 Mio €). Zum 31. Dezember 2015 bestanden gegenüber der Fresenius Management SE Verbindlichkeiten in Höhe von 34 Mio € (31. Dezember 2014: 22 Mio €), im Wesentlichen bestehend aus Pensionsverpflichtungen und Vorstandsvergütungen.

Im Jahr 2015 gewährte Fresenius Medical Care einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen zu marktüblichen Konditionen, die zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 60 Mio € in Anspruch genommen wurden.

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Umsatz- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

35. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Am 8. Januar 2016 gab Fresenius Kabi den Erwerb einer US-Produktionsstätte und eines Portfolios von sieben I.V.-Arzneimitteln in vorgefüllten Fertigspritzen bekannt. Verkäufer ist Becton, Dickinson and Company (BD), ein US-amerikanisches Medizintechnik-Unternehmen. Teil der Vereinbarung ist ein Zehnjahresvertrag, wonach Fresenius Kabi ab 2016 Infusionslösungen zum Vertrieb in den USA an BD liefern wird.

Am 17. Februar 2016 hat Fresenius Medical Care eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Produkthaftungsverfahren erzielt. Dieser Sachverhalt wurde sowohl im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 (siehe Anmerkungen 16, Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte, 19, Rückstellungen, und 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten) als auch im Konzernlagebericht abgebildet.

Am 22. Februar 2016 gab Fresenius bekannt, dass Fresenius Helios das kommunale Krankenhaus Niederberg in Velbert erwerben wird. Das Krankenhaus verfügt über 519 Betten und erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von rund 67 Mio €. Rund 1.000 Mitarbeiter behandeln jährlich 45.000 Patienten, davon 20.000 stationär. Fresenius Helios wird das Krankenhaus zu 100 % übernehmen. Der Kauf bedarf noch der Zustimmung des Bundeskartellamtes. Fresenius Helios erwartet, die Transaktion im 2. Quartal 2016 abschließen zu können.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2015 bis zum 24. Februar 2016 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

36. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 81 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 13.998 Tsd € (2014: 11.462 Tsd €). Davon entfielen 6.055 Tsd € (2014: 5.016 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 7.943 Tsd € (2014: 6.446 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 337.500 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 149.400 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 5.843 Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 27.065 Tsd € (2014: 18.759 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 3.648 Tsd € (2014: 2.961 Tsd €). Davon entfielen 206 Tsd € (2014: 206 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2014: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 3.342 Tsd € (2014: 2.655 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2015 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.081 Tsd € (2014: 1.049 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.835 Tsd € (2014: 18.465 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

37. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2015 bzw. 2014 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2015		2014	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	17	6	16	6
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1	1	1	1
Steuerberatungsleistungen	1	0	1	0
Sonstige Leistungen	7	7	6	6
Honorar des Abschlussprüfers	26	14	24	13

Der für die Auftragsdurchführung verantwortliche Abschlussprüfer ist seit 2012 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

38. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA (www.fresenius.de/corporate-governance) bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (www.freseniusmedicalcare.com/de) zugänglich gemacht worden.

39. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2015 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 0,55 € je Inhaber-Stammaktie auf 545.727.950 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	300.150.372,50
Vortrag auf neue Rechnung	48.177,52
Bilanzgewinn	300.198.550,02

40. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 24. Februar 2016

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fresenius SE & Co. KGaA

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der zu dem Konzernabschluss nach US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht übereinstimmt.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zu dem Konzernabschluss nach den US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem nach den US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss und stimmt, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht überein, zu dem wir einen uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt haben. Danach vermittelt der Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2016

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2015 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2015 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2015 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf Akquisitionen, insbesondere den Erwerb einer Produktionsstätte und eines Portfolios von intravenös zu verabreichenden Arzneimitteln in vorgefüllten Fertigspritzen durch Fresenius Kabi, die strategische Weiterentwicklung der IT-System- und Prozesslandschaft bei Fresenius Kabi, das Budget 2016 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten von Fresenius Medical Care und Fresenius Vamed. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2015 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied

des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Michael Diekmann ist seit dem 20. Mai 2015 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE. Er war bis zum 7. Mai 2015 Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE und ist aktuell Non-Executive Director im Board of Directors der Allianz Australia Ltd. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien im Geschäftsjahr 2015 entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Sozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Sozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,4 Mio € gezahlt (2014: 1,8 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2015 (2014: 1 %). Bei dem Zahlungsbetrag für das Berichtsjahr 2015 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2014 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2014 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2015 entfielen rund 0,3 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Sozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 69 bis 93 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf der Seite 177 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2015, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2015, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2015 in Vorbereitung auf die Aufsichtsratswahl im Mai 2016 zweimal getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2015 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 73 und 74 sowie auf Seite 189 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Herr Michael Diekmann wurde von der Hauptversammlung am 20. Mai 2015 in den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie in den Gemeinsamen Ausschuss gewählt. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zum Mitglied des Nominierungsausschusses gewählt.

In der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE haben sich keine Änderungen ergeben.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 20. Mai 2015 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 10. und 11. März 2016 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.


Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 11. März 2016 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2015 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 11. März 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Oppenheim Family Office AG
(bis 15.07.2015; stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Rocket Internet SE
Schuler AG
WMP EuroCom AG (stellvertretender Vorsitzender)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (bis 23.04.2015;
Vice President)

Michael Diekmann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender
(seit 20.05.2015)

Mandate

Aufsichtsrat

BASF SE (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Fresenius Management SE (seit 20.05.2015)
Linde AG (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Siemens AG

Board of Directors

Allianz Australia Ltd. (Non-Executive Director)

Dario Anselmo Ilossi

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –
Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB
Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Dieter Reuß

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-
betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE &
Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Senior Advisor und Beirat der Nieder-
lassung Frankfurt

Edmont de Rothschild Private Merchant
Banking LLP, London

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG (stellvertretender Vorsitzender)
Deutsche Börse AG
(stellvertretender Vorsitzender bis 13.05.2015)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)
WAVE Management AG (stellvertretender Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH (bis 16.11.2015)

Rainer Stein

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (bis 07.09.2015)

Niko Stumpfögger

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH
(bis 07.09.2015; stellvertretender Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Roland Berger
Michael Diekmann (seit 20.05.2015)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
(Vorsitzender)
Konrad Kölbl
Dr. Gerd Krick
Gerhard Roggemann
Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)
Michael Diekmann (seit 20.05.2015)
Dr. Gerd Krick
Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (bis 20.07.2015; Vorsitzender)
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (bis 07.09.2015; Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA

Mandate

Board of Directors

E. I. Du Pont de Nemours and Company, USA

Dr. Francesco De Meo

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (bis 20.07.2015; stellvertretender Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (bis 07.09.2015)
Wittgensteiner Kliniken GmbH (bis 16.11.2015; Vorsitzender)

Mats Henriksson

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

Fenwal, Inc., USA
Fenwal Canada Holdings, Inc., USA (bis 30.01.2015)
Fenwal Holdings, Inc., USA (bis 31.01.2015)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong (bis 15.09.2015)
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz (stellvertretender Vorsitzender)

Stephan Sturm

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (bis 20.07.2015)
Fresenius Kabi AG (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (bis 12.03.2015)
HELIOS Kliniken GmbH (bis 07.09.2015)
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal (bis 12.03.2015)
VAMED AG, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH (bis 16.11.2015)

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (bis 12.03.2015)

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (bis 12.03.2015)

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Lufthansa AG (seit 29.04.2015)

Dr. Ernst Wastler

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungs-ges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Michael Diekmann (seit 20.05.2015)

Klaus-Peter Müller

Dr. Dieter Schenk

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Bank Schilling & Co. AG
(seit 01.05.2015, Vorsitzender seit 05.05.2015)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
(stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellvertretender Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Stiftungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Stiftungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung
(stellvertretender Vorsitzender)

GLOSSAR

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

3-Kammerbeutel

Der 3-Kammerbeutel enthält alle Makronährstoffe wie Aminosäuren, Glukose und Lipide sowie Elektrolyte in drei separaten Kammern. Erst unmittelbar vor der Infusion werden durch einfaches Öffnen der einzelnen Kammern alle Nährstoffe im Beutel vermischt. Dies verringert das Kontaminationsrisiko und führt zu Zeitersparnis bei der Vorbereitung von Infusionen.

Albumin

Eiweiß (Protein), das auf den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten schließen lässt.

Blutvolumenersatzstoffe

Sie dienen der vorübergehenden Stabilisierung und/oder Aufrechterhaltung des Blutvolumens, z. B. nach einem stärkeren Blutverlust.

Dialysator

Spezieller Filter, der in der Hämodialyse zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Abscheidung überschüssigen Wassers aus dem Blut verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

Dialyse

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der Peritonealdialyse das Peritoneum (Bauchfell), in der Hämodialyse die Membran des Dialysators – zur Reinigung des Blutes eines Patienten genutzt wird.

Dialysegerät

Der Hämodialyseprozess wird durch ein Dialysegerät gesteuert, das Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialysierlösung und ihre Fließgeschwindigkeit durch das System steuert.

Dialyselösung

Bei der Dialyse verwendete Flüssigkeit, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe und überschüssiges Wasser aus dem Blut abzutransportieren.

Enterale Ernährung

Zufuhr von Nährstoffen als Trink- und Sondennahrung unter Einbeziehung des Magen-Darm-Traktes.

EPO (Erythropoietin)

Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt. Rekombinantes, also künstlich hergestelltes Human-EPO wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an Anämie leiden.

FDA (U.S. Food and Drug Administration)

Die behördliche Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA.

HD (Hämodialyse)

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das Blut des Patienten durch einen Dialysator gereinigt wird. Der Austausch löslicher Substanzen zwischen Blut und Dialysierflüssigkeit wird durch Diffusionsprozesse geregelt.

Hämoglobin

Bestandteil der roten Blutkörperchen und verantwortlich für den Transport von Sauerstoff im Körper. Ein zu geringer Anteil weist auf Blutarmut (Anämie) hin. Diese ist bei Patienten mit chronischem Nierenversagen typisch und wird begleitend zur Dialyse mit Eisenpräparaten und dem Hormonpräparat Erythropoietin (EPO) behandelt.

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

Kt/V-Wert

Gibt Auskunft über den Harnstoffgehalt im Blut. Harnstoff wird von der gesunden Niere größtenteils ausgeschieden, beim Dialysepatienten muss er durch die Nierenersatztherapie aus dem Blut gefiltert werden. Der Kt/V-Wert zeigt an, ob das Blut wirkungsvoll entgiftet wurde.

Medicare/Medicaid

Gesundheitsfürsorgeprogramm der US-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)

Fachübergreifende Einrichtung zur ambulanten Krankenversorgung, die unter ärztlicher Leitung steht. Träger eines MVZ können alle Leistungserbringer (z. B. Ärzte, Apotheker, Gesundheitseinrichtungen) sein, die zur medizinischen Versorgung gesetzlich versicherter Patienten ermächtigt sind.

Parenterale Ernährung

Zufuhr lebenswichtiger Nährstoffe direkt in die Blutbahn (intravenös). Diese wird notwendig, wenn der Zustand des Patienten es nicht zulässt, dass Nährstoffe in ausreichender Menge oral oder als Trink- und Sondennahrung aufgenommen und verstoffwechselt werden.

PD (Peritonealdialyse)

Behandlungsmethode in der Dialyse, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten als „Filter“ für die Blutreinigung genutzt wird.

Phosphatwert

Zeigt an, ob die Therapie des Patienten mittels Dialyse und Medikamenten ausreicht, um über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Körper zu binden. Eine kranke Niere kann überschüssiges Phosphat nicht ausscheiden, und ein zu hoher Phosphatgehalt im Blut führt zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen.

Prävalenz

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine spezifische Krankheit haben. Die Prävalenzrate gibt die relative Zahl der an dieser spezifischen Krankheit (z. B. terminale Niereninsuffizienz) behandelten Menschen pro Million Einwohner an.

PPP (Public-Private-Partnership)

Als Public-Private-Partnership wird die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben bezeichnet. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des kooperativen Zusammenwirkens von Hoheitsträgern mit privaten Wirtschaftssubjekten. PPP geht in vielen Fällen mit einer Teilprivatisierung von öffentlichen Aufgaben einher.

Routinedaten

Daten aus dem Behandlungsprozess, die im Rahmen der gesetzlichen Abrechnungsvorschriften standardmäßig erfasst und an die Krankenversicherungen sowie zum Teil auch an das Statistische Bundesamt und andere amtliche Stellen gemeldet werden müssen. Dazu gehören u. a. auch die kodierten Diagnosen und Operationen.

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depositary Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit

(Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditnehmer und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC-Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse vergeben.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill - Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 25, 39, 50 und 57.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: EBIT x 100 : Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt); Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 25, 39, 50 und 57.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaates der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite

(Scope of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: (Vorräte / Umsatzkosten) x 365 Tage.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

ADR	Umschlag innen, 8, 194
Akquisitionen	12 f., 14 f., 16 f., 24 f., 47 f., 53, 116 ff.
Aktie	Umschlag innen, 8 ff.
Aktienoptionsplan	29, 81 ff., 169 ff.
Aktionärsstruktur	10
Analystenempfehlung	11
Anteile anderer	
Gesellschafter	49, 96, 123, 147 f.
Aufsichtsrat	22 f., 70 ff., 182 ff., 188 ff.
Ausbildung	29
Ausblick	52 ff., 56 f.
Ausschüsse des Aufsichtsrats	23, 73 f., 189

B

Bedingtes Kapital	23 f., 149
Beschaffung	29 f., 57
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	104 ff.
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	34 ff.

C

Cashflow	7, 46 f., 97, 194
Chancenmanagement	59
Compliance	63, 74 f., 194
Corporate Governance	69 ff., 179, 183 ff., 194

D

Devisen- und Zinsmanagement	51, 66 f., 159 ff.
Desinvestitionen	12 f.
Dialysedienstleistungen	12 f., 35, 54
Dialysemedikamente	35, 53
Dialyseprodukte	12 f., 35, 54
Dividende	10, 46, 58, 149

E

Eigenkapitalquote	49, 166
Enterale Ernährung	14 f., 27, 36, 192
Entsprechenserklärung	75 ff.
Erfolgsbeteiligung	29
Ergebnis je Aktie	41 ff., 107, 123
Erklärung zur Unternehmensführung	69 ff.
Ertragslage	40 ff.

F

Finanzierung	44 f., 57, 165 f.
Finanzlage	43 ff.
Flüssige Mittel	97, 107, 124
Forschung und Entwicklung	26 f., 57 f.

G

Genehmigtes Kapital	23, 148
Geschäftsverlauf	38 f.
Gewinnverwendungsvorschlag	179
Gremien	70 ff., 188 ff.

H

Hämodialyse	12, 26, 34 f., 192
Hauptversammlung	69 f.

I

Infusionstherapie	14 f., 27, 36, 55
Investitionen	17, 25, 47 ff., 57
Investor Relations	11
I.V.-Arzneimittel	14 f., 27, 36, 55

K

Kapitalflussrechnung	46 f., 97, 167
Kapitalien	23 f.
Klinische Ernährung	14 f., 27, 36, 55
Konsolidierungskreis	104 f.
Konzernergebnis	6, 41 ff., 56 f., 123
Konzernstruktur	21, 103
Kursentwicklung	8 f.
Kurzfristige Vermögenswerte	49, 96, 125

L

Langfristige Vermögenswerte	49, 96, 125
-----------------------------	-------------

M

Marktkapitalisierung	9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	27 ff., 58

N

Nachhaltigkeit	31 ff.
Nachtragsbericht	52

O

Operativer Cashflow	7, 46 f.
---------------------	----------

P

Parenterale Ernährung	14 f., 27, 36, 193
Pensionen	96, 111, 141 ff.
Peritonealdialyse	12, 26, 34 f., 193
Personalaufwand	28, 120

Q

Qualitätsmanagement	30 ff.
---------------------	--------

R

Rating	51 f., 166, 194
Risikomanagement/Risikofelder	59 ff., 75
ROE	Umschlag innen, 194
ROIC	Umschlag innen, 25, 39, 50, 57, 194
ROOA	Umschlag innen, 25, 39, 50, 57, 168, 194

S

Satzungsbestimmungen	23 f., 69 ff.
Segmentberichterstattung	100 f., 167 ff.
Strategie	24 f.

T

Transfusionstechnologie	14 f., 27, 36, 55
-------------------------	-------------------

U

Umsatz	6, 40 f., 56 f., 119
Umweltmanagement	31 ff.
Unternehmenssteuerung	25 f.

V

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	81 ff., 92 f., 178
Vermögenslage	49 ff.
Vielfalt	27, 78 f.
Vorräte	108, 124
Vorstand	2 ff., 69 ff., 190

W

Währungsumrechnung	22, 66 f., 111 f.
Working Capital	45 f., 194

Z

Zinsergebnis	43, 120
--------------	---------

IMPRESSUM

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11852
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11673

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Mats Henriksson, Rice Powell, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache. This Annual Report is also available in English.

Der Redaktionsschluss für diesen Geschäftsbericht war der 16. März 2016. Der Bericht wurde am 17. März 2016 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht, der Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA und der Konzernabschluss nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sind auf unserer Website verfügbar und können bei Investor Relations angefordert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: www.fresenius.de.

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Designkonzept/Realisation: Hilger & Boie Design, Wiesbaden

Druck: Druckerei Ziegler GmbH & Co. KG, Neckarbischofsheim



FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2016	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	3. Mai 2016
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	13. Mai 2016
Auszahlung der Dividende ¹	16. Mai 2016
Veröffentlichung 2. Quartal 2016	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	2. August 2016
Veröffentlichung 3. Quartal 2016	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	27. Oktober 2016

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Terminaktualisierungen, Hinweise zu Live-Übertragungen sowie weitere Termine unter www.fresenius.de/events-und-praesentationen

FRESENIUS-AKTIE / ADR

	Stammaktie		ADR
WKN	578 560	CUSIP (Wertpapierkennnummer)	35804M105
Börsenkürzel	FRE	Börsenkürzel	FSNUY
ISIN	DE0005785604	ISIN	US35804M1053
Bloomberg-Symbol	FRE GR	Struktur	Sponsored Level 1 ADR
Reuters-Symbol	FREG.de	Anteilsverhältnis	4 ADR = 1 Aktie
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Handelsplattform	OTCQX

KONTAKT

Konzernzentrale
Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift
Fresenius SE & Co. KGaA
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre
Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 6 08-24 87
Telefax: (0 61 72) 6 08-24 88
E-Mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse
Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 6 08-23 02
Telefax: (0 61 72) 6 08-22 94
E-Mail: pr-fre@fresenius.com